

Forbes

Forbes

DEUTSCHSPRACHIGE AUSGABE

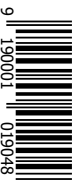
NR. 7 — 23

SMART CITIES

DIE WELT IST NICHT GENUG

Das Kryptoprojekt Worldcoin verleiht Menschen weltweit eindeutige, aber anonyme digitale Identitäten – mithilfe von Iris-Scannern. Die Gründer wollen „das größte Finanz- und Identitätsnetzwerk der Welt“ bauen, Datenschützer protestieren jedoch heftig. Mittendrin: der 29-jährige Deutsche Alex Blania.

VERLAGSPOSTAMT
10 €
12 CHF



07



STAY@CHALET

Urlaub wie damals, mit dem Luxus von heute.



LIVING THE **BEST VIEW.**



Das rahmenlose Premium-Schiebefenster ermöglicht ein grenzenloses Raumerlebnis voller Licht, Luft und Atmosphäre.

Schweizer Perfektion seit 1886 | [swissfineline.com](https://www.swissfineline.com)


swissFineLine
exclusive frameless windows & doors

BRIEFING

EDITORIAL

FORBES NR. 7 – 23

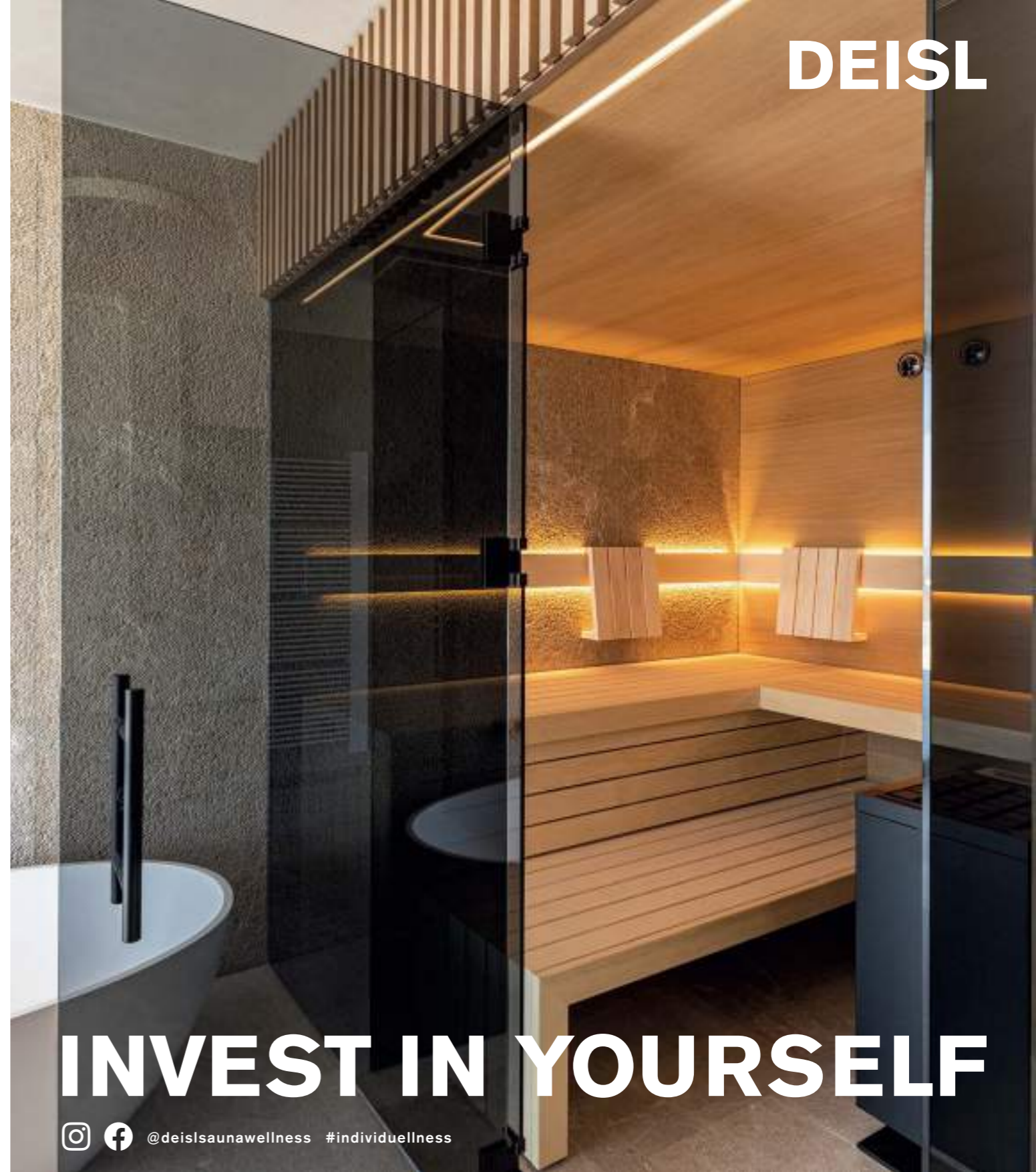
6

Samantha Anderson will in einem Meer ohne Plastikmüll schwimmen – ein Wunsch mit Steilvorlage für die Umsetzung. Die Prognosen der wachsenden Plastikmüllberge lassen Andersons Ziel nämlich mehr in die ferne als in die nahe Zukunft rücken: Bis 2035 soll sich der Plastikmüll weltweit verdoppeln; bis 2050 vervierfachen. Müllvermeidung und -recycling sind also unumgänglich. Aktuell werden allerdings nur 9 % des Plastikmülls der Wiederverwertung zugeführt – der Rest wird vergraben, verbrannt, versteckt. Mit Depoly arbeitet Anderson, Chemikerin und CEO des Schweizer Unternehmens, an einem Verfahren für chemisches Recycling, das aktuell 50 Tonnen, bald aber 500 Tonnen Plastikmüll für die Wiederverwertung aufbereiten soll (S. 36).



Das braucht Energie – ein weiterer Schwerpunkt in dieser Ausgabe. In Deutschland machte das Greentech-Start-up Enpal 2021 erstmals groß von sich reden, als erstes Einhorn im Sektor; ein Jahr später schreibt das von Mario Kohle gegründete Unternehmen bereits zweistellige Millionengewinne. Am Photovoltaikmarkt spielt Enpal vorne mit, vor allem mit Dienstleistungen. Die Kunden bekommen PV-Pakete geliefert, montiert und mit Garantie versehen ans Netz gehängt – und bezahlen dafür Miete. Das ist nicht günstig, aber offenbar sehr beliebt. Sein Ziel sei es, so Kohle, Nachhaltigkeit in Sachen privater Energieversorgung zum „No-Brainer“ zu machen (S. 22). Auch die Mobilitätsfrage wird in nicht allzu ferner Zukunft wohl CO₂-emissionsfrei gelöst werden – Sara Schiffer hat mit Hylane, Deutschlands erster Vermietung klimaneutraler Nutzfahrzeuge, erste Schritte in diese Richtung gesetzt. Dafür hat die CEO beachtliche 40 Mio. € an staatlichen Subventionen lukriert und als Partner den koreanischen Weltkonzern Hyundai an Bord geholt (S. 52). Worauf sich Anleger in Sachen Elektromobilität vorbereiten können, lesen Sie hier: S. 108.

Spannend bleibt nicht zuletzt, wie sich der Finanzsektor im Rahmen der gebotenen technologischen Entwicklungen tun wird. Tobias Schweiger entwickelt mit seinem Unternehmen Hawk AI eine Software, die Finanzinstitute treffsicherer und deutlich günstiger vor Cyberkriminellen schützen soll, als dies bis jetzt bewerkstelligt werden konnte (S. 112). Und dann wäre da noch Worldcoin: Das von Open-AI-Gründer und ChatGPT-Entwickler Sam Altman ins Leben gerufene Projekt erhitze weltweit die Gemüter. Ein mittels Iris-Scan erzeugter digitaler Ausweis namens World ID (250 Geräte sind mittlerweile weltweit dafür aufgestellt) soll dazu dienen, Worldcoins zu erwerben. Hier geht es laut Management auch darum, die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens mittels Kryptowährung zu ermöglichen. Wie das gehen soll? Wir sprachen darüber mit Alex Blania, CEO von Tools for Humanity, dem Unternehmen hinter Worldcoin, in unserer Coverstory (S. 64). Viel Spaß beim Lesen!

Heidi Aichinger
Herausgeberin



INVEST IN YOURSELF

  @deislsaunawellness #individuellness

DEISL SAUNA & WELLNESS
Saunadesign abgestimmt auf Ihr Wohn- & Wellnesskonzept

Besuchen Sie uns in unseren Showrooms in Österreich, Deutschland und der Schweiz.
Um Terminvereinbarung wird gebeten: anfrage@deisl.com



deisl.com

- 06 **EDITORIAL**
- 10 **BRIEFING**
- 14 **LEITARTIKEL**
- 16 **DACH-VERGLEICH**
- 18 **WOMEN'S SUMMIT**

LEADERSHIP

22 HERE COMES THE SUN
Das Berliner Greentech-Unternehmen Enpal ist in Sachen Solarenergie in Deutschland ganz vorne mit dabei. Vergangenes Jahr konnte das Einhorn von Gründer und CEO Mario Kohle erstmals einen Gewinn erwirtschaften, derzeit macht es erste Gehversuche außerhalb Deutschlands. Der größte Konkurrent dabei? Fossile Brennstoffe.

28 GEORG UND DAS GLÜCK
Mountainbikes, Motocross-Maschinen und sogar ein Schneemobil – kaum ein fahrbarer Untersatz wird bei der Freestyle-Show „Masters of Dirt“ nicht für spektakuläre Sprünge genutzt. Auch Gründer Georg Fechter lässt keinen unternehmerischen Sprung aus: Mittlerweile ist er auch im E-Commerce tätig – und expandiert nun nach Saudi-Arabien. Doch weder als Unternehmer noch als Mensch hat der 36-Jährige ausgelernt.



36 CRACKING THE PET CODE
Recycling von Plastik ist das Gebot der Stunde, mechanisches Recycling allein reicht aber nicht aus. Das schweizerische Spin-off Depoly, das kürzlich eine Finanzierungsrunde über 13,8 Mio. US-\$

bekannt gab, geht dieses Problem frontal an: Seine derzeitige chemische Recyclinganlage mit einer Kapazität von 50 Tonnen pro Jahr zielt auf den PET-Gehalt in Abfällen ab, ohne Vorsortierung oder Vorwaschen. Jetzt will Depoly skalieren, und zwar auf eine Anlage mit einer Kapazität von 500 Tonnen.

40 ADVICE: LIMESTONE

44 KONTRIBUTOR: JULIUS BACHMANN

U30

52 UNDER 30: SARA SCHIFFER

56 UNDER 30: CIRIL STEBLER

58 UNDER 30: SIMON SCHMIDERER

TECH

60 ADVICE: FAIRHOME



64 WIR SIND NICHT MEHR ALLEINE IM INTERNET

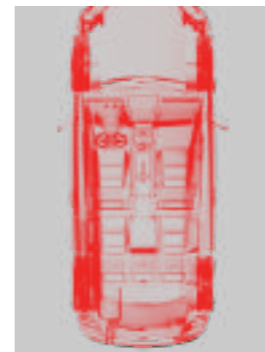
Mit Worldcoin will der Deutsche Alex Blania das größte dezentrale Finanz- und Identitätsnetzwerk der Welt bauen. Das soll mithilfe von Geräten passieren, die die Iris von Nutzern scannen und sie so als Menschen identifizieren. Doch die Idee, hinter der Open-AI-Gründer Sam Altman steckt, könnte noch weiter gehen: Geht die Wette auf, könnte Worldcoin zum Grundstein für ein bedingungsloses Grundeinkommen werden.

74 ADVICE: WU EXECUTIVE ACADEMY

78 EIN DROGENTRIP ALS ANTIDEPRESSIVUM

82 KONTRIBUTOR: THOMAS PICHLER

INVESTMENT



88 DAS AUTO IST TOT. LANG LEBE DAS AUTO?

Kaum eine Erfindung prägte unser Leben so wie das Automobil. Nun könnten dem Gefährt jedoch große Veränderungen bevorstehen: Neben der Elektrifizierung der Mobilität stellen vor allem ein Fokus auf Software sowie sich stark verändernde Kundenpräferenzen die gesamte Branche vor Herausforderungen – mit ungeahnten Folgen.

98 LIKE A ROLLERCOASTER

Im deutschen Örtchen Rust, direkt an der französischen Grenze, baut Roland Mack seit 1975 ein Freizeitimperium. Als bester Freizeitpark der Welt ausgezeichnet und mit jährlich sechs Millionen Gästen hat sich das Familienunternehmen Europa-Park von einem Schaustellerwagen-Hersteller zu einem weltweit bekannten Reiseziel entwickelt. Die Macks blicken auf eine lange Tradition zurück.

102 NACHBERICHT IAA

108 HOW TO PLAY IT



112 DIE CYBER-COPS AUS MÜNCHEN

Es ist ein billionenschweres Problem, das Tobias Schweiger mit seinem Unternehmen Hawk AI lösen will: Cybercrime wächst stark und die eingesetzten Technologien, um es zu bekämpfen, sind veraltet. Mit seiner Software, die auf der Basis von künstlicher Intelligenz agiert, will Hawk AI Finanzinstituten helfen, hier klüger zu agieren, und mit frischem Geld will das Unternehmen nun noch stärker in den USA und Asien angreifen. Doch auch die Verbrecher schlafen nicht.

118 ADVICE: BUWOG

LIFE

122 IM WESTEN VIEL NEUES

Edward Berger wurde 2023 mit seinem Kriegsdrama „Im Westen nichts Neues“ in neun Kategorien der Oscars nominiert. Von den Academy Awards in Hollywood ist er schließlich mit vier goldenen Figuren in der Tasche nach Deutschland zurückgekehrt – unter anderem mit dem Preis für den besten internationalen Film. Doch die Filmindustrie, sagt Berger, sei überschattet von Krisen, die sich nicht einfach unter den roten Teppich kehren lassen.

132 PRACHT UND BRUTALISMUS

138 LESEN / SEHEN / HÖREN

**FORBES
DEUTSCHSPRACHIGE AUSGABE**

**Verleger, Herausgeber,
Medieninhaber und Hersteller:
FEB29 Medien- und Verlags GmbH**

Verlags- und Herstellungsort: 1060 Wien

Sitz des Herausgebers:
Liniengasse 2b/14, 1060 Wien

Geschäftsführung:
Heidi Aichinger, Klaus Fiala

Herausgeberin: Heidi Aichinger
(heidi.aichinger@forbes.at)

Chefredakteur: Klaus Fiala
(klaus.fiala@forbes.at)

Stellvertretende Chefredakteurin:
Sophie Schimansky

Redaktion: Ekin Deniz Dere, Anika
Fallnbügl, Erik Fleischmann, Elena Kappel,
Lela Thun

Freie Redakteure: Reinhard Keck, Helene
Hohenwarter, Reinhard Krémer, Sarah
Sendner

Fotochefin: Katharina Gossow

Fotografen: Timothy Archibald (Cover),
Peter Rigaud, Thomas Dashuber, Gianmaria
Gava, Robert Maybach, Katharina Gossow,
Artem Zhukan, Gregor Hofbauer, Johannes
Arlt, Mojtaba Rezaei, Ali Zigeli, Christina
Gabler, Jürgen Naber

Digital: Coco Vitasek (Leitung),
Emilio Fuchshofer, Ryan Urro

Grafikdesign: Valentin Berger (Leitung),
Kimberly Javier, Sonja Stoppe

Lektorat: Nikolaus Horak (Leitung),
Bernhard Paratschek

Sales: Jan Kienbichl (Leitung,
jan.kienbichl@forbes.at), Christian Binder,
Alexander Bühler, Luka Reinke, Lukas
Schatz, Moritz Schlaf, Majbritt Grützmacher,
Eva Schatz, Olga Schelest

Partnerschaften und Events: Marelie
Berger (Leitung), Katharina Berger

Abo-Service: abo@forbes.at,
Tel.: +43 (1) 361 70 70-690

Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH,
Wiener Straße 80, 3580 Horn

FORBES USA

Editor-in-Chief: Steve Forbes

Chief Content Officer: Randall Lane

Art & Design: Robert Mansfield

Editorial Director (International

Editions): Katya Soldak

Forbes Media President & CEO:

Michael Federle

Senior Advisor, International:

Matthew Muszala

Founded in 1917:

B. C. Forbes, Editor-in-Chief (1917-54)

Malcolm S. Forbes, Editor-in-Chief (1954-90)

James W. Michaels, Editor (1961-99)

William Baldwin, Editor (1999-2010)

Copyright © 2021 Forbes LLC. All rights

reserved. Title is protected through

a trademark registered with the U.S.

Patent & Trademark Office.



**Georg Fechter, Erfinder und Veranstalter der international bekannten
Motocross-Show „Masters of Dirt“, beim Forbes-Interview in Korneuburg
in Niederösterreich.**



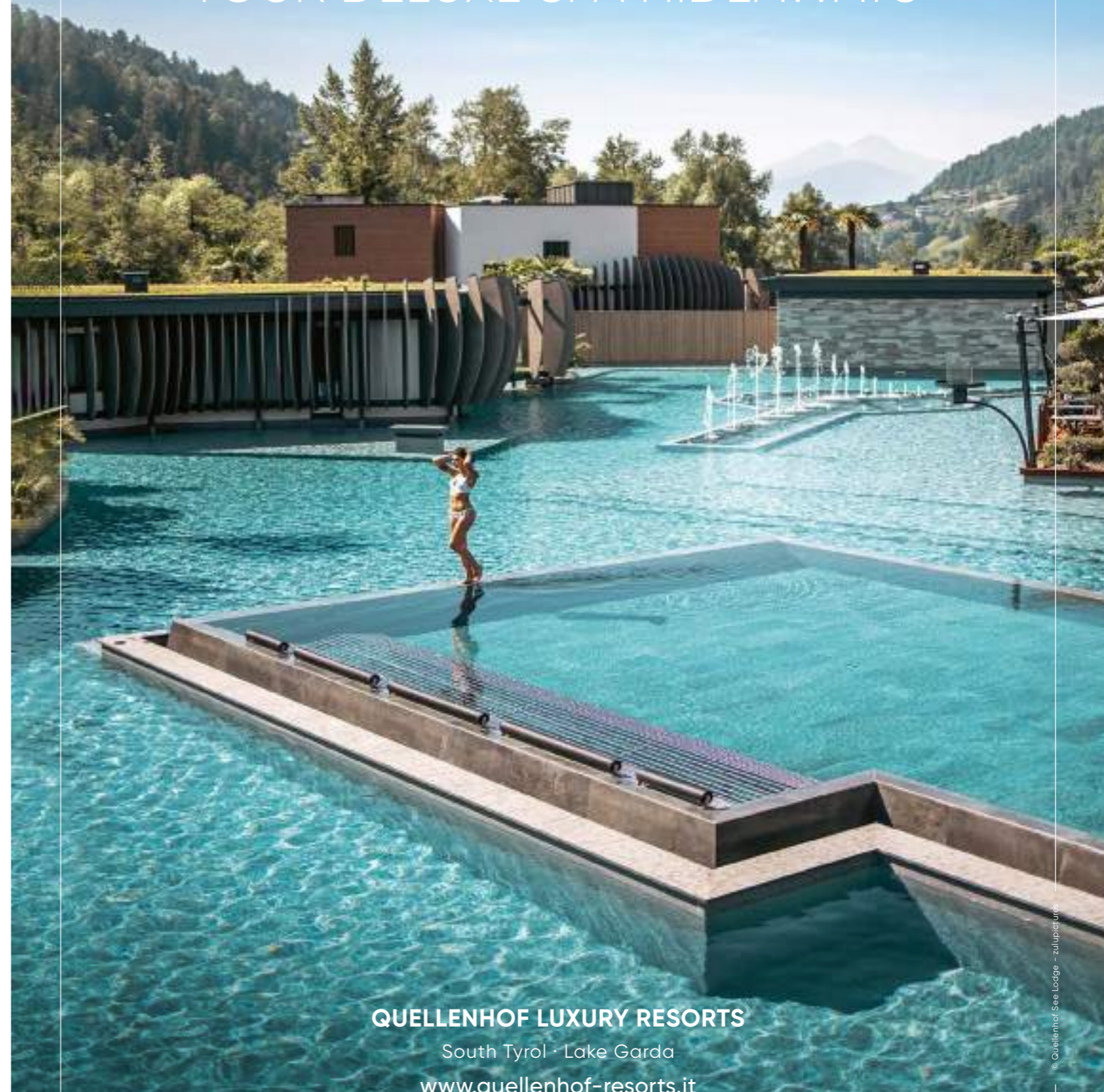
**Regisseur und Drehbuchautor Edward Berger in seinem Büro
in Berlin – sein Film „Im Westen nichts Neues“ wurde dieses Jahr
mit vier Oscars ausgezeichnet.**

#SMART CITIES

**BIS ENDE DES JAHRHUNDERTS WERDEN CA. 75% DER MENSCHEN IN STÄDTEN LEBEN.
DOCH WIE WIRD SICH DIE STÄDTISCHE INFRASTRUKTUR UND GEBÄUDEPLANUNG IN ZEITEN DES
GLOBALEN WANDELS GESTALTEN? UND WELCHE INNOVATIONEN UND UNTERNEHMEN SETZEN
SCHON HEUTE DIE ERSTEN BAUSTEINE FÜR EIN NACHHALTIGES LEBEN IN DER GROSSSTADT?**



YOUR DELUXE SPA HIDEAWAYS



QUELLENHOF LUXURY RESORTS

South Tyrol · Lake Garda

www.quellenhof-resorts.it



Foto: Martin Schoeller

Warren Buffett ist wahrscheinlich der größte Philanthrop aller Zeiten. Etwa zwei bis drei Mrd. US-\$ an Aktien spendet er jährlich an die Bill & Melinda Gates Foundation.

1. **WARREN BUFFETT**
46,1 MRD. US-\$
2. **BILL UND MELINDA GATES**
33,4 MRD. US-\$
3. **GEORGE SOROS**
18,1 MRD. US-\$
4. **MICHAEL BLOOMBERG**
12,7 MRD. US-\$
5. **MACKENZIE SCOTT**
8,6 MRD. US-\$

Anfang 2022 hatten laut Forbes US die 25 größten Philanthropen Amerikas im Lauf ihres Lebens insgesamt 169 Mrd. US-\$ gespendet. An der Spitze: Warren Buffett, der jährlich Aktien an die Armut- und Gesundheitsinitiativen der Bill & Melinda Gates Foundation spendet. Gleich hinter Buffett liegt besagtes Ex-Ehepaar Gates: Bisher steckten sie

bereits über 33 Mrd. US-\$ ihres Privatvermögens in die Stiftung und kündigten an, bis zu ihrem Tod 95 % desselben zu investieren. Rang drei belegt der Investor George Soros, dessen Open Society Foundations insgesamt 18 Mrd. US-\$ an Menschenrechts- und Klimaschutzorganisationen spendeten. Auf dem vierten Platz folgt der ehemalige

Bürgermeister von New York City und Mitbegründer von Bloomberg L.P., Michael Bloomberg; allein im vergangenen Jahr hat das Unternehmen 1,6 Mrd. US-\$ in wohltätige Zwecke gesteckt. Knapp dahinter liegt MacKenzie Scott, Ex-Frau von Jeff Bezos, die seit ihrer Scheidung insgesamt 8,61 Mrd. US-\$ an über 780 Organisationen gespendet hat.

415 MIO. €
Umsatz und ein EBITDA von **23 Mio. €** konnte das Solar-Start-up Enpal 2022 einfahren.

Die ganze Story finden Sie auf S. 22.

1. **RAF CAMORA RETURNS**
2. **BRYAN JOHNSON:**
„AUF DER SUCHE NACH DER EWIGEN JUGEND“
3. **„NOWHERE LIKE KATZ'S“**

EMPFOHLEN AUF
[FORBES.AT](https://www.forbes.at)

DESIGN DISTRICT

design-district.at



Illustration: artefekt.at

1+1
Tickets sichern!
JETZT 1+1 GRATIS-TICKET
SICHERN: design-district.at/Forbes
(€ 17,- STATT € 34,-)

Living & Lifestyle

DESIGN ERLEBEN – VON 6. BIS 8. OKTOBER BEI DER DESIGN MESSE IN DER HOFBURG VIENNA!

6.-8. OKT **HOFBURG VIENNA**

design-district.at

Bedingungsloses Grundeinkommen 2.0

Man kann über das Konzept eines bedingungslosen Grundeinkommens (Universal Basic Income, UBI) viel sagen, neu ist die Idee aber nicht. Seit Jahrhunderten kommt dieser Vorschlag immer wieder mal auf. Ganz simpel gesagt, soll dabei allen Bürgern einer Stadt, eines Landes oder der ganzen Welt eine einheitliche Geldsumme ausbezahlt werden, die an keinerlei Bedingungen geknüpft ist. Die Zahlung soll so hoch sein, dass die Menschen damit ihren Lebensunterhalt finanzieren können – denn wenn Menschen nicht mehr arbeiten müssen, sondern dürfen, würden sie tun, was ihnen gefällt. Es gäbe mehr Zufriedenheit in der Arbeit, mehr Produktivität, und die Würde jedes Menschen wäre gesichert, da niemand in (extremer) Armut leben muss. Die Pauschalzahlung baut Bürokratie ab und vereinfacht das Sozialsystem, so die Befürworter. Kritiker führen meist drei Punkte ins Rennen: Ein Grundeinkommen ist nicht finanzierbar, es ist sozial nicht treffsicher – und es würde Arbeitskraft am Markt vorbeiproduzieren, wir hätten also ganz viele DJs und Yogalehrer, aber keine Altenpflegerinnen und Reinigungskräfte.

Nun kommt ein Neuanstoß: Tech-Größen aus dem Silicon Valley, darunter auch Open-AI-Gründer Sam Altman, gehen davon aus, dass künstliche Intelligenz (KI) sich so schnell weiterentwickeln wird, dass zahlreiche Jobs obsolet werden. Die davon betroffenen Menschen müssten dann vom Staat finanziell abgefangen werden, und zwar durch ein – Sie haben es erraten – bedingungsloses Grundeinkommen.

Mit seinem neuen Projekt Worldcoin (siehe Coverstory, S. 64) baut Altman an der nötigen Infrastruktur, um ein UBI weltweit umzusetzen. Mithilfe von Iris-Scannern gibt Worldcoin Menschen eine eindeutig zuordenbare digitale, aber gleichzeitig anonyme Identität. Wenn das

Netzwerk groß genug ist, könnten Regierungen es nutzen, um ein ebensolches Grundeinkommen an ihre Bürger zu zahlen.

Altman geht davon aus, dass einige wenige Unternehmen wegen ihrer Technologieführerschaft in Sachen KI in Zukunft so enorme Profite erwirtschaften werden, dass die Regierungen dieser Welt diese Übergewinne besteuern werden wollen. Die Einnahmen würden dann wieder an die Bürger verteilt. Nun klingt das zwar etwas weit hergeholt, aber nicht gänzlich unplausibel – dass Übergewinne besteuert werden, um den sozialen Frieden zu wahren, war zuletzt erst bei Energieversorgern, die aufgrund gestiegener Preise höhere Einnahmen hatten, ein heißes Thema.

Es fällt aber schwer zu glauben, dass das in der Realität machbar ist. Würde etwa die Europäische Union das Protokoll einer Stiftung (Worldcoin Foundation) nutzen, die von US-Tech-Unternehmern auf den Cayman Islands angesiedelt wurde? Auch die Überlegung, dass China Worldcoin nutzt, wirkt fast absurd. Doch wenn der Schmerzpunkt, der durch eine KI-Rationalisierungswelle ausgelöst wird, tatsächlich so groß wird, wie Altman annimmt, könnte es schwierig werden, an einem ähnlichen Konzept vorbeizukommen. Die Frage ist nur: Wer soll dieses Netzwerk dann bauen? Denn die EU ist sicher noch nicht so weit, etwas Ähnliches auf die Beine zu stellen. Anders gefragt: Haben wir schon begonnen, unsere finanzielle Zukunft in die Hände von Worldcoin zu legen? Und ist das etwas Gutes – oder etwas Schlechtes?

Klaus Fiala,
Chefredaktion



Wenn nichts mit dem vergleichbar ist, was du bei dieser Reise erlebst

Entdecke die atemberaubende Wildheit Australiens oder die unberührte Schönheit Neuseelands auf einer maßgeschneiderten Individualreise!

Tauche ein in die faszinierenden Kulturen, erkunde majestätische Landschaften und erlebe unvergessliche Abenteuer. Ob du die atemberaubende Weiten des Outbacks erkundest oder die spektakulären Fjorde in Neuseeland bestaunst, unsere Individualreisen bieten dir die Freiheit, deine eigene Geschichte zu schreiben.

Erklimme Gipfel, schwimme mit Walhaien, erforsche geheimnisvolle Regenwälder und lerne faszinierende Menschen kennen, die deine Reise unvergesslich machen. Packe deine Koffer und bereite dich auf eine unvergleichliche Reise voller Abenteuer und erstaunlicher Erlebnisse vor. Australien und Neuseeland warten darauf, von dir entdeckt zu werden –

Bist du bereit für das Abenteuer deines Lebens?

Die perfekte Reise: www.travelessence.de

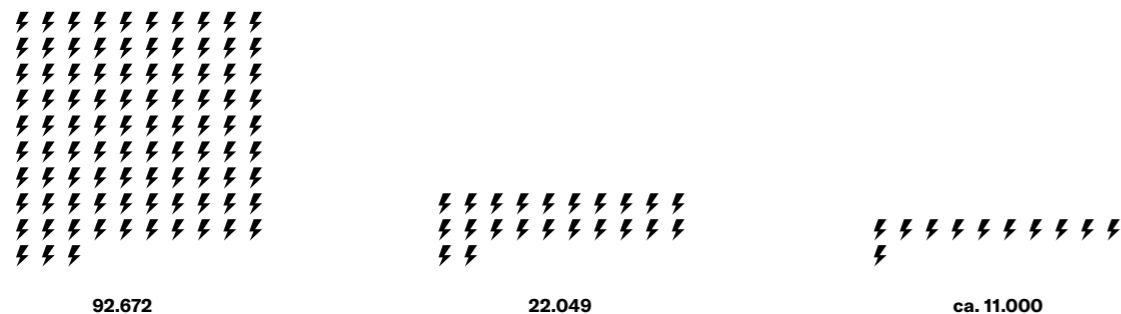
TravelEssence
NEUSEELAND • AUSTRALIEN



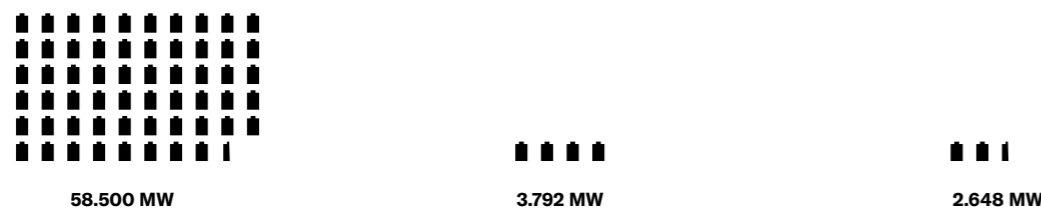
DACH

Erneuerbare Energiequellen sind momentan aufgrund des Kampfs gegen den Klimawandel in aller Munde und ein wesentliches Kennzeichen von Smart Cities. Auch die Recyclingrate ist ein bedeutender Indikator für intelligente Städte als Gesamtkonzept. Hier einige Zahlen und Fakten rund um das Thema Smart Cities in der DACH-Region.

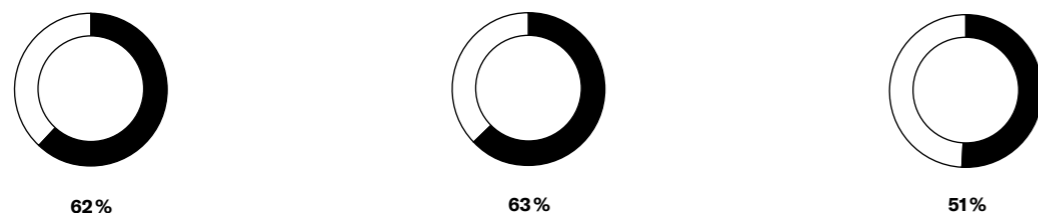
LADESTATIONEN FÜR E-AUTOS (STAND AUGUST 2023)



INSTALLIERTE LEISTUNG ALLER PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN IN MEGAWATT (2022):



RECYCLING-RATE:



Infografik: Valentin Berger
Datenrecherche: Elena Kappel
Quelle: Bundesnetzagentur, Bundesverband Elektromobilität Österreich, Energie Schweiz, Destatis, Wien Energie, Universität Bern, European Environment Agency

OSTSEE HIDEAWAY AM TIMMENDORFER STRAND

Im Grand Hotel Seeschlösschen trifft individueller Charme auf den weißen Sand von Timmendorfer Strand.

Eingebettet zwischen den sanften Wellen der Ostsee und dem malerischen Kurort Timmendorfer Strand befindet sich das Grand Hotel Seeschlösschen Sea Retreat & SPA – ein Glücksort am Meer, der Körper und Seele in Einklang bringt. Das familiengeführte Hotel an der Ostsee verzaubert seine Gäste mit seiner zeitlosen Eleganz und seinem ganz persönlichen Charme.

Das Grand Hotel Seeschlösschen ist weit mehr als ein SPA-Hotel – es ist ein Zufluchtsort für die Sinne. Die individuell gestalteten Zimmer, viele davon mit Balkon und traumhaftem Blick auf die Lübecker Bucht, bieten modernen Komfort und Entspannung zugleich. Hier erwacht man mit dem Rauschen der Wellen und schlummert abends bei sanfter Meeresbrise ein.

Wohlfühlzeit für Körper & Seele

Im Herzen des Hotels verbirgt sich ein moderner Wellness-Bereich, der alle Sinne zur Ruhe kommen lässt. Beim Treibenlassen in einem der Pools, beim Eintauchen in die wohlige Wärme des Saunabereichs und bei entspannenden Massagen und Kosmetikanwendungen im hauseigenen SPA kann man dem Alltag entfliehen und pure Erholung finden. Mit direktem Ostseeblick lässt es sich an modernsten Fitness-Geräten richtig auspowern.

Genussmomente und Glücksorte

Im hoteleigenen Restaurant wartet nach einem Tag voller Entspannung anschließend eine kulinarische Reise für die Sinne. Von allen Restaurant-Räumen lädt der magische Blick auf die Ostsee zum Träumen und Genießen ein. Von der weitläufigen



Geheimtipp an der Ostsee: das Grand Hotel Seeschlösschen Sea Retreat & SPA.



6,5 km Sandstrand und Meerblick soweit das Auge reicht.

Seeterrasse, die zu einem ausgiebigen Frühstück oder einer Tea Time einlädt, ist der feine Sand Timmendorfer Strands nur wenige Schritte über die Promenade entfernt. Der 6,7 km lange Sandstrand lädt nicht nur zu ausgiebigen Strandspaziergängen ein, sondern bietet auch für Aktivurlauber unzählige Möglichkeiten. Golfliebhaber und Kulturinteressierte kommen garantiert auf Ihre Kosten und mit der Nähe zu Lübeck und Hamburg sind auch Flughäfen, für eine bequeme Anreise, in der Umgebung.

Das Grand Hotel Seeschlösschen bietet die perfekte Balance zwischen Wellness, Genuss und

Erlebnis. Ein wahrer Wohlfühlort an der Küste, der Sehnsucht nach Meer macht.

GRAND HOTEL
SEESCHLÖSSCHEN
SEA RETREAT & SPA

Grand Hotel Seeschlösschen
Sea Retreat & SPA
info@seeschloesschen.de
+49 (0)4503 6011
www.seeschloesschen.de



Women have come so far. In 2015, only 10% of Dax-company board members were women; now it's doubled. The ECB has its first female leader. Taylor Swift, on Forbes' 2023 America's Richest Self-Made Women list, outsells Kanye West and Drake and ranks second on Spotify streams. To get to where we are now, we had to fight. Often the rhetoric sounded angry, loud, shrill.

The problem: Over war cries it's hard to listen. But we need decision makers, often still men, to listen because the Gender Pay Gap persists, as per the latest WEF Global Gender Gap Report: In 102 countries tracked since 2006, it will take 131 years to achieve full parity.

So, while celebrating our achievements, we need a strategy in order to reach full parity. The path forward differs from our past approach. While boldness and vocal advocacy were crucial for challenging and reforming the system, at some point we have to make it work again. We cannot just overthrow a system without creating a new one. We cannot merely dismantle the old system without constructing a new one. Otherwise, we risk turning potential allies into adversaries, rendering true equality elusive for companies, economies, and women. In order to create systemic and sustainable change, the fiery speeches need to become a dialogue again. We do not need to shout it from the rooftops anymore. Every man knows what we are capable of. We have shown that, supported by statistics. Shown, that a diverse board makes for better results, products, creativity. The job of the super women is done.

After the fierce warrior, we now require a diplomat for full parity. No need to battle the male system; let's celebrate women and embrace our innate qualities. Our aim is to collaborate with men, not to overthrow them. We need women to be brave enough to let the feminine shine through. Otherwise we lose sight of who we are. Lose the potential of diversity. Let's not create a new boys club for girls or try to be as masculine as possible. We will do it differently. Like Spanx Founder and CEO Sara Blakely said: "Maybe that's not a weakness, maybe the feminine is actually a strength that needs to be harnessed, and needs to have a voice at the table."

Join us at this year's Women's Summit to listen to these female voices, who did not let the fight make them fear the feminine in order to try to appear like a superwoman but who saw what men alone couldn't do – and identified their strengths and brought them to the table for a different approach and real diversity of thought.



Entdecken Sie die unerforschte Jahreszeit
im Kronenhof.

Finden Sie die verborgenen Schätze des bezaubernden Herbsts
in Pontresina und erleben Sie 5-Sterne-Luxus
in einem ganz neuen Licht.

HERE COMES THE SUN

Das Berliner Greentech-Unternehmen Enpal ist in Sachen Solarenergie in Deutschland ganz vorne mit dabei. Vergangenes Jahr konnte das Einhorn von Gründer und CEO Mario Kohle erstmals einen Gewinn erwirtschaften, derzeit macht es erste Gehversuche außerhalb Deutschlands. Der größte Konkurrent dabei? Fossile Brennstoffe.

Text: Erik Fleischmann
Fotos: beigestellt

Der Markt für Solaranlagen boomt. Die durch PV-Anlagen erzeugte Strommenge kletterte vergangenes Jahr von knapp unter 45.000 Gigawattstunden (GWh) 2018 auf 60.800 GWh, rund 10 % der Bruttostromerzeugung. 7,7 Mrd. € wurden 2022 in Solaranlagen investiert, mehr als in jede andere Form der grünen Energieerzeugung. Alleine im ersten Quartal dieses Jahres gingen laut dem Bundesverband Solarwirtschaft in Deutschland 159.000 Anlagen auf Dächern privater Häuser in Betrieb – ein Zuwachs von 146 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 2022. Und die Politik möchte diesen Trend weiter ankurbeln: Bis 2030 sollen laut Robert Habeck, dem deutschen Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, 80 % des deutschen Stroms aus erneuerbaren Energien kommen.

Der Boom wird von einer Gründungswelle an Start-ups begleitet, von der seit 2017 auch Evergreen Teil ist. Heute ist das Start-up von CEO Mario Kohle als Enpal bekannt. Es ist laut *Financial Times* das am zweitschnellsten wachsende

europäische Unternehmen im Sektor Energy and Utilities (also Energie- und Versorgungsunternehmen) und das am schnellsten wachsende deutsche Unternehmen auf der Liste.

Das Start-up vermietet Solaranlagen für 20 Jahre um einen fixen monatlichen Betrag, der von diversen Faktoren wie der Dachform oder der Menge der installierten Solarpaneele abhängt. Am Ende der Laufzeit können Mieter die PV-Anlage um einen symbolischen Euro übernehmen. Zusätzlich bietet Enpal auch die Installation von Wallboxes (Ladestationen für Elektroautos) und Wärmepumpen an. „Wir wollten Solarstrom zu einem No-Brainer-Produkt machen“, beschreibt Kohle die Mission.

Bereits 2021 wurde sein Unternehmen im Zuge einer Finanzierungsrunde mit 950 Mio. € (damals rund 1,1 Mrd. US-\$) bewertet und stieg somit zum Einhorn auf. 2022 vervierfachte sich der Umsatz auf 415 Mio. €, das Unternehmen schrieb mit einem EBITDA von 23 Mio. € erstmals einen

Gewinn. Anfang dieses Jahres konnte das Start-up seine Bewertung in einer von TPG Rise Climate sowie Softbanks Vision Fund 2 angeführten Finanzierungsrunde nochmals auf 2,25 Mrd. € verdoppeln.

„Enpals Erfolg und schnelles Wachstum in Deutschland versetzen das Unternehmen in eine hervorragende Position, um neue Märkte, Produkte und Dienstleistungen zu erschließen“, sagte Edward Beckley, Senior Member des Investment-Teams von TPG Rise Climate, zu dem Zeitpunkt in einer Pressemitteilung. Doch mit einem Solarunternehmen zu expandieren ist nicht einfach: Es braucht unzählige Monteure und die Installation ist bei jedem Haus anders, abhängig von der Dachform und den Zugangsmöglichkeiten. Zudem ist Enpal stark von asiatischen Herstellern abhängig – das Unternehmen bezieht seine PV-Anlagen und deren Komponenten vor allem aus China. Das könnte zu einem Problem werden, sollte der Handelskrieg zwischen dem Westen und China intensiver werden. Wie also möchte

SMART CITIES BRAUCHEN SMARTE MOBILITÄTSKONZEPTE

Kohle diese Herausforderungen in Angriff nehmen?

Kohle plante eigentlich, Journalismus zu studieren, dann Jura. Letztendlich entschied er sich für Betriebswirtschaftslehre. 2008 schloss er seinen Bachelor ab und gründete im selben Jahr mit seinem Studienkollegen Robin Behlau Beko Käuferportal (heute Aroundhome), eine Firma, die Privatpersonen hilft, die richtigen Produkte und Dienstleistungen für Projekte im eigenen Haus (etwa einen Ausbau) zu finden. 2016 verkaufte der damals 32-Jährige das Unternehmen für 100 Mio. € an Pro Sieben Sat.1 und General Atlantic.

Lange blieb Kohle auf dem Geld nicht sitzen. Gemeinsam mit Viktor Wingert (heute CFO) und Jochen Ziervogel (Head of Partner Management) gründete er 2017 Enpal, damals noch Evergreen. Anfangs versuchten die Gründer noch, Solaranlagen zu verkaufen, doch schon bald merkten sie, dass ein Mietmodell besser passte. „Wir haben damals in Umfragen gesehen, dass sich sehr viele Menschen eine Solaranlage anschaffen wollen, aber nur wenige es auch tun“, so Kohle, „und dann kamen wir zu dem Schluss, dass der Prozess für die meisten einfach zu kompliziert war.“

Mit dem neuen Mietmodell

möchte Enpal es Kunden möglichst einfach machen, eine PV-Anlage aufs Dach zu bekommen. Kohles Unternehmen kümmert sich um so gut wie alles, angefangen bei der Anschaffung der Komponenten über die Installation – die über einen der rund 100 Partner oder über die hauseigene Enpal Montage GmbH erfolgt – bis hin zum Anschluss der Anlage ans Netz. Außerdem sind im Mietpreis auch Wartung und Versicherung der Anlage und ein Ersatz-Wechselrichter (ein Gerät, das Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt, damit der erzeugte Strom auch genutzt werden kann) inkludiert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen Stromspeicher und eine Wallbox für Elektroautos zu installieren. „Fast



Wolfgang Gründinger ist seit 2021 als Chief Evangelist eine Art Außenminister bei Enpal.

alle unsere Kunden nehmen den Stromspeicher dazu und rund 50 % entscheiden sich auch für die Wallbox – auch viele, die noch kein E-Auto besitzen, aber sich in den nächsten Jahren eines kaufen wollen“, sagt Wolfgang Gründinger, Chief Evangelist bei Enpal.

Die Anschaffung der Anlagen finanziert Enpal über Bankkredite. Die Idee: Als Unternehmen kann das Start-up billigere Kredite und bessere Serviceverträge verhandeln als Privatpersonen und die verschiedenen Komponenten in größeren Mengen, also kostengünstiger, anschaffen.

Das Mieten einer Solaranlage ist auf den ersten Blick deutlich teurer als der Kauf. Eine Solaranlage für ein durchschnittlich großes deutsches Einfamilienhaus mit einer Dachfläche von 100 m² kostet inklusive Speicher um die 30.000 €. Verbraucherzentralen raten außerdem, 180 bis 200 € im Jahr für Wartung und Reparatur einzu-

planen. Auf 20 Jahre hochgerechnet bedeutet das Kosten von bis zu 34.000 €. Enpals Kunden hingegen zahlen im Durchschnitt 230 € pro Monat, bei der Laufzeit von 20 Jahren also insgesamt 55.200 €. Kohle wird bei dem Thema emotional, ihm wird die Frage des hohen Preises oft gestellt: „Bei solchen Vergleichen werden unsere Zusatzservices oft nicht berücksichtigt. Es werden Äpfel mit Obstkörben verglichen“, so der Enpal-Gründer. Zwar sei der Preis bei Enpal insgesamt höher, doch mit inbegriffen seien der Austausch und die Wartung von Komponenten, eine Software für das Energiemanagement und eine Versicherung der Anlage.

Beim Mieten sind also das Risiko und der Aufwand geringer als bei einem Kauf, und Kunden müssen keine große Investition tätigen, die Kosten verteilen sich eben über Jahre. Dass der lange Mietvertrag sehr unflexibel ist, gibt Kohle jedoch zu, weshalb man bei Enpal mittler-

In einer zunehmend vernetzten Welt spielen Smart Cities eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung unserer Zukunft. Der Dreh- und Angelpunkt dieser „intelligenten Städte“ ist die reibungslose Interaktion zwischen Bürgern und ihrer Umgebung, insbesondere im Bereich der Mobilität. ummadum vereint alle Akteure in einer nachhaltigen Mobilitätslösung.

„Die ummadum Plattform bildet die Systeme und Subsysteme einer Stadt ideal ab – in Communities können die Arbeitgeber, Kultureinrichtungen, Sportstätten ihre Fans, Kunden, Arbeitnehmer etc. abholen und für nachhaltige Mobilität belohnen. Durch die Identifikation und sektorübergreifende Interaktion wird der Bürger in vielen Rollen abgeholt und ummadum erreicht eine Engagement Rate von bis zu 50% bei Partnerunternehmen.“ **Thomas Angerer, Founder und CEO ummadum.**

In den sogenannten (ummadum-) Communities können Partner spielerische Anreize setzen, ummadum führt diese in einem digitalen System zusammen. Ob mit dem Rad, zu Fuß, dem ÖPNV, oder in einer Fahrgemeinschaft – Unternehmen und Städte können den ummadum-App Nutzern gezielt digitale Mobilitätsgutscheine für klimafreundliche Wege gewähren. Bürger profitieren von Einkaufsgutscheinen, während Städte und Arbeitgeber Emissionen reduzieren, ihre klimapolitischen Ziele erreichen, ihr Image stärken, den Parkplatzbedarf reduzieren und die lokale Wertschöpfung steigern. Ein Echtzeit CO₂-Ticker im Partner-Dashboard weist CO₂-Einsparungen aus und liefert ein transparentes monatliches Reporting.

Betriebliches Mobilitätsmanagement und klimafreundliche Fan-Mobilität Unternehmen wie Plansee, Swarovski und Novartis setzen Anreize für



„Die ummadum Plattform bildet die Systeme und Subsysteme einer Stadt ideal ab – in Communities können die Arbeitgeber, Kultureinrichtungen, Sportstätten ihre Fans, Kunden, Arbeitnehmer etc. abholen und für nachhaltige Mobilität belohnen.“

Thomas Angerer, Founder und CEO

nachhaltige Mobilität und erfüllen gleichzeitig ihre CO₂ Einsparungsziele. Dies ist auch notwendig, denn die vom EU-Parlament beschlossene Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) verpflichtet Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern zu einem Nachhaltigkeitsbericht. Umso wichtiger ist es, jetzt schon auf innovative, digitale Lösungen zu setzen. „Der durchschnittliche Pendler verursacht im DACH Raum ca. 1t CO₂ am Arbeitsweg. Vielen Unternehmen ist die Höhe der Scope 3 Emissionen gar nicht bewusst, noch wissen sie wie die CO₂-Bilanz nachhaltig verbessert werden kann“ ergänzt Rene Schader, CO-Founder und CEO von ummadum.

Die Fußballclubs der deutschen Fußballbundesliga stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Fanmobilität verursacht über 2/3 des CO₂-Ausstoßes aller Fußballspiele. Mit ummadum ist es dem VfB Stuttgart und dem VfL Wolfsburg möglich CO₂ zu reduzieren und trotzdem volle Stadien zu haben.

Mit einer Nutzungsrate von bis zu 50% ist ummadum ein willkommener Ansatz. Während ähnliche Lösungen, wie das Jobrad, oft nicht nachgeprüft

werden können bietet ummadum eine transparente und nachvollziehbare Lösung. Es ist nicht nötig neue Räder oder Fahrzeuge zu erwerben, mit ummadum kann das Rad im Keller zur täglichen Nutzung incentiviert werden. Die Besonderheit im Ansatz von ummadum liegt in der nachhaltigen Verhaltensänderung. Kleine Belohnungen bewirken erstaunliche Veränderungen in der gesamten Region.



ummadum Service GmbH
office@ummadum.com
www.ummadum.com



Enpals Solaranlagen kommen aus Asien, die meisten davon aus China.

weile wieder PV-Anlagen kaufen kann. Als direkte Konkurrenten sieht der Deutsche die anderen Solaranbieter aber ohnehin nicht: „Unsere primäre Konkurrenz sind Strom-, Gas- und Benzinanbieter. Wenn ich eine Solaranlage auf dem Dach, eine Wärmepumpe im Keller und ein Elektroauto in der Garage habe, spare ich eine Menge Geld.“ Und natürlich ist Strom, der aus Solarenergie erzeugt wird, nachhaltiger als der aus fossilen Brennstoffen.

Um einen Player kommt in der Solarbranche aber niemand herum: Unter den zehn größten Solarzellenherstellern nach Gigawatt-Absatz weltweit kommen sieben aus China. Enpal bezieht viele seiner Komponenten von Longi, der Nummer vier aus dem Ranking der globalen Anbieter. Doch die angespannte geopolitische Lage zwischen China und dem Westen stellt für viele Unternehmen ein Risiko dar – auch für Enpal, trotz seiner guten Beziehungen zu seinen chinesischen

Lieferanten. „Wir haben mit unseren asiatischen Zulieferern sehr enge Beziehungen aufgebaut, was strategisch eine sehr gute Entscheidung war“, sagt Kohle; das sei der Grund gewesen, weshalb Enpal die boomende Nachfrage besser als viele Mitbewerber bedienen konnte. Doch auch er gibt nach ein wenig Nachfragen zu: „Natürlich sind wir dabei, unsere Lieferketten zu diversifizieren. Gleichzeitig möchte ich aber nochmals sagen, dass wir mit unseren chinesischen Partnern echt gute Bindungen aufgebaut haben. Wir sprechen natürlich auch mit ihnen über dieses Thema.“

Anfang dieses Jahres verkündete Enpal, dass das Team in einer Series-D-Finanzierungsrunde 215 Mio. € aufgenommen hat. Mit dem Kapital möchte das Unternehmen expandieren, wie Kohle sagt; in Italien und Südafrika starten bereits erste Gehversuche. „Wir arbeiten immer nach dem Motto ‚Kriechen,

gehen, rennen‘. Zuerst tasten wir uns langsam voran, damit wir lernen, wie die lokalen Gegebenheiten sind und wie die Dächer aussehen. So können wir später Vollgas geben“, sagt Kohle.

Was ist neben einer Internationalisierung und einem möglichen Börsengang sonst noch geplant? Im Jahr 2030 sollen eine Million Systeme installiert werden. Aktuell verbaut Enpal rund 3.000 im Monat, diese Rate müsste bis 2030 also fast um den Faktor 30 steigen. Kohle gibt sich aber selbstbewusst: „Eigentlich ist der Plan seit sieben Jahren derselbe: auf möglichst viele Dächer Solaranlagen bringen.“

Mario Kohle studierte von 2005 bis 2008 Betriebswirtschaftslehre an der WHU – Otto Beisheim School of Management. Noch während seines Studiums gründete er die Vertriebsplattform Beko Käuferportal, die er 2016 verkaufte. Seit 2017 ist der heute 39-Jährige Gründer und CEO von Enpal.

Rauffahren zum Runterkommen

Exklusiver
10% Rabatt

bei Ihrer Buchung/Anfrage den Code FORBES10 in den Anmerkungen nutzen und 10% Rabatt auf Ihren Aufenthalt erhalten*

Almurlaub neu gedacht! Ob Workation, Entspannung oder Flitterwochen – auf der Brandlalm ist alles möglich.



Die Brandlalm liegt auf 1.425 m Seehöhe im wunderschönen Kärntner Lavanttal, im Süden von Österreich nahe der slowenischen und italienischen Grenze. Das Lavanttal wird von seinen Gästen auch „Das Paradies Kärntens“ genannt, und dieser Titel gebührt ihm auch. Hohe Berge und weite Wälder bilden die ultimative Kulisse für einen unvergesslichen Urlaub – egal zu welcher Jahreszeit. Genießen Sie erholsame Tage abseits von typischen Touristenströmen. Direkt in den Kärntner Alpen.

Ein Herzensprojekt mit Nachhaltigkeitsgedanken

Schon immer hat uns die unberührte Natur der Berge fasziniert und seit Jahren verbringen wir unsere Urlaube in dieser Umgebung. Wir wollten all das, was die Alm für uns ausmacht, mit dem Luxus und Komfort der Moderne verbinden.

Für uns steht die nachhaltige Weiterentwicklung des touristischen Angebotes auf der Brandlalm im Vordergrund. Unser Angebot wurde dieses Jahr um sechs Tiny Houses (Brandlalm Tinys) erweitert und

*gültig bis 30.6.2024

demnächst steht die Fertigstellung unseres Almgasthofs (Beim Kronthaler) bevor. Alles mit regionalen Partnern und viel Liebe errichtet.

Rustikaler Charme trifft auf moderne Eleganz

Das Design unserer Brandlalm Chalets verbindet ein gemütliches Holzinterior mit luxuriöser Ausstattung. Bei der Errichtung setzen wir überall, wo es möglich ist, auf regionale Anbieter. Wir verwenden nur erstklassige Materialien, überwiegend aus der wundervollen Region in unserem nahen Umfeld.

Almwellness für die Seele

Entschleunigen und entspannen Sie in privater Atmosphäre. Alle Häuser sind mit einer Panoramasauna mit eigenem Wohlfühlbereich und einer 50m² großen Panoramaterrasse mit Outdoor Whirlpool ausgestattet. Der private Naturbadeteich bietet ein wohlthuendes Wellness-Erlebnis an der frischen Bergluft. Genießen Sie die Aussicht ins Tal beim Schwimmen oder Abkühlen nach der Sauna und entspannen Sie am Lärchenholzsteg.

Arbeiten wo andere Urlaub machen Beleben Sie Ihren Alltag und folgen Sie dem neuesten Trend der Workation.

Ob es nun ein kleiner Tapetenwechsel sein soll, ob ein paar dringende Deadlines nicht warten können oder ob der Urlaubsort sogar zum Kreativ- und Kraftort werden soll: Die Brandlalm ist die perfekte Location! Auch Seminare, Workshops und Tagungen finden ihren Platz bei uns. In unserem Business Chalet Tinne erwarten Sie ein Seminarraum, der mit moderner Ausstattung und Wohlfühlfaktor zum Brainstormen und Kreativsein einlädt.

Text: Lea Maria Grundnig

Fotos: Rene Knabl



Brandlalm Chalets

Tel.: +43 664 28 13 027

office@brandlalm.at

www.brandlalm.at

GEORG UND DAS GLÜCK

Mountainbikes, Motocross-Maschinen und sogar ein Schneemobil – kaum ein fahrbarer Untersatz wird bei der Freestyle-Show „Masters of Dirt“ nicht für spektakuläre Sprünge genutzt. Auch Gründer Georg Fechter lässt keinen „unternehmerischen Sprung“ aus: Mittlerweile ist er nämlich auch im E-Commerce tätig – und expandiert nun nach Saudi-Arabien. Doch weder als Unternehmer noch als Mensch hat der 36-Jährige ausgelernt, wie er selbst sagt.

Text: Anika Fallnbügl, Klaus Fiala
Fotos: Katharina Gossow

Waghalsige Sprünge, Feuershows, schnelle Zweiräder und ein fliegendes Schneemobil: Wer jemals bei einer Show von „Masters of Dirt“ dabei war, weiß, dass hier Spektakel angesagt ist. Seit über 20 Jahren begeistert die Eventreihe Motorsportfans mit immer neuen Tricks und Ideen. Umso mehr überrascht es, wie unscheinbar die Schaltzentrale der Operation hinter den Events ist: 30 Autominuten von Wien entfernt, in einem Industriegebiet in Korneuburg, steht eine Lagerhalle, von der aus „Masters of Dirt“-Gründer Georg Fechter seine Operation leitet. Sobald die Türen jedoch aufgehen, passt das Bild wieder: Neben riesigen Luftkissen und Red-Bull-Kühlschränken steht etwa auch ein Modell des „Knight Rider“-Autos KITT – der Spielplatz für Erwachsene erfüllt auch hier wieder alle Erwartungen. Dahinter hängen zwei riesige rot-weiße Banner mit einem „Totenkopf-Hasen“, dem Logo der Freestyle-Motocross-Show.

Was für Außenstehende waghalsig wirkt, ist für Fechter, der selbst jahrzehntlang auf zwei

Rädern Sprünge machte, Normalität. „Wir sind alle eigentlich ganz normale Jungs, die mit Bikes versuchen, Rückwärtssaltos zu machen“, erzählt Fechter, als wir ihn zum Interview treffen. Seit 20 Jahren bringt Fechter die besten Freestyler zusammen und hat aus einem singulären Event ein stetig wachsendes Unternehmen gebaut; wobei Fechter als Unternehmer mittlerweile – auch wegen der Lehren aus Covid – deutlich breiter aufgestellt ist: Neben der Eventreihe „Masters of Dirt“ betreibt er auch das Unternehmen Masters of Merch, wo er Merchandise und Fulfillment für Unternehmen und Stars herstellt und vertreibt. Neben BMX-Star und „Under 30“-Listmaker Fabio Wibmer gehören dazu auch das Start-up Gostudent oder Red Bull.

„Mir ist das zwischenmenschliche Verhältnis zu meinen Kunden sehr wichtig und ich hatte bisher das Glück, mit vielen tollen Menschen zusammenarbeiten zu dürfen“, so Fechter. Und: Vor zwei Jahren expandierte er mit einem Joint Venture nach Saudi-Arabien,

wo er etwa mit Aktivitäten rund um den Großen Preis von Saudi-Arabien (Formel 1) Geld verdient. Insgesamt erwirtschaftet der Unternehmer rund acht Mio. € Umsatz in Österreich, das Team zählt rund 15 Köpfe. Dazu kommen nochmals siebenstellige Umsätze, die das Joint Venture in Saudi-Arabien abwirft. Doch was treibt den 36-Jährigen nach 20 Jahren heute noch an? Und wie will er mit seinem Unternehmen in den nächsten Jahren wachsen? Auf diese Fragen angesprochen nennt Fechter kein qualitatives Ziel, sondern vielmehr einen Purpose: „Mein Ziel ist es, Menschen weltweit glücklich zu machen und sie zu motivieren, das zu tun, was ihnen Freude bereitet. Das gilt ebenso für mich: Auch ich will mit dem, was ich tue, glücklich sein.“

Im Interview wird schnell klar, dass Fechter durchaus bewusst ist, auf welch dünnem Eis er jahrzehntlang unterwegs war: „Das Eventbusiness ist ein Hochrisikogeschäft“, so der Wiener. Die Freestylekünstler, die bei „Masters



of Dirt“ antreten, seien jeweils versichert. Über die Jahre – und durch vereinzelte Unfälle – hat das „Masters of Dirt“-Team gelernt, in Sachen Sicherheit anders vorzugehen. Fechter: „Früher haben wir vor der Show eine Woche lang Erde in die Stadthalle gebracht, mittlerweile nutzen wir ein aufblasbares Luftkissen, das den Fahrern Sicherheit gibt.“

Und auch Fechter selbst ist nicht unverwundbar: Im Frühjahr dieses Jahres brach er sich auf einer Enduro-Strecke den Oberschenkelhals. Die Füße hält er trotzdem nicht still, denn neben der Sicherheit seiner Fahrer zeigte vor allem die Covid-Pandemie, welche Schwächen Events als Geschäftsmodell haben. „Als Covid kam, hatten wir drei Jahre lang keine Veranstaltungen. Zu der Zeit hatte ich mit der Veranstaltungsthematik schon etwas abgeschlossen und dachte mir, dass wir nun an einem Ende angekommen sind.“ Und obwohl „Masters of Dirt“ 2023 doch sein Comeback feierte, zahlte sich die Auszeit aus – denn der Unternehmer baute sein bereits 2013 gegründetes Standbein im Bereich Merchandise und E-Commerce aus.

Mit BMXer Fabio Wibmer wickelt Fechters Team die gesamte Wertschöpfungskette von Wibmers Modelabel Sick ab, für Gostudent werden T-Shirts, Kappen und Hoodies produziert, welche die Tutoren des Edutech-Start-ups bei ihren Sessions tragen. Doch auch Branding und Konzeption übernimmt Fechters Team, wenn Kunden dies wünschen. All dies tut Masters of Merch aus der Lagerhalle in Korneuburg – auch der weltweite Versand geschieht von hier aus.

Und auch international tut sich bei Fechter einiges: Seit 2021 betreibt er in einem Joint Venture mit seinem Geschäftspartner Alawi Kayal die Austria Saudi Entertainment Company (ASEC). Fechter lernt auch intensiv Arabisch, um sich vor Ort zurechtzufinden. Das Unternehmen fokussiert sich darauf, internationale Unterhaltung



Mit 14 Jahren bekam Georg Fechter die Wortbildmarke „Masters of Dirt“ von seiner Mutter zum Geburtstag geschenkt.

nach Saudi-Arabien zu bringen. Dabei arbeiten Fechter und Kayal, gemeinsam mit ihren Familien, angetrieben von ihren Visionen, an Event-Promoting und internationalen Reisen. Dass Sport und Unterhaltung, zuletzt in Form von hoch bezahlten Fußballstars wie Cristiano Ronaldo, im Wüstenstaat auch gerne genutzt werden, um von Menschenrechtsverletzungen und schlechten Arbeitsbedingungen abzulenken, wird immer wieder heftig kritisiert. Fechter hält sich mit Aussagen zum sogenannten „Sportswashing“ aber zurück: „Ich habe einen Grundsatz: Ich nehme zu politischen Themen nicht Stellung. Als Geschäftsmann liegt es in meinem Interesse, wirtschaftlich voranzukommen – ohne dabei über Leichen zu gehen.“

Fechters unternehmerische Reise begann früh: Mit 14 Jahren schenkte ihm seine Mutter die Wortbildmarke „Masters of Dirt“

zum Geburtstag. Eigentlich hätte das Kult-Event „American Superjump“ heißen sollen, doch Fechters Vater überzeugte ihn von dem Namen „Masters of Dirt“. Nach dem Pflichtschulabschluss machte Fechter dann Ernst und fing an, die Marke mit Leben zu füllen. Tatkräftige Unterstützung erhielt er dabei von seinem Vater Herbert Fechter, einem bekannten Musikmanager. Er hatte Erfolg: Für die erste „Masters of Dirt“-Tour im Jahr 2003 – Fechter war damals 16 Jahre alt – wurden insgesamt ca. 6.000 Tickets verkauft (68.000 Tickets waren es 2023). Auch durch Kontakte seines Vaters erlangte die Marke in kürzester Zeit große Aufmerksamkeit, sogar außerhalb von Österreich.

Bis heute ist Fechters Vater ein wichtiger Gesprächspartner für den Sohn – auch, wenn es viele Unterschiede gibt. „Mein Vater ist mein größter Mentor, aber war immer wahnsinnig trocken, hart

SICH WOHLFÜHLEN UND GENIESSEN

Das und noch viel mehr, können Sie im Montafoner Hof und seinen Berghäusern. Einmalige Kraftorte, die Balance und Energie geben.

Foto: beifgeleitet



Das Montafon ist einer jener Kraftorte, die wie gemacht sind, um in der Natur und in frischer Bergluft durchzuatmen, die Gesundheit zu stärken und es sich gutgehen zu lassen. Inmitten einer imposanten Naturlandschaft schmiegen sich das Hotel Montafoner Hof und die idyllischen Montafoner Berghäuser in die Bergkulisse.

Hotel Montafoner Hof und Montafoner Berghäuser
Familie Tschohl
Kreuzgasse 9 | 6774 Tschagguns, Montafon

Im Montafoner Hof** in Tschagguns** kommen die Menschen zusammen: Beim Wandern, Bergsteigen und Biken. Die Küche in dem familiär geführten Haus ist mit drei Gault&Millau Hauben ausgezeichnet. Wellness in- und outdoor bringen Entspannung und Erholung. Im Herbst nehmen die Gastgeber ihre Gäste mit zur Wildbeobachtung in „freier Wildbahn“.

Begegnungen im Hotel ★★★
Montafoner Hof
Tschagguns Montafon Austria

info@montafonerhof.com
www.montafonerhof.com

Wer es dennoch ruhiger liebt, der ist in den komfortablen, gemütlichen Montafoner Berghäusern richtig aufgehoben. Jedes der „Ferien-Nester“ steht in Alleinlage und garantiert kostbare Urlaubstage mit der Familie, mit Freunden oder romantisch zu zweit in absoluter Privatsphäre – kein Chaletdorf.

MONTAFONER Berghäuser

berghaus@montafonerhof.com
www.berghaeuser.at



Die Merchandise-Artikel, die in Kooperation erstellt werden, versendet das Team rund um Georg Fechter aus dem Lager in Korneuburg weltweit.

und unempathisch. Ich war genau das Gegenteil; ich war immer zu weich, er zu hart. Wir haben uns dann in der Mitte getroffen“, so Fechter, der eine gewisse Jagd nach dem Glückshormon Dopamin nicht verleugnet: Er nahm immer wieder selbst an den Kult-Events teil, landete 2005 als erster Österreicher sogar einen Backflip auf einem Mountainbike. „Wenn man auf einem zehn Meter hohen Turm steht und unter sich die Rampe sieht, zählt nur noch dieser Augenblick“, schildert der Unternehmer.

„Diesen Adrenalinkick geben wir auch unseren Gästen mit“, so Fechter. Überhaupt seien die letzten 20 Jahre „voll mit Sex, Booze und Rock’n’ Roll“ gewesen. Heute achtet der Mittdreißiger deutlich mehr auf sich, denn als Unternehmer mit 15 Angestellten müsse er Montagfrüh funktionieren. „Ich möchte alt werden, aber die letzten 20 Jahre nicht krank

sein. Auch, wenn ich nicht wie ein Heiliger lebe, will ich in allen Lebensbereichen bestmöglich performen“, meint Fechter. Gemeinsam mit Performance-Coach Richard Staudner, der auch schon mit Skistar Marcel Hirscher oder Kampfsportler Aleksandar Rakic arbeitete, nimmt Georg Fechter seinen Schlaf, seine Ernährung sowie auch seine Konzentrationsfähigkeiten genauer unter die Lupe. „Ich bin ein hyperaktives Hirn und durch meine Arbeit teilweise so reizüberflutet, dass es mir schwerfällt, Abstand zu gewinnen und mir Zeit für mich zu nehmen. Das Coaching hilft mir dabei, meine Arbeit besser zu gliedern und einen klaren Kopf zu bewahren“, erklärt der Eventunternehmer.

Diesen Fokus wird Fechter brauchen, denn wie immer arbeitet er schon am nächsten Coup. Aktuell baut er zudem mit seinem Unternehmen sein zukünftiges Head-

quarter, ebenfalls in Korneuburg. Zudem soll „Masters of Dirt“ auch noch in Deutschland und Saudi-Arabien reüssieren: „Ich möchte mit ‚Masters of Dirt‘ Menschen weltweit atemberaubende Momente schenken – und noch weiterhin als Unternehmen und auch als Mensch wachsen.“

2003 veranstaltete Georg Fechter die erste „Masters of Dirt“-Show in Wien. Heute ist der Sohn des legendären Musikmanagers Herbert Fechter neben der Eventreihe auch im Bereich Merchandise und Entertainment unterwegs. Rund acht Mio. € setzt er in Österreich pro Jahr um, seit 2021 ist er zudem mit einem eigenen Unternehmen in Saudi-Arabien aktiv.



G
GARBERHOF
★★★★S

LUXUS IN SEINER REINSTEN FORM. Echt. Leidenschaftlich. Pur.

Erleben Sie den Zauber des Winters im Hotel Garberhof in Mals. Hier warten schneebedeckte Berge, glitzernde Seen und klare Luft darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Gönnen Sie sich Wellness, kulinarische Highlights und unzählige Outdoor-Aktivitäten. Ein perfekter Rückzugsort für Ihre Winterauszeit. Buchen Sie noch heute und erleben Sie die pure Entspannung!

Familie Pobitzer - I-39024 Mals - Tel. +39 0473 831 399 - info@garberhof.com - www.garberhof.com

Forbes

DIE WELT IST NICHT GENUG

Das Kryptoprojekt Worldcoin verleiht Menschen weltweit eindeutige, aber anonyme digitale Identitäten – mithilfe von Iris-Scannern. Die Gründer wollen „das größte Finanz- und Identitätsnetzwerk der Welt“ bauen, Datenschützer protestieren jedoch heftig. Mittendrin: der 29-jährige Deutsche Alex Blania.

**JETZT
IM ABO
UND AM
KIOSK!**

WWW.FORBES.AT

TEAMBUILDING MIT URLAUBSFLAIR

Outdoorerlebnisse, Wellness und ganz viel Genuss – im Herbst gestalten sich Teambuildingworkshops und Tagungen in Saalfelden Leogang genau so bunt wie die Natur.

Teambuilding in Saalfelden Leogang fühlt sich an wie Urlaub mit Freunden. Geprägt von den schroffen Felszügen des Steinernen Meers und der Leoganger Steinberge – lässt es nicht nur Alpinisten Herzen höherschlagen. Gleichzeitig schmeicheln sanfte Grasberge der Landschaft und ermöglichen beim Genusswandern wahre Hochgefühle.

Während vielerorts die Nebelschwaden die Stimmung trüben können, geht es in Saalfelden Leogang rauf in die Berge – gemütlich, mit der Steinbergbahn, die bis zum Start der Wintersaison in Betrieb ist, oder sportlich auf zwei Rädern mit oder ohne elektrische Unterstützung. Dafür bietet sich ein vorheriges Teamtraining im „Riders Playground“ mit der Bikeschule Elements Outdoorsports an, um die Fahrtechnik zu verbessern und gemeinsam auf ein neues Level zuzusteuern.

Mehr PS und Offroad Sessions finden sich im Erlebnispark des ÖAMTC Fahrsicherheitszentrums in Saalfelden. Auf der abwechslungsreichen Outdoor Kart Strecke stehen Spaß und Action auf dem Programm. Im Winter gibt es sogar die Möglichkeit in der Eisarena seine Fahrkompetenzen unter Beweis zu stellen oder Teamrennen zu organisieren.

Outdoor-Teamevents wie Klettern, Bogenschießen oder Flying Fox XXL stärken das Gemeinschaftsgefühl. Anna OJa vom Outdoor Team Geisler erklärt, „handlungsorientierte Outdoor Programme wirken als Spiegel- und Projektionsfläche im nichtberuflichen Umfeld. So wird das Team von innen heraus gestärkt. Ebenso wird das Wir-Gefühl gestärkt, denn emotionale Erlebnisse schweißen das Team zusammen“.



Foto: Saalfelden Leogang by NECIAR & PULSE



Foto: saalfelden-leogang.com/Michael Geißler

Kontrastreiche Locations in Saalfelden Leogang für jedes Event:

- **4* superior Ritzenhof** - Hotel & Spa am See mit privatem Seezugang.
- **4* superior Hotel Gut Brandlhof** direkt neben dem ÖAMTC Fahrtechnikzentrum und Golfplatz.
- **Das mama thresl** - urbanes Hotel mit eigener Kletterwand.
- **4* superior Naturresort PURADIES** bietet neben Suiten auch 14 Naturchalets.
- **5* Hotel Krallerhof** mit diversen Eventlocations und dem neuen Spa ATMOSPHERE.
- **Congress Saalfelden** mit angrenzenden Hotels - für Meetings und Kongresse im großen Stil.



**SAALFELDEN
LEOGANG**

www.saalfelden-leogang.com

CRACKING THE PET CODE

Recycling von Plastik ist das Gebot der Stunde, mechanisches Recycling allein reicht aber nicht aus. Das schweizerische Spin-off Depoly, das kürzlich eine Finanzierungsrunde über 13,8 Mio. US-\$ bekannt gab, geht dieses Problem frontal an: Seine derzeitige chemische Recyclinganlage mit einer Kapazität von 50 Tonnen pro Jahr zielt auf den PET-Gehalt in Abfällen ab, ohne Vorsortierung oder Vorwaschen. Jetzt will Depoly skalieren, und zwar auf eine Anlage mit einer Kapazität von 500 Tonnen.

Text: Ekin Deniz Dere
Fotos: Ali Zigeli, Mojtaba Rezaei

Die Menschheit hat ein altbekanntes Problem: Plastik. Die weltweite Produktion wird sich bis 2035 verdoppeln und bis 2050 vervierfachen, und nur 9 % der Plastikabfälle erhalten eine zweite Chance durch Recycling. Da Plastik in der Natur erst in ca. 500 Jahren zersetzt wird, fallen Unmengen Plastikmüll an – laut OECD 353 Mio. Tonnen allein im Jahr 2019. Die Lösung des Problems liegt sowohl in der Reduzierung des Plastikverbrauchs als auch in der Erhöhung der Recyclingkapazitäten. Start-ups wie Waterdrop, Mitte und Air Up arbeiten daran, die Menschen zu motivieren, mit Mineralien oder Geschmackskapseln angereichertes Wasser zu konsumieren, um den Plastikmüll zu minimieren, und es gibt Initiativen wie jene von Tim Steppichs Climateu, das Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus dem Bereich der Klimatechnik zusammenbringt, um diese Herausforderung gemeinsam anzugehen.

Auf der anderen Seite widmen sich eine Reihe von Deep-Tech-Unternehmen dem bislang nicht recycelbaren Plastikmüll. Das französische Unternehmen Carbios

hat sich 71,8 Mio. € für die Erforschung des enzymatischen Biorecyclings gesichert, während das Schweizer Unternehmen Gr3n mit einer Investition von 10,1 Mio. US-\$ das PET-Recycling mit seiner Mikrowellentechnologie verbessern will.

An der Spitze des technologischen Kampfs gegen Plastik steht Depoly, ein Spin-off der EPFL, das von drei Chemikern gegründet wurde: Bardiya Valizadeh (CTO), Christopher Ireland (CSO) und Samantha Anderson (CEO). Im Juni gaben sie eine Startfinanzierung in Höhe von 13,8 Mio. US-\$ bekannt. Ihr Geschäft basiert auf dem Verkauf von Rohstoffen, die aus recyceltem Kunststoff gewonnen werden, um damit neue Produkte herzustellen. Mit ihrer chemischen Pilotanlage, die sich derzeit in einer Anlage für chemische Abfälle in Seon (Schweiz) befindet und 50 Tonnen PET- und Polyester-Kunststoffe verarbeiten kann, versorgen sie Kunden aus der Fast-Fashion- und Sportartikelindustrie, Verpackungshersteller und Harzproduzenten.

Wenn Samantha Anderson an ihre Kindheit zurückdenkt, erinnert

sie sich an ihre Faszination für die Wissenschaft: „Ich habe meine Eltern immer gebeten, mir Bücher über skurrile wissenschaftliche Themen für Kinder zu kaufen.“ Obwohl weder ihre Mutter noch ihr Vater Wissenschaftler war, hat Anderson als Kind gerne Wissenschaftssendungen gesehen. „Erinnern Sie sich an Bill Nye, den Science Guy?“, fragt sie. „Oder an die Sendung ‚Popular Mechanics for Kids‘, die in den 1990er-Jahren ausgestrahlt wurde? Vielleicht waren es diese Eindrücke, die mein Interesse für die Forschung geweckt haben.“

Die Kanadierin schlug eine akademische Laufbahn ein, die mit einem Doktorat in Chemie in Seon ihren ersten Höhepunkt fand. Hier lernte sie Bardiya Valizadeh und Christopher Ireland kennen, die alle eine gemeinsame Erkenntnis verband: Die Europäische Union stand vor einem dringenden Problem mit dem Recycling. „Die Industrie hat sich einfach nicht so schnell bewegt, wie wir dachten“, sagt Anderson. „also haben wir beschlossen, dass wir das Problem selbst angehen.“



Die Chemiker positionieren sich am Rand des Problems, also „am Ende der Schlange, wo Deponie oder Verbrennung die einzigen Optionen sind“, sagt die CEO. Ihre selbst gestellte Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass das Recyclingsystem narrensicher ist und „nichts durchschlüpft und in die Umwelt gelangt“; kein einfaches Unterfangen, wenn man bedenkt, wie viele verschiedene Arten von Kunststoffen es gibt.

Der Großteil des recycelbaren PET beschränkt sich auf unverfälschte, nicht kontaminierte Post-Verbraucher-Abfälle. Komplexe Mischungen wie Teppiche, mit Strichcodes versehene Produkte, die Original-PET-Folien mit chemischer Tinte enthalten, sowie Komponenten, die in Fahrzeugen, Flugzeugen und Transportsystemen zu finden sind, können mit mechanischen Methoden nicht effektiv recycelt werden. Das Schicksal dieser Produkte hängt weitgehend von ihrer geografischen Lage ab: In Kanada zum Beispiel ist die Deponierung, also das Vergraben von PET, die vorherrschende Praxis, in Europa ist die Verbrennung eine gängige Methode – ebenso wie das „Kopf-in-den-Sand-Stecken“: Im Jahr 2021 wurden 1,135 Mio. Kilogramm Kunststoffabfälle aus der EU exportiert – wobei die Türkei das wichtigste Exportziel war.

Das ist für die drei Wissenschaftler von Depoly inakzeptabel. Diese Vorgehensweise habe kein einziges Problem gelöst, sondern nur neue geschaffen, sagen sie. Derzeit arbeitet das Europäische Parlament an einem Gesetz, das, wenn es verabschiedet wird, die Ausfuhr von Kunststoffabfällen in Nicht-OECD-Länder stoppen und die Ausfuhr in OECD-Länder innerhalb von vier Jahren begrenzen soll. Dies setzt jedoch voraus, dass die EU über die Mittel verfügt, diesen Abfall innerhalb ihrer Grenzen zu recyceln. Angesichts dessen brauchen die Deep-Tech-Unternehmen in der EU mehr Unterstützung von den jeweiligen Regierungen. Obwohl dies noch nicht vollständig in die Praxis umgesetzt wurde, „sind sie auf dem Weg dahin“, sagt Anderson.



Samantha Anderson ist eine Chemikerin aus Kanada, die jetzt den CEO-Hut bei Depoly trägt.

Das 18-köpfige Team von Depoly setzt eine Depolymerisationstechnologie ein, die eine schnelle chemische Reaktion bei Raumtemperatur hervorruft, bei der PET in seine Monomere zerlegt wird. Das Alleinstellungsmerkmal der Depoly-Methode ist, dass sie bei Raumtemperatur abläuft, was sie von vielen anderen chemischen Prozessen unterscheidet, die Hitze oder Druck erfordern. Bei den übrigen Schritten handelt es sich jedoch um bekannte Prozesse innerhalb der Standardabläufe in Chemieanlagen: Filtration, Destillation, Trennung sowie Trocknung.

Derzeit befindet sich das Unternehmen in einer Wachstumsphase, „einer aufregenden Phase für unser Start-up“, wie Anderson es ausdrückt, in der der Schwerpunkt auf der Skalierung liegt. Die jüngste Investitionsrunde wird für die weitere Entwicklung der Technologie und den Bau der neuen Anlage mit einer Kapazität von 500 Tonnen

pro Jahr verwendet. „Das ist das Hauptziel“, sagt die Kanadierin, „sowohl persönlich als auch als CEO, denn man will immer sehen, wie sein Projekt wächst und sich verselbstständigt.“ Ihr Fokus auf Skalierung bringt Herausforderungen mit sich, die von der Beschaffung geeigneter Ausrüstung bis zur Bewältigung von Herausforderungen in der Lieferkette reichen. Aber wenn es Depoly gelingt, könnte das Unternehmen ein wichtiger Teil der Lösung sein, um den widerstandsfähigsten Teil des Plastikproblems in Angriff zu nehmen. Gemäß der legendären Ozeanografin Sylvia Earle, die sagte: „Es ist die schlimmste aller Zeiten, aber es ist die beste aller Zeiten, denn wir haben noch eine Chance.“

Depoly, ein Spin-off der EPFL, ist ein Deep-Tech-Unternehmen, das sich mit chemischem Recycling beschäftigt. Gegründet wurde es von den drei Chemikern Bardiya Valizadeh (CTO), Christopher Ireland (CSO) und Samantha Anderson (CEO).

IMPfung GEGEN KREBS – IST DAS MÖGLICH?

Mit Tumor-Vakzinen, die auf körpereigenem Gewebe beruhen, entwickelt Vaccentis gerade eine neue Möglichkeit zur Krebsbekämpfung.

Mit körpereigenen Tumorzellen den Krebs wegpflanzen? Was wie Science-Fiction klingt, will Vaccentis Wirklichkeit werden lassen. Das Schweizer Biotech- und Pharmaunternehmen mit Sitz in Zürich hat sich in den vergangenen Jahren der Entwicklung und Herstellung von autologen Tumor-Impfstoffen verschrieben. Bereits jetzt hat das Unternehmen mit VCC-001 einen vielversprechenden Produktkandidaten für das adjuvante Nierenzellkarzinom in der Entwicklung, der in verschiedenen Untersuchungen klinische Wirksamkeit und ein gutes Sicherheits- und Verträglichkeitsprofil erzielt hat.



Starkes Team (v.l.n.r.): CEO Martin Munte und Forschungsleiterin Dr. Ingrid Rauter



Topexpertin Dr. Ingrid Rauter treibt die Entwicklung des Krebsimpfstoffes voran

Neuer Ansatz

Vaccentis verfolgt damit einen ganz neuen Ansatz der Krebsforschung: Dabei wird den jeweiligen Patient:innen körpereigenes Tumorgewebe entnommen, um daraus einen sogenannten autologen Impfstoff gegen den Tumor zu produzieren. Dieses Verfahren erlaubt somit eine individuelle und zeitlich an das Tumorstadium angepasste Impfung der patientenindividuellen Antigene, die den Tumor dann bekämpfen. Eine akademische Phase 3-Studie hat bereits gezeigt, dass der Impfstoff das Fortschreiten der Erkrankung eindämmen und somit den Patient:innen einen Überlebensvorteil bieten könnte.

Weitere Therapiefelder

Zukünftig soll diese Technologie noch weitere Therapiefelder wie metastasierendes Nierenzellkarzinom, Kolonkarzinom und Pankreaskarzinom erschließen. Für die nähere Zukunft ist das Ziel, den vielversprechenden Produktkandidaten VCC-

001 bei der europäischen und amerikanischen Arzneimittelbehörde EMA und FDA einzureichen, um die bis 2028 bzw. 2029 angestrebte Marktzulassung zu erhalten. Durch bereits vorhandene klinische Studien, im Zuge derer schon mehrere hundert Patient:innen behandelt wurden, und dem jetzt neu aufgestellten klinischen und regulatorischen Plan stehen die Chancen für eine zukünftige Marktzulassung wesentlich höher als bei Produktkandidaten, die sich erst in der Präklinik oder Phase 1 befinden.

Aktive Finanzierungsrunde

Seit 2022 hat sich Vaccentis neu aufgestellt: Mit Martin Munte wurde ein international erfahrener Pharmamanager als CEO eingesetzt, die Produktentwicklung leitet mit Dr. Ingrid Rauter nun eine Topexpertin mit langjähriger Forschungserfahrung. Derzeit befindet sich Vaccentis

in einer aktiven Finanzierungsrunde. Investoren sind willkommen, um die Weiterentwicklung von VCC-001 und der Produktpipeline voranzutreiben. Dafür wird im nächsten Schritt eine Finanzierung von rund 15 bis 20 Mio. CHF benötigt, um signifikante Meilensteine – wie zum Beispiel die Durchführung und den Abschluss einer klinischen Phase 2b-Studie – zu erreichen. Für die Durchführung einer weiteren Phase 3-Studie ist geplant, einen strategischen Partner mit an Bord zu nehmen. Laut diesem Plan sollte die Vaccentis-Gruppe dann bereits 2027 profitabel sein und strebt entweder einen Börsengang oder den Zusammengang mit einem strategischen Partner an.

vaccentis 

www.vaccentis.com
info@vaccentis.com

EIN SOLITÄR AUF 1.400 METERN

Es ist ein gleichermaßen un- wie außergewöhnliches Projekt, das da in Hinterstoder entsteht: Auf 1.400 Metern entwickelt Michael Fröhlich mit dem Triforêt Alpin Resort ein nachhaltiges und exklusives Hotelresort. Dabei setzt der ehemalige Accenture-Geschäftsführer auf ein Buy-to-let-Modell, bei dem Investoren Wohnungseigentum erwerben, das dann an Gäste vermietet wird. Rund 40 Mio. € fließen in das Projekt, bei dem namhafte Investoren an Bord sind.

**Text: Klaus Fiala
Fotos: Robert Maybach**

Am 12. März 2020 verhängten die Vereinigten Staaten quasi über Nacht ein Einreiseverbot zwischen Europa und den USA. Für Michael Fröhlich, der sich damals gerade „mitten in einem Deal“ in New York befand, bedeutete das, so schnell wie möglich nach Österreich zurückzukehren. Um aber seine Familie nicht zu gefährden, verbrachte er zwei Wochen in Isolation. Als Ort dafür suchte er sich sein Haus in Hinterstoder aus, wo er die Zeit für Skitourengänge nutzte.

„Ich schaute immer wieder auf dieses Hotel“, sagt Fröhlich – gemeint war das damalige Berghotel Hinterstoder, das 200 Meter von Fröhlichs Haus und auf 1.400 Metern angesiedelt war. Fröhlich, der sein Geld in der globalen Finanzberatung verdient hatte, war schon mehrmals mit der Eigentümerin in Kontakt, um über einen Verkauf zu verhandeln, doch das Hotel war aufgrund seiner einzigartigen Höhenlage stets gut besucht. „Bei einer meiner Touren entschloss ich mich dann, es nochmals zu versuchen“, sagt Fröhlich. Das Timing war gut, Covid stellte die Hoteliers vor große Herausforderungen – und tatsächlich klappte es.

Ende 2020 ging der Verkauf dann über die Bühne, und seither werkt Fröhlich, gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Alois Aigner, an der Zukunft des Hotels. Mit dem Triforêt Alpin Resort will Fröhlich den einzigartigen Standort aufwerten. „Wir planen ein nachhaltiges und hochwertiges Hideaway-Konzept. Das soll ein cooles Erlebnis an einem außergewöhnlichen Platz werden“, so der Oberösterreicher, der in Molln, eine halbe Autostunde von Hinterstoder entfernt, aufwuchs.

Neben dem Haupthaus, das in seiner Struktur bestehen bleiben und 41 Apartments umfassen wird, errichten Fröhlich und Aigner, ihrerseits Gesellschafter der Limestone Holding GmbH, weitere 20 exklusive Lodges. Diese werden, ebenso wie die Apartments, in einem Buy-to-let-Modell angeboten werden, wonach Investoren Einheiten kaufen, diese dann aber wiederum über einen Pächter an die Allgemeinheit vermieten. Fröhlich: „Hier haben wir mit Arcona einen Top-Partner gewinnen können, der sich als Pächter um den Hotelbetrieb sowie die Instandhaltung kümmert.“

40 Mio. € investiert Limestone in das Projekt und will sich selbst 30 % der Einheiten behalten. Weitere rund 30 % wurden bereits an Investoren verkauft, 40 % sind also noch verfügbar. Finanziert wurde das Projekt neben den Limestone-Gesellschaftern auch über einen Bankkredit. „Alois Aigner und ich haben selbst einen signifikanten Millionenbetrag investiert. Auch die Bank ist an ihre Grenzen gegangen“, so Fröhlich. Und obwohl bisher trotz der exponierten Lage wenig Widerstand aufgekommen ist, muss sich Fröhlich doch mit einigen grundlegenden Fragen auseinandersetzen: Wer sind die Gäste? Wer die Investoren? Und: Wie zukunftsfähig sind Hotels in Skigebieten in Zeiten der Klimakrise?

Wenn Fröhlich über sein Projekt spricht, wählt er gerne das Wort „Solitär“ – weil das Objekt nicht nur weitgehend alleine steht, sondern weil Fröhlich auch das Alleinstellungsmerkmal herausstreichen will: „Es gibt nicht viele Hotels auf dieser Höhe.“ Das Boutique-Resort trägt vier Sterne, im Zuge des Umbaus wurde ein Spa- und Wellnessbereich zugebaut



sowie die Gastronomie ausgegliedert. Fröhlich: „Alle Einheiten können sich selbst versorgen, sind also mit Küche ausgestattet. Wenn Gäste aber nicht selbst kochen wollen, versorgen wir sie mit einer Topgastronomie.“

Doch Fröhlich will nicht per se ein hochwertiges Hotelprojekt bewerben, sondern die Möglichkeit, in ebendieses zu investieren: Die Einheiten werden, wie Vorsorgewohnungen, an Investoren verkauft, die eine entsprechende Rendite erwarten. Dabei setzt Fröhlich, dessen Kalkulation von einer Auslastung von rund 66% ausgeht, auf eine Umsatz- und Gewinnbeteiligung. „25% des Umsatzes gibt der Pächter ab, das Geld geht direkt an die Investoren, und am Ende des Jahres wird der Gewinn nochmals geteilt und zur Hälfte an die Investoren ausgeschüttet. In Summe gibt es also 13 Zahlungstermine pro Jahr für unsere Investoren.“

Dieses Buy-to-let-Modell, bei dem Investoren zahlen müssen, wenn sie das Triforêt besuchen, ist auf den ersten Blick etwas kontraintuitiv.

Doch Fröhlich ist überzeugt: „Wenn wir von einer Eigennutzung von zwei Wochen in der Hauptsaison ausgehen, zahlen Investoren für diesen Aufenthalt zwar rund 6.000 €; durch die Ausschüttungen von gesamt 34.000 € bleibt aber ein positiver Cashflow von 28.000 € übrig.“ Das ist trotz Eigennutzung in der Hauptsaison laut Fröhlich eine „echte“ Rendite von 4,15% – ohne Wertsteigerung des Objekts und ohne Leerstands- bzw. Instandhaltungsaufwände (Details siehe Infografik).

Hinzu kommt ein steuerlicher Aspekt: „Investoren haben hier kein Steuerthema. Es gibt kein ‚gratis‘ in Österreich – bei einer gewerblichen Vermietung ihrer eigenen Immobilie müssen Investoren die Übernachtung im eigenen Objekt versteuern, auch wenn sie beim Check-out keine Rechnung zahlen müssen. Das wissen viele gar nicht“, so Fröhlich.

Für die Instandhaltung ist die Betreibergruppe Arcona verantwortlich, die 3% des Umsatzes zurücklegen und in die Maintenance investieren muss. Zur geplanten Auslastung von 66%, laut Fröhlich



konservativ gerechnet, sagt er: „Das alte Hotel hatte 100 Tage im Winter geöffnet und dabei eine Auslastung von zuletzt 98,5%.“ Nach oben sei die Rendite in Wahrheit unbegrenzt, so der Neo-Hotelbesitzer: „Wenn wir eine Auslastung von 75% erreichen, geht das direkt in die Tasche der Investoren.“

Neben den Einheiten sind die Investoren auch an den Allgemeinflächen beteiligt, etwa an Wellness und Gastronomie. Fröhlich: „Im Gegensatz zu einem Zinshaus sind die Allgemeinflächen attraktiv und produzieren Cash für die Investoren.“ Die Rendite (ohne Eigennutzung) würde von 5% pro Jahr graduell auf 8,8% steigen (vorausgesetzt, die Inflation kommt bis 2025 wieder auf 2% an, sonst wäre die Rendite entsprechend höher). Doch obwohl zahlenaffine Investoren angesprochen werden, wird das Emotionale betont: „Man kauft sich hier auch ein Erlebnis.“

Fröhlich ist viel unterwegs, verbringt rund 200 Tage im Hotel. „Ich habe viel gesehen“ – auch deshalb

weiß er, was er im Triforêt will und welche Chancen sich für das Projekt ergeben werden. „Ich war gerade auf Mykonos, dort hatte es an manchen Tagen über 40 Grad. Angenehm ist das nicht.“ Damit spricht Fröhlich eine wichtige Frage an, die sich der Tourismus ganz allgemein stellen muss: Welche Auswirkungen hat die Klimakrise? Fröhlich sieht dem Thema gesellschaftlich zwar durchaus mit Sorge, auf sein Objekt bezogen aber gelassen entgegen. „Wir sind auf 1.400 Meter Höhe, hier wird es die nächsten 20 Jahre mit Sicherheit Schnee geben.“ Hinterstoder liege an der Alpennordseite, so Fröhlich, und sei deshalb immer mit Niederschlag gesegnet. Im Schnitt hatte die Region in den letzten zehn Jahren 218 cm Neuschnee.

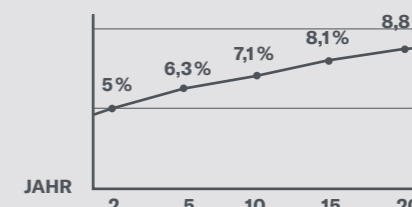
Hinzu kommt, dass der Sommertourismus laut Fröhlich Aufwind bekommen wird. Denn im Süden – egal ob Italien, Griechenland oder Kroatien – könnte es in den nächsten Jahren zunehmend zu heiß werden. „Dann werden sich gut situierte Menschen in den Sommermonaten

WIE SIEHT DER INVESTMENT CASE AUS?

(Quelle: Limestone)



ENTWICKLUNG DER JÄHRLICHEN RENDITE



Das Beispiel bezieht sich auf eine Einheit mit 76,8 m² (inkl. Möblierung und Inventar) und einen zweiwöchigen Aufenthalt der Investoren im Resort. Die jährliche Rendite ist ohne Eigennutzung gerechnet, bei zwei Wochen Aufenthalt reduziert sich diese entsprechend z. B. auf 4,15%.

auf den Berg begeben.“ Die Nähe zu Wien, Graz, Prag oder München helfe, Menschen auch nur für ein Wochenende zur Anreise zu begeistern – „Hinterstoder ist quasi im Zentrum Österreichs“. Wer kommt, soll aber jedenfalls eine gute Zeit haben: „Hier sollen die Gäste sich wohlfühlen, gut Skifahren und Wandern gehen und die Natur genießen können.“

Fröhlich verdiente sein Geld in der Beratung, er startete seine Karriere beim Consultingunternehmen Accenture. Er kletterte die Karriereleiter nach oben und wurde irgendwann Managing Director für das globale Finanztechnologiegeschäft (konkret Global Managing Director Technology Banking Capability). Unter anderem betreute er den Merger von Bawag und PSK. „Ich wurde immer dann geholt, wenn es schwierig und komplex wurde oder wenn Projekte umgesetzt werden mussten, die davor noch niemand gemacht hatte“, erzählt Fröhlich. Er war jedoch nicht ganz glücklich, dass er vom Wert, den seine Arbeit generierte, eigent-

lich nicht sehr viel hatte. Als er dann ein Angebot des Beratungshauses Capco erhielt, entschloss er sich, es anzunehmen. 2019 gründete er dann aber sein eigenes Vehikel, über das er unter anderem für den in New York ansässigen Fonds Motive Partners – mit rund 4 Mrd. US-\$ Assets unter Management – Mandate abwickelt. Meist wird Fröhlich eingesetzt, um die Interessen der Fondsinvestoren nach dem Kauf zu vertreten: „Ich stelle für Motive Partners sicher, dass die Transformationsziele nach dem Kauf auch wirklich erreicht werden und damit auch ein nachvollziehbarer Wert für die Investoren entsteht.“

Limestone kam dann 2020 dazu; die GmbH gründete er mit seinem Schulfreund Alois Aigner. Während sich Fröhlich um den Vertrieb kümmert, ist Aigner für den Bau zuständig. Die beiden wollen rund 30% der Flächen behalten, um auch vom Erfolg des Projekts zu profitieren. „Es war nie geplant, dass ich mit Limestone so viel Arbeit im Vertrieb haben würde. Vor zwei Jahren und mit Nullzinsen wäre das Projekt längst

ausverkauft“, so Fröhlich. Doch es sind bereits namhafte Investoren dabei, etwa Christoph Stadlhuber, CEO von René Benkos Signa Holding, oder Winzer Leo Hillinger, der frühzeitig in das Projekt investierte. Weitere Investoren seien laut Fröhlich Anwälte, Unternehmer und Privatiers aus dem In- und Ausland.

Sorgen um den Erfolg des Hotels macht sich Fröhlich nicht: „Wir haben hier die nächsten 30 Jahre eine Winterlandschaft inklusive Topgastronomie und Wellnessbereich. Die 220 Betten, die wir hier haben, werden schon aufgrund der Lage und des Serviceangebots immer voll sein.“

Doch wie auch gegenüber seinen Investoren betont Fröhlich, dass das Projekt eine größere Idee verfolgt: Irgendwann will er es nämlich seinen Kindern vermachen. „Alois (Aigner, Anm.) und ich wollen sicherstellen, dass es diesen nachhaltigen und hochwertigen Tourismusbetrieb in Hinterstoder über Generationen hinweg gibt – und dass Menschen hier oben eine wunderbare Zeit verbringen können.“

Unlock the Secrets of Personal Change

LEADERSHIP

KONTRIBUTOR JULIUS BACHMANN

FORBES NR. 7 – 23

44

I hear people talking about “being in transition” so much, because my generation is changing careers, life partners and cities more often than any generation before them. I hear colleagues speak of “transformative change” and “transformational coaching” all the time.

I want to explain how and why a transformation is different from transition, how you can recognize either one in your life, and what you can do about it.

Transitions happen on a spectrum. Some of the transitions we go through create a huge splash in our lives. Sometimes a change in our relationships makes us leave town and find a new job. But often, it can be minimal: My need to spend more time in deep work will be reflected in my calendar looking different.

Sometimes we fail to recognize how our lived reality is drifting apart from our values. But ultimately, we’ll notice: Something is off. Transitions feel like we are releasing tension that has been building up gradually. This tension is the dissonance when your life and your values gradually diverge.

Once you do decide to change your outer reality (life circumstances) to align it to your inner reality (values and principles), you are likely in the process of transition.

A transformation is a special kind of transition. Where a transition feels iterative, gradual and we find both big and small transitions in our lives, a transformational change is monumental. It feels disorienting. It cannot be “managed” – as Peter Senge wrote in his book *The Fifth Discipline*.

A transformation is a new mindset, the ability to grasp larger complexity. Transformation happens when you expand your consciousness to integrate two realities that you found previously conflicting; a move from either/or to both/and.

Transformative change is often triggered by dramatic and sudden life events or those whose impact we’ve underestimated, like the birth of a child, the death of a loved one, or moving to a new country and culture.

Transition is an evolution of your values – transformation is a complete remaking of your value system.

Imagine we undergo a transformative journey and discover the importance of work-life balance and embracing a minimalist lifestyle. We realize that our previous value system of material success and constant career advancement has led to an unfulfilling life. In the actualization phase, we prioritize work-life balance by setting work boundaries or changing jobs. We also nurture personal relationships and self-care activities. To embrace minimalism, we declutter, consume mindfully, and avoid impulsive purchases.

By actualizing these new values, we not only experience a more harmonious and balanced existence but also foster deeper connections with others and cultivate a greater sense of inner peace and well-being.

Personal change is deeply moving to all of us – after all, it describes how we move in life.

Julius Bachmann is a former investor, startup manager, and interim CFO. Today, he’s working as an executive coach for founders. Bachmann lives in Berlin.

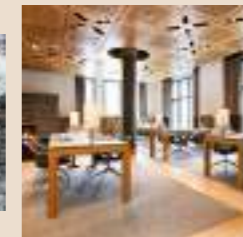
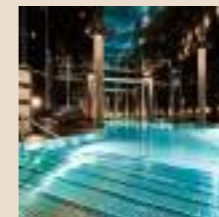
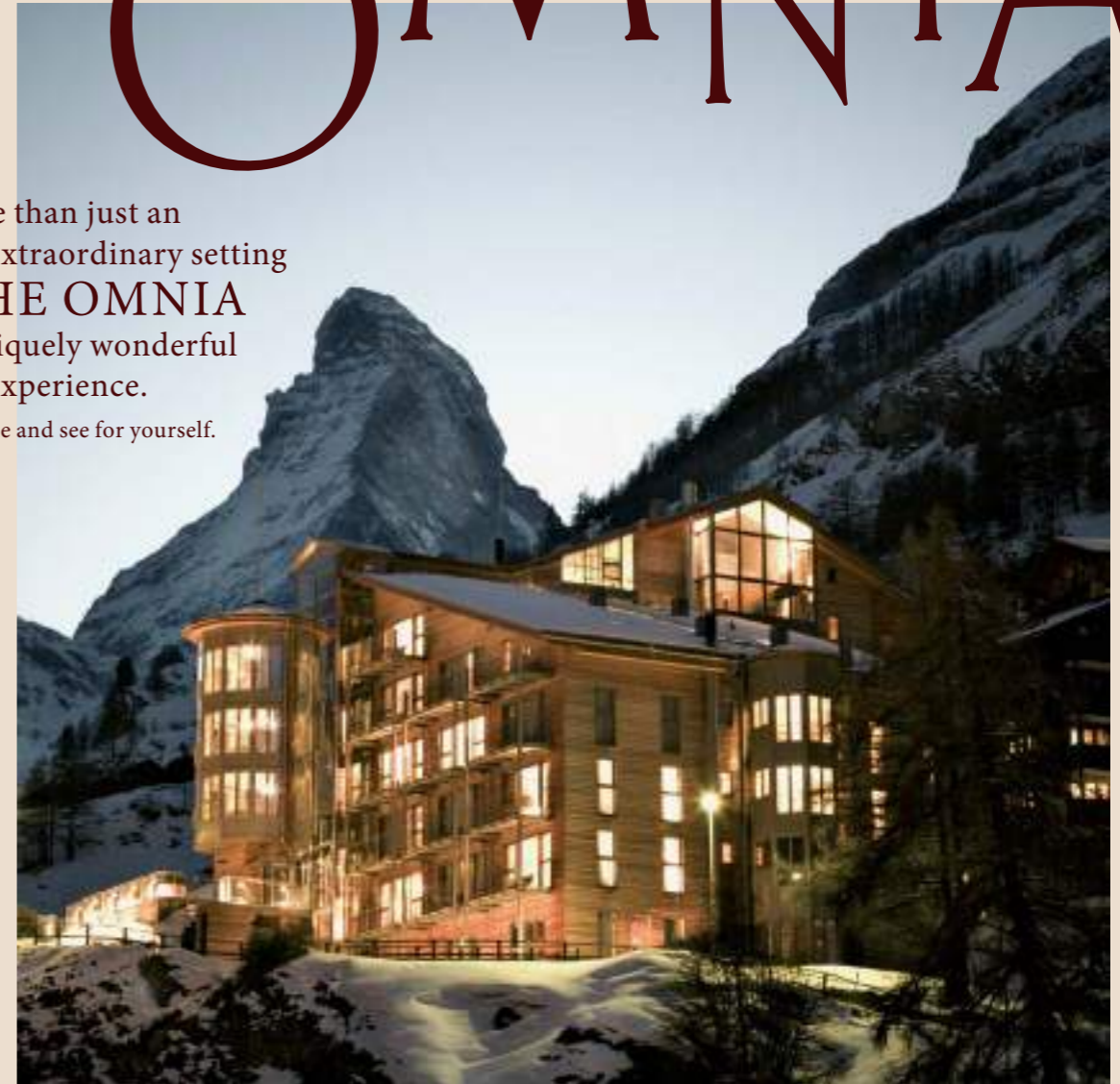


M O U N T A I N L O D G E

THE OMNIA

More than just an extraordinary setting
THE OMNIA
is a uniquely wonderful experience.

Come and see for yourself.



THE OMNIA

THE OMNIA, Zermatt – Switzerland, Phone +41 27 966 71 71, www.the-omnia.com

10

PREMIUM COACH-AUSBILDER HOCHQUALIFIZIERT UND ANGESEHEN

- Reset Institut
- Quest-Team
- Dr. Ohnesorge Institut
- Theos Consulting AG
- Holistic Life Academy
- sinnvollFühren
- Neverest
- Trigon/MLI
- zsfb Heidelberg
- Kindler Coaching

Business Coaching ist heute nicht mehr wegzudenken. Ursprünglich entwickelt, um Führungskräften und Managern zu helfen, ihre Effektivität zu steigern. In den 1980ern gewann es an Bedeutung, als „Coaching“ sich im Unternehmensvokabular etablierte.

Business Coach-Ausbilder sind in der Geschäftswelt unverzichtbar, denn sie stärken Einzelpersonen und Teams dabei, ihr Potenzial voll auszuschöpfen und berufliche Ambitionen zielgerichteter umzusetzen. Durch ihre umfassende Ausbildung und Expertise bieten sie praxisnahe Lernansätze, die direkt in den Arbeitsalltag übertragen werden können. Dies führt zu verbesserten Kommunikationsfähigkeiten, gesteigerter Produktivität und positiven Veränder-

ungen in der Unternehmenskultur. Darüber hinaus unterstützen sie Führungskräfte dabei, bessere Entscheidungen zu treffen, was letztlich den Gesamterfolg eines Unternehmens fördert. Da die moderne Geschäftswelt ständig im Wandel ist, ist die kontinuierliche Weiterbildung durch Business Coach Ausbilder unerlässlich, um wettbewerbsfähig zu bleiben und auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet zu sein. Was diese 10 Premium Coach Aus-

bilder besonders macht, ist ihre tiefe Fachkenntnis, individuell angepasste Methoden und beeindruckende Ergebnisse. Sie nutzen die fortschrittlichsten Methoden, die es derzeit auf dem Markt gibt, legen Wert auf Ethik und verfügen über umfassendes Branchenwissen. Ihr Engagement in stetiger Weiterentwicklung und ihre zielgerichtete Konzentration auf den Klientenerfolg definieren den Goldstandard im Coaching. Hier stellen wir Ihnen 10 der besten vor:

Autorin: Johanna Feldhaus
Wirtschaftsredakteurin - johanna@mmgruppe.com

RESET INSTITUT

Exzellentes & anspruchsvolles Curriculum



reset institut

Seit über 10 Jahren bildet das reset Institut erfolgreich Fach- und Führungskräfte zu systemischen Beratern und Business Coaches aus. Mit erfrischender Leichtigkeit vermittelt Yvonne Sperber das methodische Handwerk, aber auch Hilfreiches zur syst. Organisations- und Führungskräfteentwicklung. In der Präsenzausbildung wird psychologisches und methodisches

Know-how, mit viel Praxisorientierung lebendig präsentiert. Denn ihr Anspruch sind exzellent ausgebildete Experten, mit fundiertem Hintergrundwissen.

In einem kleinen handverlesenen und persönlich betreutem Teilnehmerfeld, das in 21 bis 34 Tagen gemeinsam die eigene Persönlichkeit weiterentwickelt, lernen Sie mithilfe von Selbsterfahrung und engmaschigen Feedbackschleifen die Inhalte so zu vertiefen, dass Sie am Ende als hochqualifizierte und empathische Fach & Führungskraft auch den Karriereweg Coach einschlagen können.

Eine mögliche Zertifizierung erfolgt über die ECA, dem größten deutschen Coaching Verband.
+49 211 30 23 69 66 | info@reset-kommunikation.de
www.reset-institut.de

QUEST-TEAM®

Die Potentialentwickler



Foto: Yannick Becker

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt des Quest-Teams – eine Qualifizierung für sinngetriebene Entfaltung und wertebasierte Potentialentwicklung. Mit einer stolzen ECA-Akkreditierung seit 2006 sind sie Vorreiter in der Kunst des Coachings. Ihr Geheimnis? Der inspirierende Ansatz der Logotherapie und Existenzanalyse von Viktor Frankl bildet das Fundament.

Sechs kraftvolle Module spiegeln sechs Blickwinkel wider: Selbstcoaching, Teamcoaching, Strategicoaching, Konfliktcoaching, Gesundheitscoaching und Begleitung im Wirrwarr des Führungsalltags. Die Quest-Theorien-Weberei schöpft aus vielfältigen Fäden: Systemtheorie, Neurobiologie, NLP, Theorie U, Salutogenese, Logotherapie, Existenzanalyse, Konfliktforschung und ein Schuss Neurobiologie.

Seit 1996 im Westerwald gegründet, trägt Quest-Team die Handschrift von Marieke Kosegarten-Jung und Philipp Jung. Im Familienunternehmen ist bereits die 2. Generation mit Sara Jung-Esper und David Jung aktiv. Die Philosophie: „Die Leitwährung des 21. Jahrhunderts ist eine verbindliche Orientierung an Sinn und Werten.“
philipp.jung@quest-team.de | www.quest-team.de

THEOS CONSULTING AG

30 Jahre Coaching Ausbildung – Tiefenpsychologie, Wirtschaftspsychologie, Neurowissenschaft, Systemisch



THEOS
CONSULTING AG

In der Geschäftswelt ragt Frau Wuttke als beeindruckende Visionärin hervor. Ihr Werdegang führte sie von der Position einer Bankkauffrau über Rollen als Pädagogin und Tiefenpsychologin bis hin zur anerkannten Business-Management-Coach und Consulterin. Dabei stand für sie immer das Menschliche im Vordergrund

DR. OHNESORGE INSTITUT

Exzellenz in Coaching und Leadership



Dr. Doris Ohnesorge

Das Dr. Ohnesorge Institut in der Schweiz hat sich in der sich ständig wandelnden Welt des Coachings durch seine herausragenden international anerkannten Ausbildungen einen Namen gemacht. Die Palette reicht von Business- & Life-Coaching, betriebliches Mentoring bis hin zur Persönlichkeitsentwicklung. Doch was treibt dieses Institut wirklich an? Es ist die tief verwurzelte Vision, jeden Einzelnen für künftige Herausforderungen zu wappnen und ihn dabei zu unterstützen, sein individuelles Potential in vollem Maße auszuschöpfen. Ihr Ruf für Exzellenz zieht eine breite Klientel an, von Einzelpersonen bis zu großen Namen der entsprechenden Branchen (Maschinenbau, Automobil, Luxusgüter, Pharma, etc.). Dieser Erfolg ist nicht zufällig. Das Institut setzt auf einen stark praxisorientierten Lehransatz, denn ganze 80% des Curriculums bestehen aus praktischen Übungen. Ein weiteres Zeichen ihrer herausragenden Qualität sind die internationalen Zertifizierungen durch Coaching-V Verbände wie ECA, SCA sowie vom Staatssekretariat für Bildung (SBFI) anerkannte bzw. subjektfinanzierte Ausbildungen. Dies öffnet den Absolventen Türen zu spannenden Karrieremöglichkeiten im Coaching-Sektor. kontakt@dr-ohnesorge-institut.com
www.dr-ohnesorge-institut.com

ihrer Arbeit. Ihre facettenreiche Karriere zeigt die beeindruckende Vielfalt ihres Schaffens. Schon seit den 1980er-Jahren hat Frau Wuttke die Weiterbildung im Bereich Unternehmertum und Führung maßgeblich geprägt. Ihr innovatives Konzept „business-and-spirit®“, welches sie im neuen Jahrtausend entwickelte, fand sowohl bei mittelständischen Betrieben als auch in großen Konzernen Anklang. Für ihre Arbeit erntete sie branchenweite Anerkennung und wurde unter anderem als „Unternehmerin des Jahres 2015“ vom BVMW ausgezeichnet. Frau Wuttke verkörpert beispielhaft, wie sich Wirtschaftlichkeit und Menschlichkeit harmonisch verbinden lassen, ohne den ganzheitlichen Mehrwert aus den Augen zu verlieren.

wuttke.t.m@theos-consulting.de | www.theos-consulting.de

HOLISTIC LIFE ACADEMY

Online Ausbildungen & Transformations-Coaching



Die Holistic Life Academy ist nicht nur eine Bildungseinrichtung, sondern ein Vorreiter in der holistischen Coaching-Ausbildung. Unter der visionären Führung von Nicole Clausen, einer anerkannten Expertin in den Bereichen Erwachsenenbildung & Motivation, bietet die Akademie eine exklusive Online-Coaching-Ausbildung an, die in der Branche ihresgleichen sucht. Teilnehmer profitieren von maßgeschneiderten Lerninhalten und



haben das Privileg, durch fünf intensive 1:1-Sitzungen individuelle Begleitung von Nicole Clausen selbst zu erhalten. Ein solches Angebot, kombiniert mit der Flexibilität in der Zeiteinteilung, ermöglicht es den Studierenden, sich nach ihrem eigenen Takt zu entwickeln und zu wachsen. Was die Ausbildung besonders spannend macht, ist die innovative Fusion von aktuellen neurowissenschaftlichen Entdeckungen und tiefgehender Spiritualität. Dieser Ansatz zielt darauf ab, das geheimnisvolle Potential des Unterbewusstseins im Transformationscoaching zu entschlüsseln und nutzbar zu machen. Darüber hinaus stärkt die enge Partnerschaft mit dem renommiertesten Schweizer Verband für Persönlichkeitsentwicklung die Stellung der Academy als eine führende Institution in Sachen Qualität und Integrität. nicole@holistic-life-academy.com
www.holistic-life-academy.com

sinnvollFÜHREN

Positiv – Erfolgreich – Wirksam



Möchten Sie künftig als Coach oder in der Beratung Menschen bei der Erreichung ihrer Ziele unterstützen? Oder möchten Sie als Führungsperson den Herausforderungen der modernen Arbeitswelt sicher begegnen? Die Ausbildung „Lösungsfokussiert Coachen, Führen und Beraten“ mit 13 Präsenzmodulen in Wien, 10 internationalen Trainerinnen und Trainern sowie einer kleinen Ausbildungsgruppe von maximal 12 Personen begleitet Sie mit Freude, in einem sicheren Rahmen, praxisorientiert und mit vielen Aha-Momenten auf diesem Weg.

Neben Ihrer Coaching-Expertise im Einzel-, Team- und Gruppensetting gewinnen Sie in diesen knapp 1,5 Jahren auch Sicherheit im Lösen von Konflikten, im Umgang mit Krisensituationen und in der Führungsarbeit. Informationen zur Ausbildung und zum geplanten Start im September 2024, finden Sie auf der Webseite. Bei Interesse freut sich das Team auf ein persönliches Kennenlernen – auch via Zoom. Dort werden Ihre Fragen beantwortet und gemeinsam wird herausgefunden, ob die Reise miteinander angetreten werden soll.

office@sinnvoll-fuehren.com | www.sinnvoll-fuehren.com

NEVEREST



Lernen beim Europameister der Erwachsenenbildung



Ob es um Führungskräfte, Personalentwicklung oder Privatpersonen geht – die Coachingausbildung von NEVEREST in Österreich versetzt Absolventen direkt in die Lage, das Gelernte sowohl im Business- als auch im Privatkontext anzuwenden.

Mit jahrelanger Erfahrung als renommiertes Trainingsinstitut hat NEVEREST eine tiefgreifende Expertise im Bereich Coaching aufgebaut. Dabei steht die Praxisnähe im Mittelpunkt. Durch eine ausgewogene Mischung aus aktuellen Methoden und fundierter Wissensvermittlung bereitet NEVEREST seine Teilnehmenden optimal auf die vielfältigen Anforderungen des Coachings vor.

Als 5-facher Preisträger & Gewinner des Europäischen Trainingspreises setzt NEVEREST auf qualitativ hochwertige Wissensvermittlung und nachhaltige Lernerfahrungen. Dieser Qualitätsanspruch zeigt sich auch in ihren Inhouse-Coachingausbildungen, die maßgeschneidert für Unternehmen im deutschsprachigen Raum entwickelt werden.

kontakt@neverest.at | www.neverest.at

TRIGON/MLI



Einzigartige, hochkarätige Lerngemeinschaft



„Learn the rules like a pro, so you can break them like an artist.“ - Pablo Picasso.

Johannes Narbeshuber und sein Team vermitteln im „Trigon Zertifikatslehrgang Coaching“ Fach- und Methodenkompetenz auf höchstem Niveau - fundierte, praktische Tools und Vorgehensmodelle und einen geschärften Blick für komplexe Zusammenhänge, verborgene Ressourcen und überraschende Lösungswege. Außergewöhnlich ist bei Trigon der handverlesene Teilnehmerkreis. Mit Humor, Tiefgang und gegenseitigem Beflügeln entstehen dort nicht nur starke Netzwerke und lebenslange Freundschaften, sondern auch ein Verständnis der Teilnehmenden für ihre ganz persönliche Lebensmelodie und individuelle Signatur als Coach. Dieser bewusste, lebendige Zugang zu den eigenen Gaben, Stärken, Behinderungen und Schattenseiten eröffnet auch als Coach eine völlig neue Liga von Authentizität und Wirksamkeit. 1 Jahr, 8 Module. Vielfach akkreditiert und zertifiziert (DBVC, ISO, IOBC, ACC). Seit 1984 in Köln, Salzburg, Wien und Zürich.

coaching@trigon.at | www.trigon.coach

KINDLER COACHING

The Leadership Excellence Network



Wie werden Coaches zu kompetenten Transformationsbegleitern und Führungskräfte zu coachiven Leadern? Mit seinem Netzwerk erfahrener Spitzen-Coaches aus dem deutschsprachigen Raum engagiert sich Kindler Coaching für Führungsqualität und Veränderungskompetenz in Organisationen. Damit werden sie befähigt, den massiven Dynamiken ihrer Märkte agil, gestaltend und souverän zu begegnen.

zsfb HEIDELBERG

30 Jahre Pionierarbeit in und für Organisationen.



zentrum für systemische forschung und beratung

Eine Ausbildung zum Business Coach, die wissenschaftlich bestens fundierte und praxiserprobte Modelle vermittelt. Teilnehmer profitieren vom Erfahrungswissen der Dozenten rund um Gründer und Pionier Dr. Hans Rudi Fischer, der den systemischen Diskurs der letzten Jahrzehnte maßgeblich mitgestaltet hat. Der systemische Ansatz des Instituts richtet den Blick auf die Lebenswelt und den organisationalen Kontext der Coachees, denn dort haben Probleme ihre Heimat und dafür sind Lösungen zu kreieren.

Diese erstklassige, qualitätsgeprüfte Ausbildung vermittelt psychologische, methodische und kommunikative Kompetenzen. Absolventen sind befähigt, erworbenes Wissen professionell und effektiv im beruflichen Umfeld einzusetzen. Kontinuierliche Supervision sowie Selbsterfahrung garantieren den Teilnehmern auch einen persönlichen Lern- und Wachstumsprozess. Sie entwickeln sich zu versierten Coaches, die sowohl Einzel- als auch Teamcoachings lösungsorientiert führen können. Der Abschluss des Masterkurses führt zu einem anerkannten Zertifikat (zsfb/SG, Berlin). info@systemiker.com | www.zsfb.de

Das Gerüst und eine eigens entwickelte Qualifikations-Systematik bildet das Führungskraft-Cockpit. Die modulare Ausbildung qualifiziert unternehmensinterne Rollen und Selbstständige zur professionellen Transformationsbegleitung. 4 Module mit 13 Sessions zertifizieren in Präsenz zum Systemischen Business-, Team- und Organisationscoach.

Darüber hinaus finden Führungskräfte und Personalverantwortliche bei KindlerCoaching eine Vielfalt hochwertiger Coaching-Formate und nachhaltiger Weiterbildungsprogramme.

Beginn des nächsten Teamcoaching Moduls ist ab 30.11.2023 in Dresden.

kontakt@kindler-coaching.de | www.kindler-coaching.de

MHP HOTEL AG ÜBERNIMMT PREISFÜHRERSCHAFT

Neuer Koenigshof Munich als Mitglied von „The Luxury Collection“

Fokus auf Premium- und Luxussegment

Die MHP Hotel AG ist eine gründergeführte, unabhängige deutsche Hotel-Investment- und Management-Plattform. Ziele sind der Erwerb, die Neupositionierung und der Betrieb von Premium- und Luxushotels in Citylagen. Dabei agiert MHP als Whitelabel-Operator und Franchisenehmer internationaler Hotelgesellschaften wie etwa Marriott oder Hilton.

2024 wird MHP den neuen Koenigshof Munich als Teil der renommierten Marke „The Luxury Collection“ eröffnen. Den Pachtvertrag für das Hotel unterschrieben die Münchener bereits 2022, damals noch zusammen mit einem Franchisevertrag für die Luxusmarke JW Marriott. Anfang September verkündete der zukünftige Hotelbetreiber MHP Hotel AG zusammen mit Marriott International die strategische Entscheidung des Markenwechsels.

MHP Hotel AG übernimmt Preisführerschaft

Durch umfassende Re-Positionierungsmaßnahmen und trotz der Corona-Pandemie, konnte MHP seit der Unternehmensgründung 2012 die

zentralen operativen Performancekennzahlen der übernommenen Hotels stetig steigern. Im jüngsten AHGZ-Ranking der Top 50 umsatzstärksten Hotels in Deutschland liegt MHP bei den durchschnittlichen Zimmerpreisen mit EUR 215 (netto) auf Rang 1, gefolgt von Hyatt mit einem Durchschnittspreis je verkauften Zimmer von EUR 185.

Mit der Eröffnung des neuen Koenigshof Munich unter „The Luxury Collection“ möchte die MHP Hotel AG diese Preisführerschaft dauerhaft untermauern. Zumal der durchschnittliche Zimmerpreis der „The Luxury Collection“ Hotels in der gesamten Region Europe, Middle East, Africa (EMEA) in 2023 aktuell mehr als doppelt so hoch ist, wie derjenige der unter JW Marriott gebrandeten Hotels.

Fokus auf Übernahmen und Repositionierungen

„Der strategische Fokus auf die Übernahme und Repositionierung von Premium- und Luxushotels ist unser Alleinstellungsmerkmal. Mit unserem Geschäftsmodell sind wir einzigartig in der deutschen Börsenlandschaft und konnten so die Pandemie trotz aller Widrigkeiten als unternehmerische Chance für



Gewinnerentwurf von Nieto Sobejano Arquitectos

weiteres Wachstum nutzen“, so Dr. Jörg Frehse, CEO der MHP Hotel AG. Im Ergebnis startete die MHP Hotel Gruppe mit vier neuen Hotels und zwei unterzeichneten Hotelprojekten in die Post-Corona-Erholung.

„Das Listing an der Börse Ende 2021 hat MHP mit der nötigen Visibilität, Glaubwürdigkeit und finanziellen Schlagkraft ausgestattet, um weiterhin aktiv im Markt zu agieren - als Betreiber und Co-Investor,“ ergänzt CFO Ralf Selke.

BEZAHLTE ANZEIGE

Foto: Nieto Sobejano Arquitectos, Berlin/Madrid

Zum **MHP-Hotelportfolio** gehören aktuell die Le Méridien Hotels in Hamburg, Stuttgart, München und Wien, das Sheraton Düsseldorf Airport Hotel, das Hotel Luc, Autograph Collection in Berlin, das Basel Marriott Hotel sowie das JW Marriott Hotel Frankfurt. Der Koenigshof Munich wird im Jahr 2024 eröffnet, das Conrad Hamburg voraussichtlich 2025. Unter der MHP eigenen Boutique- und Lifestyle-Marke MOOONS wurde als bislang erstes Hotel im November 2021 das MOOONS Vienna eröffnet.



www.mhphotels.com

UNDER 30 2023

Jetzt für die Under 30-Liste 2023 bewerben - oder jemanden nominieren!



BEWERBEN 2023



EUROPAS DRIVING FORCE

„Mag sein, dass wir derzeit keinen Gewinn machen und noch aus einer Außenseiterposition agieren – dennoch waren es schon immer Außenseiter, die einen Systemwandel losgetreten haben“: So lautet das Credo der 29-jährigen Sara Schiffer, Geschäftsführerin von Hylane, Deutschlands erstem Vermieter von klimaneutralen Nutzfahrzeugen. Mit ihrem Team aus elf Mitarbeitern konnte sie im vergangenen Jahr 40 Mio. € an staatlichen Subventionen einfahren und den Automobilkonzern Hyundai als Partner gewinnen.

Text: Helene Hohenwarter
Fotos: Jürgen Naber

Während der Blick deutscher Automobilhersteller weiterhin auf das Dieselauto gerichtet ist, hat Sara Schiffer sich längst einem alternativen Treibstoff zugewendet: dem Wasserstoff. Schon 1875 prophezeite der französische Schriftsteller Jules Verne: „Wasser ist die Kohle der Zukunft.“ Allen Unkenrufen zum Trotz ist diese Prophezeiung längst Realität geworden – Wasserstoff wird in Fachkreisen als die nächste Geheimwaffe im Kampf gegen den Klimawandel gehandelt. „Wasserstoff ist heutzutage das Trendthema schlechthin. Allerdings kommt die Thematik meistens nicht weiter als in die Gesprächsrunden von Talkshows“, erklärt Sara Schiffer in ihrem Büro in Köln. Dort entsteht derzeit unter der Führung der 29-jährigen Informatikerin die größte Flotte an wasserstoffbetriebenen Lkws in Europa.

Schiffer arbeitete bereits parallel zu ihrem Studium als Referentin für ein Vorstandsmitglied der Versicherungsgesellschaft DEVK. Daneben vergrub sie sich in Analysen von Schadstoffstatistiken und beschäftigte sich mit alter-

nativen Brennstoffen. „Ich bin sicherlich niemand, der fürs Klima auf die Straße geht, aber diese Aufzeichnungen zu CO₂-Emissionen haben etwas in mir ausgelöst“, sagt Schiffer heute.

Die Idee zu Hylane kam ihr bei einem Besuch eines Schweizer Logistikunternehmens, das bereits selbst mit der Herstellung wasserstoffbetriebener Lkws gestartet war. Dort war die Motorentwicklung zwar weiter fortgeschritten als in Deutschland, doch die hohen Herstellungskosten brachten die Produktion ins Stocken. „Ich verstand nicht, warum man die Produktion nicht ins Ausland verlagert und die Lkws hierzulande zur Miete anbietet“, erinnert sich Schiffer. Zurück in Köln konnte sie die DEVK von ihrem Mietmodell überzeugen und sie auch als ersten Investor gewinnen sowie einen Zuschuss von insgesamt 45 Mio. € vom Bundesverkehrsministerium einholen. „Damit hatten wir nicht nur das nötige Kapital, sondern auch den Kundenstamm eines angesehenen Unternehmens und waren für Investoren nicht irgendein Start-up

auf der grünen Wiese“, berichtet Schiffer über die Anfangsphase.

Früh wurde ihr klar, dass sich am europäischen Markt kein passender Hersteller finden würde: Was Wasserstofftechnologie betrifft, steckt man hier immer noch in den Kinderschuhen.

Automobilhersteller wie

Mercedes-Benz und Audi schrecken noch vor revolutionären Aufbrüchen zurück: Hier werde man erst zum Ende dieses Jahrzehnts, also vielleicht 2029, Wasserstoff im Angebot haben, heißt es von dortigen Quellen. Federführend sind insbesondere die Staaten Ostasiens, allen voran Japan und Südkorea. Bereits 2014 kam Toyotas Mirai, der weltweit erste serienmäßig produzierte Pkw mit Wasserstoffantrieb, auf den Markt. Der südkoreanische Konzern Hyundai will seine Kapazitäten bis 2030 auf 700.000 Stück erhöhen und investiert bereits jetzt sechs Mrd. € in Forschung und Entwicklung rund um die Antriebsart. Aus diesem Grund fuhr Schiffer im Frühjahr 2021 mit ihrem Team nach Seoul. Im Jahr davor, 2020, hatte

Hyundai dort mit seinem Modell Xcient Fuel Cell den weltweit ersten wasserstoffbetriebenen Elektro-Lkw auf den Markt gebracht. „Uns war von Anfang an klar, dass wir Hyundai als Partner brauchen, um unser Geschäftsmodell umsetzen zu können“, erklärt Schiffer.

Bei Hyundai konnte das Unternehmen nun eine erste Flotte aus 44 Transportern ordern – und der Hersteller wiederum seine ersten Schritte auf das europäische Parkett machen. Seitdem gehen nun pro Tag drei bis vier Mietanfragen ein, weshalb man bereits 78 Fahrzeuge nachbestellen musste. Vermietet werden die Fahrzeuge nach dem Pay-per-Use-Modell, bei dem der Mieter nur für jeden tatsächlich gefahrenen Kilometer zahlt – im Schnitt 0,85 € pro Kilometer. „Je mehr ich fahre, desto günstiger wird der Preis pro Kilometer. Wir setzen also auch noch einen Anreiz, dass, wenn man wirklich viel fährt, viel CO₂ eingespart wird“, so Schiffer. Alle weiteren Leistungen (außer dem Treibstoff selbst), wie etwa die Wartung, sind bereits im Mietpreis enthalten.

Trotz der hohen Reichweite von 400 Kilometern und der kurzen Ladezeit von nur acht bis 20 Minuten stehen einem Durchbruch noch viele Hemmnisse im Weg. Brennstoffzellen haben etwa einen viel geringeren Wirkungsgrad: Von 100 Kilowattstunden (kWh) Strom landen nur rund 20 bis 25 kWh tatsächlich im Wasserstofftank. Der daraus resultierende Mehraufwand bei der Stromproduktion zeigt sich auch im Preis: Wasserstoff kostet derzeit pro 100 Kilometer rund 10 €, was dem doppelten Preis für Strom entspricht. Bis man rein finanziell mit dem Elektromodell auf Augenhöhe ist, dürfte es noch dauern: Nicht umsonst gilt Wasserstoff als „Champagner der Energiewende“.

Ein Problem, das Schiffer und ihrem Team derzeit am schwersten zu schaffen macht, ist der Mangel an Wasserstofftankstellen in Deutschland. 2017 hat die Bundesregierung angekündigt, bis 2023 insgesamt



Vermietet werden die Fahrzeuge nach dem Pay-per-Use-Modell, bei dem der Mieter nur für jeden tatsächlich gefahrenen Kilometer zahlt – im Schnitt 0,85 € pro Kilometer.

400 Wasserstofftankstellen bauen zu wollen, bisher sind aber gerade einmal 75 solcher Tankstellen in Betrieb, wobei jedoch nur 18 auch für die Betankung von Lkws geeignet sind. Um CO₂-neutrale Lkws wirklich wettbewerbsfähig zu machen, bräuchte es einen flächendeckenden Ausbau der Transportinfrastruktur.

Auch Schiffer kritisiert das Zögern der Politik: „Wenn wir in diesem Tempo weitermachen, werden wir uns den Gütertransport früher oder später nicht mehr leisten können“, erklärt sie. Lkws und Transporter sind für 25 % des gesamten Ausstoßes von Treibhausgas im Güterverkehr verantwortlich. Ein 40-Tonner allein belastet die Straße so stark wie 60.000 Pkws. Angesichts dessen ist die Bundesregierung erstaunlich zögerlich: Bislang machen alternative Antriebe im gesamten Güterverkehr gerade

einmal einen Anteil von 0,03 % aus. Viel Zeit für die Umsetzung bleibt nicht: Die EU hat bereits jetzt angekündigt, dass ab 2027 auch CO₂ aus Lkws besteuert wird. Bis die Weichen für eine klimaneutrale Verkehrswende gestellt sind, so Schiffer, brauche es deutlich mehr finanzielle Anreize, um den Ausbau der Fahrzeugtechnik sowie der notwendigen Infrastruktur zu beschleunigen. „Der Traum vom Dieselmotor ist ausgeträumt – und jeder, der denkt, Alternativen würden einem vor die Füße gelegt, macht sich was vor“, so Schiffer.

Die 29-jährige Kölnerin Sara Schiffer hat mit ihrem Unternehmen Hylane die größte Flotte an wasserstoffbetriebenen Transportfahrzeugen in Europa aufgebaut. Für ihre Vision eines nachhaltigen Straßenverkehrs wagt sie sich sogar bis in die Bundesregierung vor und sucht den Kontakt zu Großkonzernen wie Hyundai.

BERGVERLIEBT IM ZILLERTAL

Foto: Max Draeger, Tom Klocker



Tiefverschneite Hänge vor hochalpinem Panorama, kreative Kulinarik mit traditionsbewusstem Hintergrund und ein schier grenzenloses Angebot auch abseits der Pisten zeichnen das malerische Zillertal und einen unvergesslichen Winterurlaub aus.

Das Zillertal ist eine der führenden Wintersportdestinationen in den Alpen. Auf insgesamt 544 Pistenkilometern bietet das Skital reines Schneesvergnügen. Ob auf prächtigen Familienstrecken oder langen, sportlichen Talabfahrten – im Zillertal finden alle Wintersportler ideale Bedingungen und perfekt präparierte Pisten. Wer das Abenteuer sucht, findet zahlreiche Snowparks und Funlines voller Action – sowie aussergewöhnliche Freeride-Routen. Abseits der Pisten, inmitten traumhafter Natur, bieten Wanderungen, Langlauferlebnisse oder Rodelfahrten Abwechslung. Am Berg und im Tal, ob bei Schneefall oder Sonnenschein: Wer erholsame Ausflüge unternehmen möchte, ist im Zillertal garantiert goldrichtig.

ERSTKLASSIGE GAUMENFREUDEN

Dabei ist das Zillertal nicht nur ein Garant für einen unvergesslichen Winterurlaub sondern auch für regionale Gaumenfreuden auf höchstem Niveau. Neben einem aussergewöhnlichen Kulinarik-Angebot am Berg und in den Skigebieten überzeugt das Tal mit prämierten Gourmetrestaurants und gelebter Tiroler Wirtshauskultur. Darüber hinaus geben kulinarische Schaubetriebe köstliche Einblicke in die lange Tradition der Zillertaler Esskultur. Denn das Zillertal beheimatet nicht nur urige Berghütten, traditionelle Gasthäuser und zeitgenössische Kulinarik der Spitzengastronomie sondern auch unikates wie gelebtes Handwerk. Das Herausragende ist wohl auch die kreative Vielfalt und die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben. Vom Familienrestaurant mit Spielplatz bis zum romantischen Dinner vor imposanter Bergkulisse ist im Zillertal alles möglich. Kurz: Hier essen alle gut.

AUF DIE PISTEN, FERTIG, LOS! DER ZILLERTALER SUPERSKIPASS.

Der Zillertaler Superskipass ist die ultimative Eintrittskarte ins Zillertaler Skivergnügen und der treuer Begleiter für deine Skiferien im Zillertal. Die Karte ist von Anfang Dezember bis Mitte April auf allen der insgesamt 544 bestens präparierten Pistenkilometer und 180 Liftanlagen in den vier Großraumskigebieten (Hochzillertal-Hochfügen-Spieljoch), Zillertal Arena, Mayrhofner Bergbahnen – Mountopolis, Ski- & Gletscherwelt Zillertal 3000) gültig.

INFOS UND BUCHEN

Zillertal

Zillertal Tourismus GmbH
Gewerbegebiet Nord 1
6262 Schlitters
www.zillertal.at | info@zillertal.at
+43 5288 87187

SCHWER ZU BREMSEN



Text: Helene Hohenwarter
Foto: beigestellt

Kaum ein Transportmittel hat in den letzten Jahren einen derartigen gesellschaftlichen Aufstieg erlebt wie das E-Bike. Was einst als „Seniorenfahrrad“ verhöhnt wurde, ist nun zum Prestigeobjekt avanciert. Allein in der Schweiz werden jährlich Fahrräder im Wert von 500.000 CHF verkauft, 50 % davon E-Bikes. „Das E-Bike ist das neue Statussymbol der Schweizer. Geld spielt dabei keine Rolle – hierzulande gilt ganz klar der Grundsatz: Je teurer, desto besser“, erklärt Cyril Stebler, Gründer der Plattform Velocorner.ch. Sein Unternehmen ist der Hauptgrund, wieso jeder dritte Schweizer Radfahrer sein Fahrrad online fand.

„Wir wollten den Fahrradmarkt modernisieren und in das Zeitalter der Digitalisierung befördern“, sagt Stebler. Fahrradhändler sollten ihr Portfolio online ausstellen und einen größeren Kundenkreis erschließen können. Privatpersonen ist so eine gezieltere Suche möglich, oder auch, ihre eigenen „Velos“ zu veräußern.

Aufgewachsen als Sohn von Unternehmern im zweisprachigen Murten versteigerte Stebler schon als Zwölfjähriger Antiquitäten für seine

Nachbarn auf E-Bay. „Für meine Eltern war es damals ein Schock, wie leicht ich im Internet Geld verdienen konnte“, erinnert er sich. Nach seiner Matura studierte er Informatik und gründete nebenbei weitere Start-ups wie Racedrive 24 AG (Online-Community für Sport- und Luxusautos) und Heliot Europe (Europas größtes Internet-of-Things-Netzwerk).

Das gab Stebler das nötige Know-how und Kapital, um mit Mario Friedli zu gründen: „Meine Aufgabe bestand darin, die Website und die Plattform zu entwickeln, während Mario die hiesigen Fahrradhändler abklapperte und fleißig Mundpropaganda betrieb“, so Stebler.

Bereits fünf Monate nach der Gründung konnte er die Aufrufe der Seite verdreifachen. Im Jahr 2020 stieg Velocorner.ch im Zuge des pandemiebedingten E-Bike-Booms zur größten Schweizer Internetplattform für den Fahrradhandel auf.

Heute bietet die Website über 40.000 Premiumprodukte von 400 Fachhändlern in der Schweiz. Dabei können die meisten Exemplare auch mal in die Preisklasse eines Kleinwagens vordringen: Unter

14.000 CHF findet man hier kaum ein Modell. Auch wenn Steblers Unternehmen seinen Kunden viele Serviceleistungen und Beratungsmöglichkeiten per Chat oder Videocall zur Verfügung stellt, dient die Plattform eher als erste Anlaufstelle für Fahrradinteressenten. Die Kaufentscheidung finde, so Stebler, vor Ort statt. Velocorner.ch wickelt die Bezahlung ab und garantiert, dass Verkäufer ihr Geld zügig und digital erhalten. Stebler: „Wir verstehen uns als Ergänzung zum Großhandel und fungieren als dessen Vertreter in der digitalen Welt.“ Händler müssen 2.000 CHF im Jahr an Velocorner.ch zahlen, wobei das Unternehmen eine Kommission von 6 % erhebt.

Seit der Gründung machte Velocorner.ch über eine Mio. CHF Umsatz, was Stebler einen Platz im Ranking der reichsten jungen Schweizer Unternehmer unter 40 einbrachte. Dieses Jahr gelang dem Unternehmen der Exit an TCS, einen Schweizer Mobilitätsverein ähnlich dem ADAC. So konnte sich Stebler nicht nur ein Millioneninvestment sichern, sondern auch 1,5 Millionen potenzielle Neukunden.

KAITA RONN – AUF DER SUCHE

So findet Kaita Ronn begehrte Fachkräfte in der Baubranche – und wurde zur Nummer 1 im Markt.



Kaita Ronn

„Ich habe trotz aller Widrigkeiten nie aufgegeben und war angetrieben, von einem unbändigen Ehrgeiz und dem festen Glauben, dass man für große Ziele hart arbeiten muss“

Kaita Ronns Berufsalltag wäre guter Stoff für eine Netflix-Serie: Die Unternehmerin ist ständig unterwegs und spricht durchgängig mit Menschen in der Baubranche. Denn sie ist auf der Suche – ihr Ziel: Fachkräfte, die jedes Bauunternehmen gern einstellen würde. Ronn besorgt diese Leute.

Als Geschäftsführerin der TOPEOPLE GROUP GmbH bringt Kaita Ronn umfassende Branchenkenntnis in die komplexen Probleme der Bauunternehmen: Durch ihren fokussierten Ansatz im Executive Search hat sie nicht nur namhafte Baukonzerne dabei unterstützt, qualifizierte Mitarbeiter zu finden, sondern auch die Effizienz von Projekten und die Kundenzufriedenheit signifikant erhöht. Sie weiß, dass, wenn die Baubranche nicht umsteuert, die Konsequenzen gravierend sein werden: Unbesetzte Stellen führen zu Projektverzögerungen und Umsatzeinbußen, die die Existenz der Unterneh-

men bedrohen. Die Direktsuche, auch Reverse Recruiting oder Executive Search genannt, ist hier die Lösung. Hierbei wird aktiv nach qualifizierten Bewerbern gesucht – das Hauptaugenmerk liegt dabei im Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, die eine detaillierte Beurteilung der Eignung und Motivation des Zielkandidaten ermöglicht. Mit dieser Herangehensweise sichert die TOPEOPLE GROUP GmbH eine Auswahl von Fach- und Führungskräften.

Neben ihrer fachlichen Kompetenz bringt die Geschäftsführerin der TOPEOPLE GROUP GmbH auch einen außergewöhnlichen Lebensweg mit, der seine Anfänge auf der Krim hatte. Trotz einer idyllischen Kindheit fühlte sie sich dort nicht ausreichend gefordert. Ein entscheidender Wendepunkt in ihrem Leben war ein Schüleraustausch nach Deutschland, der ihr die zahlreichen Möglichkeiten des Landes aufzeigte. So zog sie mit 18 Jahren nach Deutschland, mit dem

Ziel, ein Universitätsstudium hier zu absolvieren. Trotz ihres skeptischen Umfelds schaffte sie es, sich durch verschiedenste Nebenjobs finanziell über Wasser zu halten und ein Studium im Bereich Finance and Accounting erfolgreich abzuschließen.

Nachdem sie bereits während ihres Studiums den Einstieg in die Personalberatung gemacht hatte, gründete sie nach ihrem erfolgreichen Abschluss gemeinsam mit ihren Geschäftspartnern die TOPEOPLE GROUP. Hier eignete sie sich in kurzer Zeit wertvolles Know-how an und bewies sich auch als kompetente Leaderin für ihr Team. So dauerte es nicht lange, bis die TOPEOPLE GROUP große Erfolge feiern durfte. Heute wird Kaita Ronn dank ihrer Authentizität und ihrem unermüdlichen Ehrgeiz nicht nur stets von Kunden geschätzt, sondern auch branchenweit als zielorientierte Geschäftsfrau gefeiert.



TOPEOPLE
FRANKFURT

www.topeople.de

NACH DEM SPIEL IST VOR DEM SPIEL



Text: Anika Fallnbügl
Foto: Christina Gabler

Fußball-EM-Finale 2016, Portugal gegen Frankreich: Der portugiesische Spieler Éder schießt in Minute 109 das 1:0 für Portugal und holt seiner Mannschaft den Gewinn des Finalspiels. Dabei fällt in der Sportmoderation immer wieder der Begriff des „goldenen Quadrats“, auch „Zone 14“ genannt – gemeint ist der Bereich außerhalb der Strafzone, vor dem gegnerischen Tor, von dem der für Portugal entscheidende Ball ausging.

Genauso wie ein Schuss aus dem „goldenen Quadrat“ Statistiken zufolge die Wahrscheinlichkeit auf ein Tor steigert, will auch Simon Schmiderer die Erfolgchancen von Amateurfußballvereinen erhöhen und Trainern die Arbeit erleichtern. 2021 gründete er dafür mit Lukas Grömer und Tobias Gahleitner Zone 14. Schmiderer selbst machte ursprünglich Judo, auch für Fußball war er schon immer zu begeistern, und noch heute ist der 29-Jährige oft in den Fußballkäfigen Wiens anzutreffen. Um das Spielniveau zu verbessern, liefert Zone 14 Vereinen ein Set-up aus einem Kamerasystem und einer Logikbox. Nach Befestigung und Ausrichtung der Kameras

zeichnen diese je nach Trainings- und Spielplan das gesamte Spielfeld auf und senden das Videomaterial an die Zone 14-Cloud, aus der es jederzeit abgerufen werden kann. Mithilfe künstlicher Intelligenz werden die Aufzeichnungen vollautomatisch ausgewertet und können für Analyse und taktische Vorbereitungen genutzt werden.

Seit der Gründung im Juli 2021 bekam das Start-up mehrere 100.000 € Forschungsförderung und wird heute unter anderem von der FH Technikum Wien und der Wirtschaftsagentur Wien unterstützt. Auch an positivem Feedback mangelt es dem Wiener Sporttech-Start-up nicht: „Ich habe letztes mit einem Trainer gesprochen, der einer unserer ersten Kunden war. Heute arbeitet er in einer höheren Liga, in der Videoanalysen das Zehnfache kosten und auch umfangreicher sind. Er hat in unserem Gespräch gemeint, dass er mit diesen Analysen nicht zurechtkommt und dass unser Produkt genau auf seine Bedürfnisse zugeschnitten ist. Das war natürlich sehr cool zu hören“, erzählt Schmiderer.

Nach weniger als einem Jahr konnte Zone 14 bereits über 30 verschiedene Vereine überzeugen. Heute präsentiert das Start-up auf der Webseite stolz seine Partner, unter anderem den traditionsreichen Erstliga-Fußballklub Austria Wien.

Für die Zukunft wünscht sich Schmiderer, dass die Digitalisierung im Sport weiter voranschreitet. „Natürlich wollen einige Vereine gewisse Dinge aus Gemütlichkeit oder Gewohnheit nicht ändern. Es finden sich aber immer mehr junge, engagierte Leute, die das Ruder Stück für Stück übernehmen und Dinge verändern wollen“, sagt der Gründer. Anfang September launchte das Zone 14-Team ein neues Produkt mit dem Namen „Zone 14 Stats“, durch das die Tools der Profis erstmals allen Ligen zugänglich gemacht werden. Zone 14 Stats ermöglicht es, gelaufene Kilometer, die Anzahl der Sprints, Abstände zwischen den Spielerlinien und vieles mehr auf Knopfdruck aus dem Video zu ermitteln. Gemeinsam will das Zone 14-Team den Fußball revolutionieren – und jedem Verein die Chance auf etwas Großes bieten.

DER VISIONÄR, DER ENTERTAINMENT REVOLUTIONIERT

Mit seiner Karriere im Showbusiness und Marketing hat Eugenio Duka als Gründer der MBG Investment Holding die Branche erobert. Jetzt will er die Welt des Entertainments weiter verändern.

Eugenio Duka, der gerade einmal 29 Jahre alt ist, hat sich bereits im jungen Alter von 15 Jahren auf den Weg gemacht, seine eigene Zukunft zu gestalten. Mit dem Start in der Eventbranche öffnete sich für ihn die Tür zur aufregenden Welt der Entertainmentindustrie. Heute, als Unternehmer und Gründer der MBG Investment Holding, ist er schon jetzt eine feste Größe in der Branche – und das noch vor seinem 30. Lebensjahr.

Sein Weg zum Erfolg begann mit der Organisation von Veranstaltungen und Konzerten. Sein Gespür für Trends und sein unerschütterlicher Einsatz ermöglichten ihm den Aufbau eines beeindruckenden Netzwerks im Showbusiness.

Nachdem er die Unterhaltungsindustrie erobert hatte, erkannte Eugenio Duka das Potenzial von Marketing und setzte seine Fähigkeiten in diesem Bereich gezielt ein. Mit seinem Unternehmen MBG Networks, das eine Vielzahl von Gesellschaften umfasst, hat er sich erfolgreich in verschiedenen Branchen etabliert. Neben dem Musikvertrieb und Künstlermanagement ist MBG insbesondere für seine bahnbrechenden Marketingstrategien und die Umsetzung großer Kampagnen bekannt.

Als Marketingexperte hat Eugenio Duka bewiesen, dass er die Kunst beherrscht, die richtigen Botschaften zur richtigen Zeit an das richtige Publikum zu bringen. Sein innovatives Denken und seine Strategiefähigkeit haben ihn zu einem gefragten Berater für Unternehmen aller Größen gemacht. Durch die Kombination von Kreativität und strategischer Planung hat er zahlreichen Unternehmen geholfen, ihr Markenimage zu stärken und ihre Umsätze zu steigern.

Eugenio Duka zeichnet sich nicht nur durch seine herausragenden unternehmerischen Fähigkeiten aus, sondern auch durch sein Engagement für soziale Verantwortung. Er ist ein Verfechter von Bildung und setzt sich aktiv für Programme ein, die junge Talente fördern und unterstützen. Sein Ziel ist es, angehende Künstler und Unternehmer zu inspirieren und ihnen die Werkzeuge an die Hand zu geben, um ihre Träume zu verwirklichen.

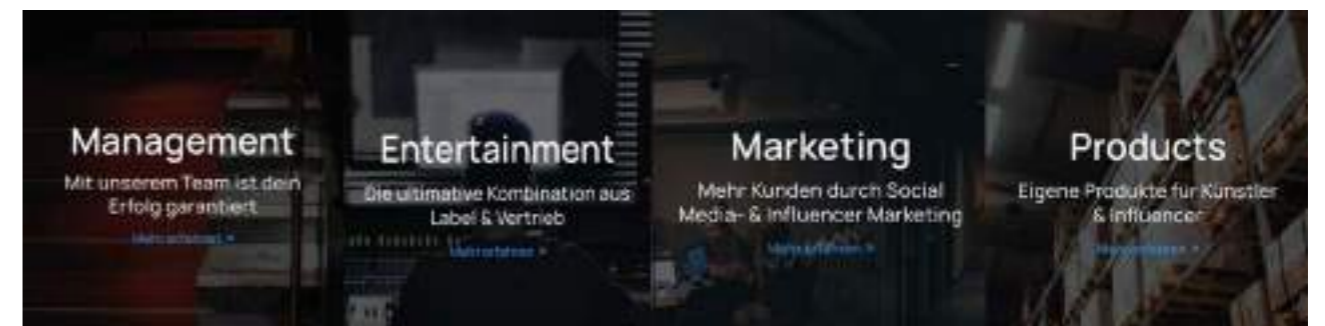
Mit seinem unerschütterlichen Ehrgeiz, seinem kreativen Denken und seinem unermüdlichen Einsatz hat Eugenio Duka bereits eine beeindruckende Karriere im Showbusiness und im Marketing aufgebaut. Sein Erfolg ist das Ergebnis



harter Arbeit, Leidenschaft und einer unerschütterlichen Überzeugung, dass jede Herausforderung eine Möglichkeit für Wachstum und Erfolg ist. Und das Beste steht ihm noch bevor: Ab seinem 30. Lebensjahr strebt er noch größere Pläne an. Mit seinem Talent und seiner Leidenschaft wird er zweifellos weiterhin neue Maßstäbe setzen.

MBG
NETWORKS

<https://www.mbg-networks.de/>



AUS HOLZ GEBAUTER LUXUS

Das Waldviertler Unternehmen FAIRhome hat sich mit dem Holzbau einer ganz und gar nachhaltigen und ökologischen Konstruktionsweise verschrieben. Mit seinem neuesten Projekt FAIRLUX startet der Bauträger nun auch im Luxussegment durch. Warum gerade auch Luxushäuser von Holz als Baumaterial profitieren und welche Vorteile diese Bauweise gegenüber dem konventionellen Beton- und Ziegelbau aufweist, erzählen Geschäftsführer Andreas Ringl, Prokuristin Bianca Frühwirth sowie Projektleiter Mathias Leberzipf im Gespräch.

Text: Lela Thun
Fotos: Katharina Gossow

Die Villen von FAIRLUX sehen auf den ersten Blick nicht aus wie aus Holz gebaut – Grund dafür sind die weiten Fensterfronten, das klare Design und die moderne Innenausstattung. Betritt man die Häuser jedoch, merkt man schnell: Hier wurde etwas anders gemacht. Eine dezente Note von Holz liegt in der Luft und als Bewohner genießt man das Gefühl, frei durchatmen zu können; so beschreiben es Kunden, die bereits mit dem Bauträger ihr neues Zuhause geschaffen haben. Auch Ringl, Frühwirth und Leberzipf selbst wohnen und arbeiten in Holzbauten und wissen daher aus eigener Erfahrung: „Einmal auf Holz gekommen geht man nicht mehr zurück.“ Dabei ist der Holzbau nur Teil des innovativen ökologischen Gesamtkonzepts: Energiesparende Bauweise, schnelle Bauzeiten, persönlicher Kontakt zu den Kunden und die Möglichkeit zu individuellem Design stehen hier genauso im Mittelpunkt wie ökologische Baustoffe und innovative Technologien. Forbes DA sprach mit den dreien über die Zukunft der Einfamilienhäuser in Holzbauweise.

Herr Ringl, können Sie uns einen kurzen Überblick über FAIRLUX Estates geben?

A. R.: Durch unsere Projekte mit FAIRhome haben wir erkannt, dass es eine wachsende Gruppe von Menschen gibt, die luxuriöses Wohnen in nachhaltigem Ambiente sucht. Die Wohnqualität unserer Eigenheime von FAIRhome hat sich wohl herumgesprochen und immer öfter bekamen wir Anfragen, Häuser individuell zu designen. FAIRLUX Estates wurde ins Leben gerufen, um genau diese Lücke zu schließen und die Nachfrage nach Nachhaltigkeit im Luxussegment zu decken. Bei FAIRLUX ist es möglich, Nachhaltigkeit mit Luxus zu verbinden. Wir kreieren in Zusammenarbeit mit unseren Kunden maßgeschneiderte, einzigartige Luxusresidenzen der Superlative, bei denen nicht nur das Design, sondern auch die ökologische Bauweise im Vordergrund steht. Obwohl wir uns erst seit Kurzem auf Luxusvillen fokussieren, haben wir festgestellt, dass dieses Konzept sehr gut ankommt, dass Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle spielt. Bisher gab es so etwas, zumindest in Österreich, noch nicht.

Was unterscheidet FAIRLUX von anderen Immobilienanbietern im gehobenen Segment?

A. R.: Unsere Einzigartigkeit liegt vor allem in der Verbindung von Exklusivität und Nachhaltigkeit. Während viele Luxusanbieter vor allem auf Prunk und Pracht setzen, legen wir den Fokus darauf, sowohl den Planeten zu schützen als auch Luxus zu bieten. Durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden ist es möglich, das zukünftige Eigenheim komplett nach eigenen Wünschen zu gestalten. Von Sichtholz über weiße Wände bis hin zu Pool, Fitnessraum und Gästehaus: Wir gehen auf alle Wünsche ein. All dieser Luxus kann guten Gewissens genossen werden, da wir neben nachhaltiger ökologischer Bauweise auch auf Regionalität setzen: Sowohl unsere Partner als auch ein Großteil der Baustoffe stammen aus unserer näheren Umgebung. Wir fördern so nicht nur die heimische Wirtschaft, sondern können damit auch unseren Partnern vertrauensvoll gegenüberreten – die sogenannte Handschlagqualität ist hier noch gegeben. Ein Haus zu bauen ist nun mal eine emotionale



Angelegenheit, die wir als Partner gerne persönlich unterstützen. Dabei garantieren wir eine schnelle und entspannte Bauzeit.

B. F.: Bei FAIRLUX bieten wir ein Betreuungskonzept, das weit über den branchenüblichen Standard hinausgeht. Von der ersten Skizze bis zur Nachverkaufsbetreuung – wir sind der einzige Ansprechpartner für unsere Kunden. Dieses Alles-aus-einer-Hand-Prinzip umfasst Planung, Architektur, Bauprozess und Innenausbau. Jeder, der bereits ein Haus gebaut hat, weiß, wie wertvoll es ist, nur einen Ansprechpartner zu haben, anstatt verschiedene Dienstleister koordinieren zu müssen.

Wer sind aus Ihrer Sicht die Kunden, die ins FAIRLUX-Segment fallen?

B. F.: Bei FAIRLUX Estates richten wir uns an diejenigen, die sich nach Luxus sehnen, jedoch zugleich eine Leidenschaft für innovative und nachhaltige Bauweisen besitzen. In den letzten Jahren hat das Bedürfnis nach einem Eigenheim mit Garten merklich zugenommen. Dabei hat die moderne Technologie den Wohnbereich immer stärker in einen Arbeitsraum transformiert. Daher ist es verständlicherweise so, dass Menschen, die mehr Zeit zu Hause verbringen, auch ein erhöhtes Bedürfnis nach Komfort und Wohlbefinden haben.

Insbesondere junge Menschen stehen hier im Vordergrund. Sie sind heute besser informiert und engagierter denn je in Bezug auf globale Herausforderungen. Sie möchten nicht nur Konsumenten sein, sondern auch Botschafter für Wandel und Innovation. FAIRLUX Estates greift genau diesen Wandel auf, indem wir Luxus und Nachhaltigkeit nahtlos verbinden. Dabei bieten wir Lösungen, die ihre ethischen Werte widerspiegeln und zugleich den modernsten Wohnkomfort bieten. Viele unserer jüngeren Kunden haben uns bereits positives Feedback gegeben, insbesondere für unseren integrativen Ansatz, bei dem Technologie, Design und Nachhaltigkeit miteinander verschmelzen. Diese Rückmeldungen treiben uns an, ständig zu innovieren



und unsere Angebote im Einklang mit den sich ändernden Bedürfnissen und Erwartungen zu adaptieren. Unser Ziel ist es, Wohnräume für höchste Ansprüche zu schaffen, die sowohl in puncto Luxus als auch in puncto Nachhaltigkeit überzeugen.

Sowohl bei FAIRhome als auch bei FAIRLUX liegt der Fokus auf der Holzbauweise. Worin besteht hier der Vorteil?

A. R.: In meinen Anfangszeiten in der Baubranche habe ich Erfahrung mit Ziegelbau sammeln können. Obwohl auch dieses Material seine Vorteile hat, bin ich recht bald auf Holz als Baustoff gekommen. Holz ist einfach vielseitiger. Im Wohnraum vermittelt Holz mehr Wärme und Heimatgefühl, während Ziegelbauten oft kalt wirken. Holz lässt sich kreativer verarbeiten, ist nachhaltig und klimaneutral und zudem eine nachwachsende Ressource, die wir direkt in Österreich zur Verfügung haben und nicht importieren müssen.

B. F.: Bei jedem Schritt, von der ersten Skizze bis zum finalen Schliff,

achten wir auf eine umweltbewusste Bauweise unserer Häuser. Die Verwendung von Holz und anderen öko-innovativen Technologien trägt wesentlich zur Wohngesundheit bei, denn Holz ist ein natürliches Material, das für ein gesundes, angenehmes Raumklima sorgt und hilft, die Luftfeuchtigkeit zu regulieren. Das ist ein spürbarer Wohlfühlfaktor! Als ich das erste Mal einen Holzrohbau betreten habe, war ich begeistert – die Luft roch frisch und angenehm, anders als dies bei Rohbauten aus Beton der Fall ist. Da mein Vater auch ein kleines Sägewerk im Waldviertel betreibt, habe ich mich gleich wie zu Hause gefühlt. Holz hat etwas Heimeliges und ist dabei sehr vielfältig.

M. L.: Holz hat viele Vorteile. Eine Studie der Uni Salzburg bestätigt beispielsweise, dass Holz Feinstaub bindet und so gesundheitsfördernd wirkt. Es schafft ein positives Raumklima, auch für Allergiker oder Asthmatiker. Neben dem Raumklima hat der Holzbau auch viele andere Vorteile, wie das vergleichsweise einfache Bearbeiten des Materials,

was zu flexibleren Möglichkeiten im Bau führt, oder aber auch die umweltfreundlichere Verwertbarkeit von Bauabfällen. Egal ob Holz verrottet oder verbrannt wird – es stößt immer die gleiche Menge CO₂ aus. Bei Baustoffen wie Kunststoff oder Styropor sieht das anders aus.

Welche weiteren ökologischen Features können Villen von FAIRLUX vorweisen?

A. R.: Diese Häuser zeichnen sich durch extreme Energieeffizienz aus, der Heiz- und Kühlbedarf ist drastisch reduziert. Unsere Villen befriedigen einen Großteil ihres Heiz- und Kühlbedarfs durch natürliche Quellen wie Sonnenlicht und Abwärme, anstatt auf herkömmliche Systeme angewiesen zu sein. Dadurch werden sowohl die Betriebskosten gesenkt als auch Umweltauswirkungen minimiert.

M. L.: Ich bin besonders stolz auf unser regeneratives Energiekonzept. Wir haben Systeme integriert, die Ressourcen wie Sonne und Wind nutzen und eine hohe Energie-

effizienz garantieren. Das ermöglicht es den Bewohnern, in autarken Residenzen zu leben. Auch haben wir schon Projekte umgesetzt, die Regenwasser als Nutzwasser integrieren.

B. F.: Bei FAIRLUX sehen wir uns als Teil der globalen Bewegung für nachhaltiges Bauen. Wir setzen bewusst neue Maßstäbe für nachhaltigen Luxus. Die Verbindung von Technologie, Design und Nachhaltigkeit ist unsere Leidenschaft, und deshalb wollen wir noch weiter in innovative Technologien investieren und unser Design kontinuierlich anpassen, um uns den ständig im Fluss befindlichen Bedürfnissen und Erwartungen immer neu anzupassen.

Und wie sehen die Rückmeldungen Ihrer Kunden aus?

B. F.: Das Feedback, das wir von unseren Kunden erhalten, ist nicht nur durchwegs positiv, sondern oft auch sehr persönlich. Wir dürfen uns über Postkarten, E-Mails, Weihnachtskarten und sogar über den einen oder anderen Besuch freuen. Das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg

sind. Viele betonen, wie glücklich sie sind, mit uns gebaut zu haben. Unser Team legt sehr großen Wert darauf, nahe am Kunden zu sein. Das Vertrauen, das Kunden in den Bauträger setzen, ist enorm wichtig, und es ist wirklich entscheidend, persönlich erreichbar zu sein und Status-Updates zu geben. So können sich unsere Kunden nicht nur über ein ökologisches Luxusheim freuen, sondern auch aktiv am Fortschritt teilhaben.

A. R.: Genau. Unser Kundenkontakt beruht auf gegenseitigem Vertrauen, schließlich arbeiten wir über einen längeren Zeitraum zusammen. Unsere Flexibilität und Kommunikation auf Augenhöhe wird dabei besonders geschätzt. Auch ich freue mich über die Dankesbriefe noch lange nach der Bauphase. Es ist ein gutes Gefühl, den Wohntraum von jemandem erfüllt und gleichzeitig etwas Gutes für die Nachwelt getan zu haben.

Wie sehen Sie die Zukunft von FAIRLUX Estate?

A. R.: Als positiver Mensch sehe ich eine Zukunft, in der Luxus und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen. Wir bei FAIRLUX Estates werden auf jeden Fall weiter daran arbeiten, diese Vision zur Realität zu machen.

Andreas Ringl ist Gründer und Geschäftsführer von FAIRLUX. Schon länger in der Baubranche tätig verfolgt er seit über einem Jahrzehnt seine Vision, nachhaltige, luxuriöse Wohnräume zu schaffen.

Bianca Frühwirth ist Prokuristin bei FAIRhome und arbeitet seit vielen Jahren in der Baubranche. Sie ist überzeugt von den gesundheitlichen Vorteilen der Holzbauweise und schätzt Design und Nachhaltigkeit.

Mathias Leberzipf hat die Projektleitung inne. Ursprünglich als Bauleiter einer großen Baufirma tätig begeisterte ihn die Kombination von Luxus und Nachhaltigkeit. Um seine eigenen Ideen einbringen und verwirklichen zu können, hat er sich dem Team von FAIRhome angeschlossen.

„WIR SIND NICHT MEHR ALLEINE IM INTERNET“

Mit Worldcoin will der Deutsche Alex Blania das größte dezentrale Finanz- und Identitätsnetzwerk der Welt bauen. Das soll mithilfe von Geräten passieren, die die Iris von Nutzern scannen und sie so als Menschen identifiziert. Doch die Idee, hinter der Open-AI-Gründer Sam Altman steckt, könnte noch weiter gehen: Geht die Wette auf, könnte Worldcoin zum Fundament für ein bedingungsloses Grundeinkommen werden. Doch Politiker, Datenschützer und Konkurrenten kritisieren das Projekt heftig.

Text: Ekin Deniz Dere, Klaus Fiala
Fotos: Timothy Archibald



WORLD COIN IN ZAHLEN

(Zum Redaktionsschluss 20. 9. 2023,
Quelle: Worldcoin)



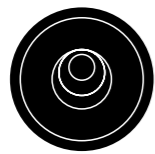
2.308.186 SIGN-UPS



120 LÄNDER



38.000 NEUE ACCOUNTS
BINNEN SIEBEN TAGEN



2.000 ORBS
HERGESTELLT

Alex Blania hat ein paar hektische Wochen hinter sich. In dieser Zeit jonglierte der 29-Jährige Pressetermine, Diskussionen mit Regierungsbehörden sowie einen sehr vollen Reiseplan – während er nebenbei noch ein Unternehmen mit 200 Mitarbeitern, verteilt auf zwei Kontinente (USA und Europa), leitet. Blania ist CEO von Tools for Humanity (TfH), einem deutsch-amerikanischen Start-up, und damit Teil eines der spannendsten Technologieprojekte der jüngeren Vergangenheit.

Das übergeordnete Projekt heißt Worldcoin und soll das größte Finanz- und Identitätsnetzwerk der Welt werden. Gegründet wurde die Worldcoin Foundation, die hinter dem Projekt steht, von Sam Altman, dem Gründer von Open AI und damit auch dem „Vater“ von Chat GPT. An Bord sind außerdem einige der größten Namen der Risikokapitalbranche, etwa Andreessen Horowitz.

Vereinfacht gesagt will Worldcoin Nutzern eine Möglichkeit bieten, sich im Internet eindeutig als Menschen identifizieren zu können, dabei aber anonym zu bleiben. Das wird nötig sein, sagt Blania, denn angesichts der zunehmenden Weiterentwicklung von künstlicher Intelligenz können Nutzer bald nicht mehr sagen, ob sie mit einem Menschen oder einer Maschine interagieren. „Wir sind nicht mehr alleine im Internet“, so Blania im exklusiven Interview mit Forbes. Das Projekt basiert auf drei Säulen: der digitalen Identität World ID, einer Kryptowährung namens Worldcoin (WLD) sowie einer zugehörigen Krypto-Wallet, der World App.

Für die Identifizierung setzt Worldcoin auf die Erfassung biometrischer Daten. Mithilfe sogenannter „Orbs“, das sind etwa fußballgroße graue Kugeln, wird die Iris von Menschen weltweit gescannt. Die Scanner erkennen anhand der Iris, dass ein einzigartiger Mensch vor ihnen steht, und vergeben auf Basis des Iris-Codes einen Hashwert auf einem dezentralen Blockchain-Protokoll, der als Basis für den Identitätsnachweis dient. Die Menschen können ihre World ID dann nutzen, um nachzuweisen, dass sie lebende Menschen sind – ohne dabei aber ihre Identität preisgeben zu müssen. So zumindest das Versprechen.

Und genau bei diesen Orbs kommt auch TfH ins Spiel, denn letztendlich ist TfH ein Hardwarehersteller, der die Orbs produziert, betreibt und instand hält – und damit der übergeordneten Mission und Vision von Worldcoin dient, das besagte weltumspannende Netzwerk aufzubauen. Der Start des Projekts war vielversprechend: Aktuell sind Orbs schon in 34 Ländern im Einsatz – rund 2,3 Millionen Menschen hatten sich zu Redaktionsschluss bereits über World ID identifizieren lassen.

Angesichts des dystopischen Vibes der Orbs und der sensiblen Daten, mit denen hantiert wird, wurde der Launch des Projekts im Juli 2023 von viel Aufmerksamkeit begleitet. Über Worldcoin wurde in nahezu allen großen Medien berichtet, zudem meldeten sich Datenschutzbehörden aus Deutschland, Frankreich oder Großbritannien und sagten, dass sie die Erfassung und Aufbewahrung der Daten genau prüfen werden. In Kenia wurden die Scans wegen regulatorischer Bedenken vorübergehend sogar gestoppt. Blania: „Der Launch war in vielerlei Hinsicht ziemlich wild für uns.“ Doch er scheint sich nicht allzu sehr an der Kritik zu stören: „Ich denke, dass die anfänglichen Memes à la ‚Oh mein Gott, Biometrics! Das hört sich schrecklich an!‘ mit zunehmendem Verständnis für die Technologie verschwinden werden.“

Dass sich in den letzten drei Jahren viel getan hat, gibt Blania zu: „Das Unternehmen hat sich verändert, und unsere Prioritäten haben sich verändert“, meint er. Doch was genau sind diese? Und wie landete Blania an der Spitze dieses höchst kontroversen Projekts?

Spätestens 2022 waren die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz (KI) voll im Mainstream angekommen. Chat GPT zeigte quasi über Nacht, wie leistungsfähig die Technologie im Alltag geworden war – und machte Sam Altman, der sein Studium an der Stanford University abgebrochen und sein Geld als Seriengründer und -investor verdient hatte, über Nacht zum Star der Tech-Szene.

Doch Altman erkannte schon früher, in welche Richtung sich die Gesellschaft und das Internet entwickeln könnten. Ab 2019 verfolgte er mit Max Novendstern, der Worldcoin mitgegründet, das Projekt aber 2022 verlassen hat, die Idee, das größte Finanz- und Identitätsnetzwerk der Welt zu bauen, ohne dabei die Privatsphäre der Nutzer zu verletzen.

Um eindeutige Verifizierungen zu ermöglichen und zudem ein Netzwerk zu bauen, das zahlreiche Identifizierungsprozesse ersetzen könnte, kamen die beiden auf die Lösung, ein eigens entwickeltes dezentrales, Blockchain-basiertes Netzwerk zu errichten, das niederschwellig zugänglich und somit global verfügbar ist. Denn während Identitätsnachweise etwa in Deutschland oder Frankreich gut funktionieren, ist das Thema in anderen Teilen der Welt – und auch im Netz – schwieriger. „Verifizierung im Internet wird viel wichtiger werden, auch für Regierungen“, meint dazu Blania.

Doch was ist der Unterschied zu bestehenden Lösungen? Blania sagt: „Bei Funktionen wie iPhone Face ID geht es in erster Linie um Eins-zu-eins-Verifizierungen. Dabei wird eine digitale



Identität anhand einer einzigen Referenz bestätigt. Das funktioniert deshalb, weil es schwer ist, genau wie eine andere Person auszusehen.“

Im Fall von Worldcoin besteht die Übung jedoch darin, die Überprüfung der Menschlichkeit auf globaler Ebene zu gewährleisten. Das System gleicht den Benutzer mit jedem anderen Benutzer in der Datenbank ab. Statt einer Eins-zu-Eins-Verifizierung wird daraus also eine „Eins-zu-n-Verifizierung“ (wobei „n“ die Anzahl der Nutzer in der Datenbank angibt; theoretisch könnten das also irgendwann alle Menschen weltweit sein). Die Aussage ist dann: Dieser User ist ein einzigartiger Mensch – und eben keine Maschine.

Es gibt mehrere Ansätze, wie dieser „Proof of Personhood“ erreicht werden kann, die Möglichkeiten reichen von Fingerabdrücken bis hin zu DNA-Sequenzierung. Doch Blania und sein Team merkten früh, dass die Augen der Schlüssel sein würden. „Iris-Scans sind die einzig brauchbare Lösung für uns“, erklärt Blania. Dass das den Aufbau eigener Hardware erfordern würde, war für den TfH-CEO keine angenehme Erkenntnis. „Das ist ein mühsamer, teurer und komplizierter Weg, und so wird es auch noch eine Zeit lang bleiben.“ Wie schwierig das ist, zeigt auch das Team: Insgesamt 200 Mitarbeiter in Berlin und San Francisco arbeiten für TfH, das weitgehend nur für die Herstellung, die Installation, den Betrieb und die Instandhaltung der Orbs zuständig

ist. „Der Orb erfüllt mehrere Aufgaben. Zunächst prüft er, ob es sich bei dem, was er sieht, tatsächlich um einen Menschen handelt. Danach gleicht er die Daten automatisch mit allen anderen Nutzern ab“, so Blania. Um eine Expansion auf globaler Ebene zu ermöglichen, arbeitet Tfh mit Orb-Betreibern („Orb Operators“) zusammen. Ein Orb steht etwa im Berliner Einkaufszentrum Alexa. Die Operators verdienen pro Sign-up Geld, 2.000 Orbs wurden bisher hergestellt.

Der große Hype in Medien und auf Social Media führte zu einer ebenso hohen Nachfrage: Vor einigen Orbs bildeten sich lange Schlangen, die den Verkehr behinderten; mehr als 40.000 Scans erreichte Tfh zuletzt pro Woche. Für erfolgreiche Sign-ups erhalten aber nicht nur die Operators eine Gegenleistung, sondern auch die neuen Nutzer. Zu Beginn versprach das Unternehmen neuen Nutzern 25 Token der Worldcoin-Währung WLD, die Zahl ist mittlerweile auf drei Token pro Sign-up reduziert worden. Zu Redaktionsschluss stand der Preis bei 1,31 US-\$, natürlich ist dem nach oben aber keine Grenze gesetzt. Zum Vergleich: Die Kryptowährung Bitcoin startete 2009 bei 0,09 US-\$,

„Es gibt viele Gründe, warum unser Projekt scheitern könnte. Es ist schwierig, das auszuschließen. Aber wenn es klappt, wird das Ganze für viele Menschen sehr mächtig werden.“

Alex Blania

erreichte im November 2021 das vorläufige Rekordhoch von 64.400 US-\$ und stand zuletzt bei rund 27.000 US-\$.

„Der Token ist der Anreiz für die Nutzer, dem Netzwerk beizutreten“, so Blania. Aktuell sind 130 Mio. Token im Umlauf, das potenzielle Gesamtangebot von Worldcoin beträgt zehn Mrd. Token, die laut Worldcoin-Whitepaper in den nächsten 15 Jahren in Umlauf gebracht werden sollen. Nachdem die (potenziellen) Summen natürlich für viele Menschen verlockend sind – insbesondere in Ländern wie Kenia oder Mexiko – gab es beim Roll-out aber auch einige Probleme. Zwar sind die Orbs mit Sicherheitsvorkehrungen ausgestattet, doch einige wurden Medienberichten zufolge von Malware, die

Passwörter stiehlt, beschädigt. Tools for Humanity versicherte jedoch, dass keine persönlichen Daten gestohlen wurden. Am Schwarzmarkt wurden digitale Identitäten aber schon Tage nach dem Start des Projekts verkauft, vorrangig in China, wo Worldcoin aktuell nicht verfügbar ist. Aufgrund der Möglichkeit, sich als Nutzer bei einem Orb neu zu registrieren, wenn einem etwa das Smartphone gestohlen wird, hält Blania die Gefahr von Fakes aber nicht für wahnsinnig groß. Zuletzt stammten etwa 32 % der registrierten Menschen aus Asien, 31 % aus Afrika und 19 % aus Europa. Tendenz steigend.

Größer ist da schon die Herausforderung, die Regulatoren zufriedenzustellen. Insbesondere die Bayerische Datenschutzbehörde hatte – aufgrund der Anfänge von Tfh in Erlangen – frühzeitig Kontakt mit dem Team. Zum Zeitpunkt des Launchs war die Prüfung des Projekts noch nicht abgeschlossen, sagte die Behörde. Rechtlich müsse Tfh aber nicht auf ein grünes Licht warten, so ein offizielles Statement. Dass die Regulatorik eine große Herausforderung bleiben wird, weiß auch Blania. In den USA ist Worldcoin beispielsweise vorerst überhaupt nicht vertreten, da die regulatorische Unsicherheit bezüglich Kryptounternehmen schlicht zu groß sei, wie Blania in Interview mehrfach betonte.

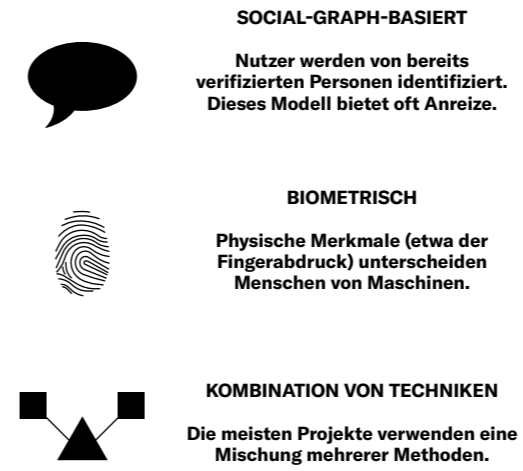
Doch wozu benötigt die Welt eigentlich ein zusätzliches dezentrales, die Privatsphäre schützendes Identitätsnetzwerk? Und was schaut für Tfh dabei heraus? Denn obwohl das Unternehmen nach einer Finanzierungsrunde von 125 Mio. US-\$ durchaus mit Geld ausgestattet ist, ist es doch ein For-Profit-Unternehmen – im Gegensatz zu Worldcoin, das als Stiftung organisiert ist. Tfh sitzt in Berlin, die deutsche GmbH ist wiederum zu 100 % im Eigentum der US-Gesellschaft, die in Delaware sitzt. Wie genau die Aktionärsstruktur aussieht und wie viele Anteile Blania selbst hält, wollte das Unternehmen auf Nachfrage nicht mitteilen.

Das Unternehmen verfolgt aktuell kein klassisches Geschäftsmodell. Vielmehr hält Tools for Humanity selbst Worldcoin-Tokens – und arbeitet daher aktiv daran mit, den Wert des Netzwerks und des Tokens zu steigern. Aktuell würden also keine Umsätze im klassischen Sinn erwirtschaftet – was für Unternehmen in diesem „Space“, wie Blania sagt, aber nicht gänzlich ungewöhnlich ist. Und: Blania schließt für die Zukunft nicht aus, etwa Gebühren zu erheben, wie es auch andere Kryptoprojekte tun. Auch Grants, die die Worldcoin Foundation in Zukunft vergeben könnte, sind denkbar. Aktuell fließt jedoch kein Geld zwischen den beiden Entitäten. Auch eine

PROOF OF PERSONHOOD

Worldcoin, gegründet von Sam Altman, Alex Blania und Max Novendstern, will das größte finanzielle Identitätsnetzwerk der Welt schaffen. Es hat seine eigene Iris-Scanner-Hardware namens „Orb“ entwickelt und verwendet die „Proof of Personhood“-Methode (PoP) in einer dezentralen Blockchain. Hier wird beschrieben, wie PoP und die Identitätsüberprüfung von Worldcoin funktionieren.

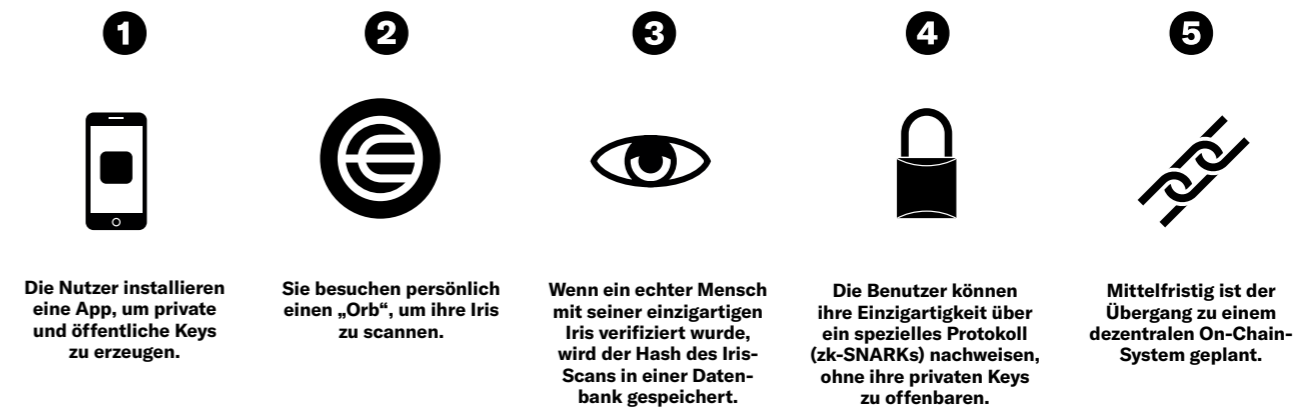
DIE METHODEN VON „PROOF OF PERSONHOOD“



„PROOF OF PERSONHOOD“-SYSTEME



WORLD COINS IDENTITÄTSÜBERPRÜFUNG



Datenrecherche: Ekin Deniz Dere
Infografik: Valentin Berger
Quellen: Vitalik Buterin

Der Magnificent 7 Index



7 starke US-Aktien für Ihr Depot.
Investieren Sie in die einflussreichsten
Unternehmen der Welt.
WKN DA0AC0



deraktionaeer.de/magnificent7

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Bei den dargestellten Wertpapieren handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen. Der Anleger trägt grundsätzlich bei Kursverlusten des Basiswertes sowie bei Insolvenz der Emittentin ein erhebliches Kapitalverlustrisiko bis hin zum Totalverlust. Eine ausführliche Darstellung möglicher Risiken sowie Einzelheiten zu den Produktkonditionen sind den Angebotsunterlagen (den endgültigen Bedingungen, dem relevanten Basisprospekt einschließlich etwaiger Nachträge dazu sowie dem Registerdokument („Prospekt“)) zu entnehmen: www.zertifikate.morganstanley.com. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

Der Preis der Finanzinstrumente wird von einem Index als Basiswert abgeleitet. Die Börsenmedien AG hat diesen Index entwickelt und hält die Rechte hieran. Mit dem Emittenten der dargestellten Wertpapiere Alphabet Access Products Ltd. und der Morgan Stanley & Co. International plc hat die Börsenmedien AG eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, wonach sie dem Emittenten eine Lizenz zur Verwendung des Index erteilt. Die Börsenmedien AG erhält insoweit von Morgan Stanley & Co. International plc Vergütungen. Weitere Informationen finden Sie unter www.deraktionaeer.de/invest.



TECH

WORLD COIN

FORBES NR. 7 – 23

70

gesellschaftsrechtliche Verbindung besteht nicht. Blania: „Worldcoin ist eine Stiftung, die über die Tokens – und somit eine Menge Geld – verfügt. Die Stiftung entscheidet, wem sie ihr Geld gibt. Eines dieser Teams, und bis jetzt auch das einzige, sind wir, Tfh. Die Idee ist aber, dass Worldcoin beginnen wird, Zuschüsse auch an andere Unternehmen zu vergeben, die an der Realisierung der gemeinsamen Idee arbeiten.“

Dass 25 % der Tokens für Tools for Humanity (1,7%), das Gründerteam (9,8%) sowie frühe Investoren (13,5%) reserviert wurden, sorgte in Medienberichten für Kritik. Blania kann diese nicht nachvollziehen: „Wir haben drei Jahre lang große Risiken in Kauf genommen, um das Projekt zum Leben zu erwecken. Die Coins sind für alle, die von Anfang an dabei waren, eine Kompensation für ebendieses Risiko.“

Die Kontingente seien zudem für das erste Jahr gesperrt und könnten dann bis zum dritten Jahr nur schrittweise veräußert werden, weshalb alle Beteiligten auch einen Anreiz hätten, am Projekt weiterzuarbeiten. Und: Blania erzählt, dass die Kontingente im Vergleich zu anderen Projekten ziemlich niedrig seien. „Wir haben versucht, unsere Anteile so niedrig wie möglich zu halten. Viele Investoren, mit denen wir gesprochen haben, konnten das nicht nachvollziehen.“

Sollte Worldcoin sein Ziel erreichen und ein funktionierendes, globales Netzwerk aufbauen, könnte die Idee noch weiter gehen. Blania sieht es als Möglichkeit an, dass andere Unternehmen und auch Regierungen die Infrastruktur nutzen. Neben Social Networking – die World ID könnte etwa die Verifizierungs-Badges auf Twitter oder Instagram gänzlich ersetzen – sieht der Deutsche auch in Sachen dezentralisierte Credit Scores oder Know-your-Customer-Anwendungen (KYC) großes Potenzial für Worldcoin.

Insbesondere Sam Altman verfolgt aber ein noch größeres Ziel: Demnach könnte Worldcoin als technologische und ökonomische Basis für ein bedingungsloses Grundeinkommen (Universal Basic Income, UBI) genutzt werden. Laut Altman wird der Fortschritt von künstlicher Intelligenz dazu führen, dass viele Menschen ihre Jobs verlieren – und gleichzeitig nur einige wenige Unternehmen damit massive Gewinne erwirtschaften.

Dann könnten Regierungen anfangen, diese Profite zu besteuern und diese Steuereinnahmen an die Bürger zu verteilen. Worldcoin könnte als Basis dafür dienen. Für Blania ist das aktuell aber eher eine Randnotiz: „Das ist eher Sams Thema“, sagt er dazu.



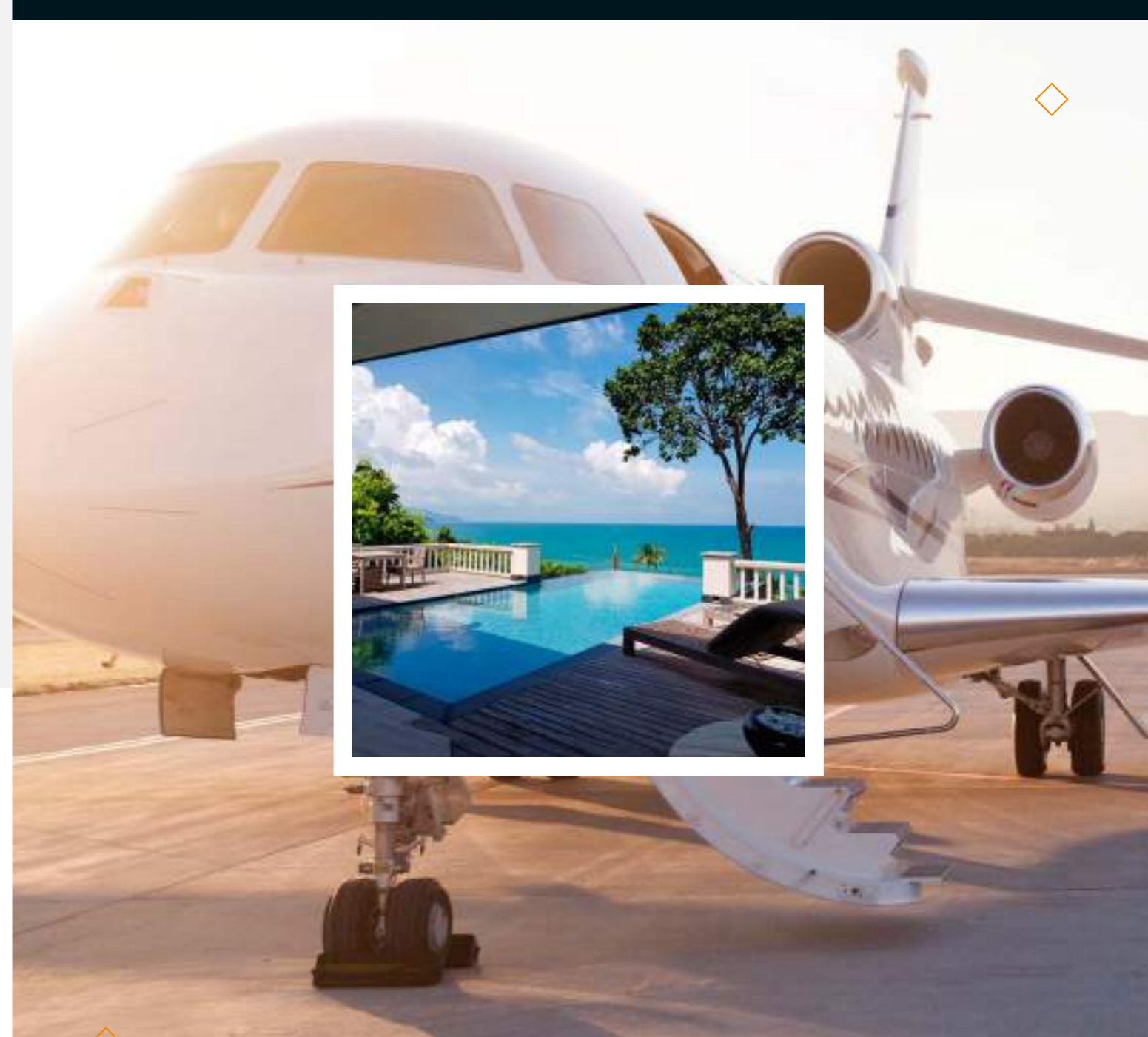
Die Geschichte, wie Blania bei Worldcoin landete, ist genauso ungewöhnlich wie das Projekt selbst. Der Sohn eines Ökonomieprofessors wurde in Fürth geboren und wuchs in der Nähe von Nürnberg auf. Er kam früh mit Technologie in Berührung und erreichte bei einem „Jugend forscht“-Wettbewerb den zweiten Rang – mit einem Roboter, der das Verhalten von Borkenkäfern überwachen, messen und voraussagen konnte. Später studierte Blania Physik am Max-Planck-Institut in Erlangen, bevor er für sein Studium in die USA ging. Er landete am California Institute of Technology (Caltech), einer der renommiertesten Universitäten für theoretische Physik. Blania fokussierte sich dort auf maschinelles Lernen.

Wenig später erhielt er eine kryptische E-Mail von Max Novendstern: Er arbeite gerade „gemeinsam mit Sam (Altman, Anm.) an einem verrückten Unternehmen“, so Novendstern. „Möchtest du für ein Jobinterview nach San Francisco kommen?“ Eigentlich hatten Altman und Novendstern einen Software-Ingenieur gesucht, letztendlich wurde Blania jedoch zum CEO von Tools for Humanity. Im Januar 2020 startete das Projekt, kurz danach verhängten die USA wegen Corona ein Reiseverbot für Europa. Blania ging nach Erlangen, wo er mit ehemaligen Studienkollegen das Fundament des Projekts baute.

Drei Jahre später ging Worldcoin, nach vielen Irrungen und Wirrungen, endgültig an den Start. Blania selbst ist seither 24/7 im Einsatz, 60 % seiner Zeit ist er auf Reisen. Als wir ihn interviewen, sitzt er vor der Skyline von San Francisco, wir sprechen Englisch: „Das ist einfacher für mich.“ Aktuell ist er damit beschäftigt, den Roll-out der Orbs – mit all seinen Problemen und Herausforderungen – zu managen. Er glaubt, dass es noch eine Weile turbulent bleiben wird, hofft aber, dass sich Tfh zu einem rentablen Unternehmen entwickelt: „Wenn wir in fünf Jahren wieder miteinander reden, hoffe ich, dass ich nicht mehr auf Fundraising-Tour bin.“

Doch was treibt Blania eigentlich an? Geld? Nein, sagt er. „Ich hätte nach meinem Studium mit viel weniger Stress und Unsicherheit sehr gut verdienen können.“ Doch die Chance, Worldcoin mit aufzubauen, wollte er sich nicht entgehen lassen. „Wir arbeiten an etwas wirklich Großem. Es gibt viele Gründe, warum unser Projekt scheitern könnte. Aber wenn es klappt, könnte es für viele Menschen sehr mächtig sein.“

Alex Blania ist CEO und Mitgründer von Tools for Humanity (Tfh) sowie Worldcoin. Er studierte Physik am Max-Planck-Institut in Erlangen sowie am California Institute of Technology, bevor er 2020 CEO von Tfh wurde.



Reisen in der Pole Position

Außergewöhnliche Reisen sind einzigartige Erlebnisse. Wer ferne Länder aus nächster Nähe gesehen hat, wird die Erinnerung immer mit sich tragen. Unsere persönliche Betreuung und Beratung, gepaart mit jahrelanger Erfahrung, lassen keine Ihrer Wünsche offen. Genießen Sie das Besondere und reisen Sie mit uns um die Welt. **Travel? High Level. HL Travel!**



WELTREISEN
PRIVATJET
EVENTS
TRAUMURLAUB
www.hl-travel.ch

HL TRAVEL
SWISS



FINE-TUNING INNOVATION

Confronted with the competitive ethos in America and China's surveillance-oriented approach, Europe is increasingly leaning towards adopting Digital Humanism and Corporate Digital Responsibility (CDR). Martin Giesswein, a digital humanist and faculty member of WU Executive Academy, explains the reasons why Europeans should seize the opportunity to pioneer the use of emerging technologies for the greater good.

**Text: Ekin Deniz Dere
Fotos: Gianmaria Gava**

In 1965, Intel co-founder Gordon Moore authored an article discussing the advancement of semiconductor technology, predicting that the number of transistors that can be packed into a given unit of space will double about every two years – a prediction that came to be known as Moore's Law. The law has been proposed to be part of the explanation of how mobile devices nestle in humanity's palms with unprecedented power, one catalyst behind video games that transport one to virtual realms, and the guiding star of GPS navigation systems.

As the tools we create are becoming more powerful while getting smaller and more cost-efficient, questions about a possible end to this exponential curve are being discussed today, as some experts claim that Moore's Law has come to a halt, while others argue that science and business have to focus on how society benefits from the advances in computing power.

"Moore's Law is an outdated question," says Martin Giesswein, WU Executive Academy faculty member, author, digital economist,

and speaker, "because it's all about what technology can do in terms of performance." According to Giesswein's humanist perspective, the questions of today should be: What can we humans do with these assets, what benefits can we derive from them, and why should we use them in a certain form?

These questions gain increasing relevance with the emergence of powerful AI systems. According to Giesswein, AI acts as a catalyst for contemplating Digital Humanism, an approach that emphasizes the responsible use of technology, prioritizing tangible benefits for people and environmental protection over short-term profit. "Questions that AI raises are actually questions that we are having for ourselves," he says. "So, what is the dignity of a human being? Why is it vulnerable? What are our ethical bases? What shall we do? Shall we just make money out of it? Shall we put services into the field that are not ready simply to test them and make them better with human intelligence?"

The main approaches to making use of digital systems worldwide

include the 20th-century model that prioritizes short-term profit. "As soon as it works, we put it out there and make money with it," Giesswein explains the idea. "And this worked in the 20th century, even in the last 23 years of this century." More often than not, both current and future tech giants appear fixated on the notion of scaling – implementing technology and observing its consequences later, often leading to a point where rectifying the issue becomes too late. "While the tech giants of the Silicon Valley excel in innovation, entrepreneurship, and introducing new technology, they often view technology not as a gift to the world but as a means to establish dominance," says Giesswein. "If you examine the past 25 years of digital economics, it was characterized by hyperscaling and rapidly building immense monopolies or oligopolies in specific technology sectors. This led these digital giants to become the largest companies globally, alongside a petroleum company from Saudi Arabia. They achieved this success through the entrepreneurial spirit of individual leaders backed by investor demands

for growth and dividends.” The second model of utilizing digital technologies is the “surveillance state”, observed in some Asian countries. “Then there is another system that we know from some countries in Asia where we believe that digital systems are used to control or govern society. Interestingly enough, this second system is also combined with a capitalistic viewpoint,” says Giesswein. “In my talks, keynotes or discussions in the classroom, I feel that this might be too naive and too short-sighted,” he continues, asking, “shouldn’t we as humans decide that we’re using digital technology for the good of people, the planet and profit?”

Digital Humanism, largely originating in the EU, presents a contrast to the tech industry’s dominant “scale it up and see what happens” approach, which has transformed innovation dynamics, shifting the emphasis from state-driven, university-led research to corporate-led innovation. The EU, recognizing its lag in innovation, has turned to regulation as a response, culminating in significant regulatory efforts. This approach advocates for software transparency, reliability, and open-source systems that prioritize human oversight, aligning with the EU’s drive to set global precedents in digital regulation. “In essence, we are proposing a fine-tuning of international innovation based on values through Digital Humanism,” says Giesswein. “It’s about giving individuals the power to make these choices in a world where the hyperscalers and self-driven digital entrepreneurs would otherwise dictate the terms.” Today, the concept of Digital Humanism, rooted in philosophy and science, has infiltrated the business world, with terms like Corporate Digital Responsibility (CDR) emerging.

But why are responsible approaches emerging in the business world and why should executives care? In addition to the motivation to contribute positively, Giesswein emphasizes three reasons for organizations to adopt Digital Humanism. Firstly, modern shareholder value, encapsulated by ESG principles,



“Shouldn’t we as humans decide that we’re using digital technology for the good of people, the planet and profit?”

Martin Giesswein

demands that sustainable growth and profitability align with the well-being of employees, customers, and the environment. “Shareholder value has been often misunderstood as solely stock gains, now hinges on societal responsibility, as emphasized by influential proponents like Larry Fink from Blackrock,” Giesswein says. “Secondly, the fierce competition for digital talent necessitates demonstrating a commitment to digital impact responsibility, serving as a potent tool for attracting and retaining talent beyond monetary incentives, provided that companies genuinely commit to this responsibility and avoid superficial ‘humanism washing’.” And lastly, the European Union’s legislative landscape (including the Digital Services

Act, AI Act, Data Governance, and Data Act, note) reflects digitally humanistic principles, emphasizing transparency, responsible AI usage, fairness, and unbiasedness. “Companies that proactively integrate Digital Humanism into their systems and adhere to relevant standards, such as IEEE 7000, can anticipate and navigate future compliance challenges effectively, ensuring ethical and legal certainty while contributing to a more responsible digital world,” argues Giesswein.

While the undeniable advantages of digitalization and technology are apparent in sectors like education, healthcare, renewable energy, and space exploration, it’s vital to recognize that unless technology



is harnessed for the betterment of humanity, the promising strides in global connectivity, agricultural progress, and enhanced quality of life might veer unexpectedly towards challenges such as economic inequality, environmental degradation, and mental health concerns. Adopting a strict pessimistic stance, solely highlighting unfavorable impacts, isn’t in itself a productive approach, but it is a necessary one to put these advances in perspective. Yet, proposing counter-measures without nuance can amount to vacuous discourse in the worst scenario and offer limited assistance at best. The best way to shape tomorrow and the days to come seems to be an open discussion in society, which presupposes the digital competence of the members of a society.

In a time when science and society grapple with numerous uncertainties, and businesses recognize the importance of embracing Digital Humanism, there is a need for translation between the worlds of science and philosophy and every-

day business practice. To this end, Giesswein has taken it upon himself to strengthen the digital skills of at least 10,000 people per year by his teaching, coaching, podcasting and writing. He has authored and co-authored several books, under which “Digital Game Changer” and “Being Social”, and is presently crafting another book aimed at bringing the principles of Digital Humanism to a broader audience, which centers on AI in 2050. “It presents a futuristic narrative from an AI’s perspective, depicting the unfolding of the last 25 years, highlighting the premise that a humanistically programmed AI will be the world’s savior,” he explains.

This translation role is also undertaken by universities, including the WU Executive Academy. A notable example can be seen in a practical paper co-authored by Giesswein, Yvonne Pirkner, Martin Rohla, and Barbara Stöttinger, in collaboration with project partners at Goodshares and with funding from The Vienna Business Agency. The paper introduces the Digital Impact Method,

consisting of six steps: fostering a common understanding, assessing system impacts and stakeholders, defining measures, prioritizing authenticity over marketing, formulating concise guidelines, and maintaining an ongoing review and consolidation process, making Digital Humanism an evolving and adaptable approach for all organizations.

Giesswein anticipates a future characterized by innovation driven by values and is actively taking measures to facilitate its realization. “When we look at Europe, we understand that there’s still much to learn,” he says, recognizing the vital role WU Executive Academy can play in understanding corporate digital responsibility. “Starting September 13th, we’re incorporating these ethical values directly into our business courses, which has been well-received by our executive students. Digital Humanism provides answers and a starting point for better execution, making the WU Executive Academy a crucial bridge between academia and practical corporate digital responsibility.”

EIN DROGENTRIP ALS ANTIDEPRESSIVUM

Der Markt für psychedelische Drogen ist milliarden-schwer – und wächst weiter. Mitten in Manhattan können Patienten in durchgestylten Privatpraxen gegen Depressionen auch Ketamin erhalten. Eine von ihnen ist Nushama, wo Gründer Jay Godfrey auch auf die Zulassung von MDMA hofft.

Text: Sarah Sendner
Fotos: beigestellt



M

itten in Manhattan, konkret auf der 53. Straße, befindet sich Nushama. Die Privatklinik, die auf psychedelische Psychotherapien mit Ketamin spezialisiert ist, erreichen Besucher nach Durchquerung der opulenten Lobby mit dem Fahrstuhl in den 21. Stock. Hinter einer Glastür zeigt sich die farbenfrohe Aufmachung der Klinik: Von der Decke hängen Kunstblüten in Weiß, Pink und Lila. Aus den Lautsprechern tönt atmosphärische Musik – Nushama ist ruhig, entspannend, hier klingt es gut, riecht es gut, sieht es schön aus.

Hinter Nushama steht Gründer Jay Godfrey, der stets von „Mitgliedern“ und nicht von Patienten spricht. Beim Interview und Rundgang mit Forbes zeigt er, wie seine Klinik aufgebaut ist. An den Türen der Behandlungsräume stehen insgesamt 18 Zahlen, inklusive der Namen von wichtigen Persönlichkeiten in der Szene. Raum Nummer drei ist etwa nach dem Schweizer Chemiker Albert Hofmann benannt, der als Entdecker von LSD gilt; Raum Nummer fünf trägt den Namen von Alexander Shulgin, „dem Paten von MDMA – oder wie es heute auf der Straße genannt wird: Ecstasy“, wie Godfrey erzählt.

Godfrey ist mit seinem Unternehmen Nushama in guter Gesellschaft: Die Behandlung mit psychedelischen Drogen gilt als große Wachstumshoffnung für Investoren und Unternehmer. Das Marktforschungsunternehmen Brandessence prognostiziert ein steiles Wachstum: Das Marktvolumen könnte demnach von 4,8 Mrd. US-\$ (2022) bis 2029 auf 11,8 Mrd. US-\$ steigen. Das wäre eine jährliche Wachstumsrate (CAGR) von 13,5 %.

Dabei hofft der Markt insbesondere auf die Zulassungen weiterer Medikamente – denn das Patent für Ketamin ist bereits seit 2002 abgelaufen. Die Aussichten stehen aber nicht schlecht: In den USA könnte zum Beispiel die Freigabe von MDMA für die Behandlung von posttraumatischen Belastungsstörungen kurz bevorstehen.

Wer bei Nushama in Behandlung geht, erhält für 4.500 US-\$ in insgesamt sechs Sitzungen eine von medizinischem Personal genau abgestimmte Dosis an Ketamin. Die Räume sind klein und meist fensterlos; in der Mitte steht ein gepolsterter Stuhl, der sich zu einer Liege umklappen lässt. Bei einer Behandlung werden zunächst die Vitalzeichen überprüft und ein Therapeut hilft dem Klienten, sich auf die Behandlung vorzubereiten. Die Infusion wird verabreicht, das Ketamin fließt, und innerhalb von 90 Sekunden befindet sich das „Mitglied“ schon mittendrin in der „psychedelischen Erfahrung“. Etwa eine Stunde dauert dieser Zustand an. Bei Nushama heißt das Ganze dann Reise, also „Journey“.

Jay Godfrey verkörpert dieses Ambiente. Mit ruhiger Stimme erzählt er von seinen „Erfahrungen“, seiner „Reise“ und der „Überzeugung“, die ihn schließlich dazu brachte, gemeinsam mit Rich Meloff Nushama zu gründen. Godfrey ist Kanadier und arbeitete in New York ursprünglich als Investmentbanker. Später startete er sein eigenes Modeunternehmen, das er 15 Jahre lang führte. Dann kam die „Entzauberung“, wie er heute sagt – Godfrey begann eine Gesprächstherapie. „Am Ende hatte ich zwar einige gute Mechanismen und Strategien gelernt, mit meinen Ängsten umzugehen und sie zu lindern, aber das, was dem zugrunde lag, wurde nicht adressiert.“ Schließlich stieß er auf Michael Pollans Buch „How To Change Your Mind“.

Godfrey fing an, mit einem Schamanen zu arbeiten und mit pflanzenbasierten Substanzen zu experimentieren – „vollkommen legal dort, wo ich das gemacht habe“, stellt er klar. Als die Coronapandemie 2020 ihren Höhepunkt fand, geriet Godfreys Modeunternehmen in Schwierigkeiten. Er habe aber nur „Frieden und Wonne“ gefühlt, da er sich zu diesem Zeitpunkt erneut auf einer psychedelischen Reise befunden hatte. Dass gerade er diesen Weg gefunden hatte, ohne großes Leiden

BESONDERE LUXUS IMMOBILIEN WIEN - KITZBÜHEL

Sarah Molnár, CEO der Immobilienfirma S – Luxury Estates,
eine leidenschaftliche Unternehmerin mit dem richtigen
Gefühl für das anspruchsvolle Premiumsegment.



Sarah Molnár,
CEO, S-Luxury Estates

Wie kommen Sie zu Ihrem exklusivem Klientel und deren High-End Liegenschaften?

Es ist mir wichtig, Kooperationen zu pflegen, in denen ich genau meine Kunden erreiche. Zum Beispiel als Member im Kitzbühel Country Club. Kombiniert mit meinen fleißigen Tiroler Wurzeln, viel Freude an meiner Berufung und dies an teilweise sieben Tagen der Woche, ist ein starkes Netzwerk entstanden auf das ich sehr stolz bin. Ehrlichkeit, Erreichbarkeit, ein echtes Bemühen mit Expertise und viel herzliche Persönlichkeit schätzen meine Kunden. Auf High-End Objekte fragen High-End Kunden an.

Welche Immobilien-Juwel befinden sich in Ihrem besonderen Portfolio?

Es handelt sich um exklusive Liegenschaften, deren Anblick einem den Atem verschlägt, auch wenn man glaubt, schon „alles“ gesehen zu haben. U.a. eine „James Bond“ Villa mit Seeblick in Salzburg, eine Grand Hotel-Wohnung mit Parkblick in Wien oder ein verstecktes Grundstück auf einem Hochplateau in Tirol am Wilden Kaiser. Diese Immobilien schaffen eine traumhafte Lebensqualität, die immer seltener wird.

Warum die exklusiven Standorte Wien und Kitzbühel?

Dieser Grund ist leider traurig. Meine Mutter war überraschend verstorben. Ich bin aus dieser schmerzhaften Erfahrung nach Wien gezogen, um meinen Weg zu gehen. Das war anfangs nicht einfach. Wien hat mich sehr wachsen lassen. Die Verbindung der beiden Destinationen ist mittlerweile perfekt und bringt mein Top-Klientel mit sich.

S
LUXURY ESTATES

www.s-luxuryestates.com

durch die Pandemie zu navigieren, empfand er gleichzeitig jedoch als ungerecht. Mit der Eröffnung von Nushama im Oktober 2021 sollte sich das ändern. Godfrey ist jedoch nicht allein: Nushama ist eine von mehreren privaten Kliniken in New York. Zudem bieten viele psychiatrische Praxen großer Universitätskliniken Therapien mit Ketamin an.

Jeffrey Zabinski, Assistenzprofessor für Psychiatrie an der Columbia University in New York, erklärt die Wirkweise von Ketamin so: „Wir sagen, dass Ketamin einen Zustand von erhöhter Neuroplastizität generiert – das Gehirn kann neuronale Verbindungen quasi einfacher herstellen.“ Hinzu kommt die psychedelische Erfahrung. Was Menschen sehen und erfahren, während sie unter dem Einfluss von Ketamin stehen, ist für jeden unterschiedlich, sagt Godfrey: „Das Ego löst sich auf. Die Wände reißen ein, alle Meinungen und Urteile – also das Glaubenssystem – stehen kurzzeitig still.“

Die Wissenschaft formuliert diese Wirkung ähnlich. In einem Paper aus dem Jahr 2022, das den Forschungsstand zur Ketamin-unterstützten Psychotherapie zusammenfasst, wird die Erfahrung so beschrieben: „Es kann neue Perspektiven eröffnen, kritisches Reframing stimulieren und persönliche Einsichten bringen.“ Insgesamt sei die Studienlage zur Wirkung von Ketamin zur Behandlung von Depressionen bisher aber eher dünn. Die Autoren verweisen auf die wenigen Studien der vergangenen 15 Jahre, die jedoch starke Beweise dafür zeigten, dass Ketamin-Therapien einen neuen, schnell einsetzenden, aber zeitlich begrenzten therapeutischen Effekt hätten.

Mit Spravato ist aktuell nur ein Ketamin-Medikament (in Form eines Nasensprays) für die Behandlung von Depressionen in den USA zugelassen. Ketamin, das intravenös verabreicht wird, ist zwar zugelassen, allerdings nur als Anästhetikum, und wird in der Psychotherapie im Rahmen der „Off-Label-Nutzung“ (nicht bestimmungsgemäßer Ge-



Nushama-Gründer Jay Godfrey arbeitete in New York ursprünglich als Investmentbanker.

brauch) eingesetzt. So ist Ketamin aktuell das einzige legal einsetzbare Medikament dieser Art. Ebenso stellt sich die Rechtslage in der DACH-Region dar.

Jeffrey Zabinski teilt den Enthusiasmus rund um die neue Behandlungsmethode, sieht darin aber auch Risiken – insbesondere, wenn kommerzielle Interessen im Spiel sind oder sofern Patienten zu viel versprochen wird. „Wenn Unternehmen sagen, dass dieses Medikament alles heilen kann und Patienten sich danach besser fühlen werden als je zuvor, dann ist das schlicht nicht die Wahrheit.“ Vielen gehe es nach einer Ketamin-Behandlung besser – aber nicht allen.

Behandlungen mit Ketamin richten sich in der Regel an Patienten mit der Diagnose „behandlungsresistente klinische Depression“. Das bedeutet, dass die Betroffenen in der Regel bereits einen oder mehrere erfolglose Behandlungswege hinter

sich haben; so auch bei Nushama. Gleichzeitig gibt es auch einige Krankheitsbilder, die Patienten für eine Ketamin-Behandlung disqualifizieren, etwa Schizophrenie.

Und dann ist da noch die Psychotherapie: Bei Nushama ein fester Bestandteil der Behandlung und in der Studie als „möglicher Faktor“ genannt, der den Effekt von Ketamin verlängern kann – denn der antidepressive Effekt der Medikation ist temporär. Was laut Godfrey jedoch dauerhaft ist, sind die Erkenntnisse, die die Menschen während einer Ketamin-Behandlung erfahren; diese könnten langfristig frische Perspektiven aufzeigen.

Nushama finanziert sich durch eine Mischung aus Venture Capital und eigenen Ressourcen der Gründer. Im Mai 2023 habe die Firma zum ersten Mal einen positiven Cashflow erwirtschaftet und seitdem mehrere profitable Monate gehabt, so Nushama im August 2023.

The Next Level of Mobility – Seilbahnen als urbane Verkehrsmittel

TECH

Unsere Gesellschaft verändert sich zusehends, unsere Lebensräume entwickeln sich rasant. Immer mehr Menschen ziehen vom Land in die Stadt, urbane Räume wachsen und stoßen auf neue Herausforderungen. Der Verkehr nimmt zu, die Stadt wird lauter, die Straßen verstopfter, die Luft immer schlechter – Faktoren, die sich merklich auf die Lebensqualität der Menschen auswirken. Wir sind auf Mobilität angewiesen, denn wir alle bewegen uns fort: auf dem Weg zur Arbeit, in unserer Freizeit, in unserem ganz alltäglichen Leben.

Ein zukunftsfähiges, funktionierendes und leistungsfähiges Verkehrssystem zeichnet sich durch verschiedene Faktoren aus. Verkehrsmittel sollen im Idealfall eine hohe Verfügbarkeit und eine hohe Förderleistung haben, sicheres Ankommen und komfortables Fahren für sämtliche Fahrgäste garantieren sowie unabhängig von jeglichen Hindernissen oder Stau sein; zudem sollen sie geringe Emissionen haben und leise sein. In einer dicht bebauten Stadt steht nur wenig Platz zur Verfügung, und der Raum, den es gibt, soll Lebensraum sein. Doch wie kann das gelöst werden? Wie können solche Anforderungen an die Mobilität erfüllt werden?

Ausschlaggebend wird es sein, die Vorteile der einzelnen Verkehrsmittel, die für eine Stadt- oder Mobilitätsplanung zur Verfügung stehen, zu kombinieren, denn die unterschiedlichen Verkehrsmittel können mit ihren individuellen Eigenschaften verschiedenste Aufgaben lösen.

Ein Verkehrsmittel, das durch seine Eigenschaften in der Stadt Herausforderungen auf einer neuen Ebene lösen kann, ist die Seilbahn. Sie verfügt über eine ganze Reihe an Vorteilen, die mit anderen Verkehrsmitteln sehr gut harmonieren. Seilbahnen können die Verkehrsinfrastruktur einer Stadt erweitern sowie wichtige Knotenpunkte oder Hotspots an das Verkehrsnetz anschließen.

Damit sind sie eine ideale Ergänzung zu einem bestehenden Mobilitätssystem. Die Seilbahn erschließt eine komplett neue Verkehrsebene: Sie erstreckt sich über der bestehenden Infrastruktur, die weiterhin für das Stadtleben genutzt werden kann; sie vermag es, Hindernisse wie Flüsse oder Hügel problemlos zu überwinden. So schweben Seilbahnfahrgäste geräuschlos über ihrer Stadt, sie lassen den Straßenlärm und die Hektik hinter sich – ein neuer Blick eröffnet sich. Sie nehmen bequem Platz und genießen die Fahrt.

Zum Schutz der Umwelt kann insbesondere im Bereich der Mobilität an vielen Stellen angesetzt werden. Mit einem zentral in der Seilbahnstation untergebrachten Elektromotor, der leise und kontinuierlich die Kabinen durch die Lüfte bewegt, ist die Seilbahn energieeffizient und leistungsstark, ohne Auspuffgase, ohne Feinstaub. Die Seilbahntechnologie ist auf dem Höchststand. Sie hat sich in den Bergen seit vielen Jahrzehnten bewährt und transportiert Tag für Tag Millionen Menschen. Nicht nur am Berg, sondern auch im urbanen Raum schaffen Seilbahnen Bemerkenwertes – für eine nachhaltige und sinnvolle Stadt der Zukunft.

Singapur, Mexico City, La Paz und London haben ihre Verkehrs Herausforderung bereits erfolgreich mit Seilbahnen gelöst, und auch im Großraum Paris wird Mobilität neu gedacht: Ab 2025 steigen die Fahrgäste der Metro-Linie 8 bequem auf die neue Seilbahnlinie Câble C1 um.

Thomas Pichler begann seine berufliche Laufbahn 1988 in der Doppelmayr-Gruppe. 2015 übernahm er die Geschäftsführung der Doppelmayr Seilbahnen GmbH in der Konzernzentrale in Wolfurt. Seit 2019 ist er Geschäftsführer der Doppelmayr Holding SE.



Foto: Martin Lugger, Anja Gatterer und Katrin Polentz, Bergbilder: Tourismusverband Osttirol

RÜCKZUGSORT AM GROSSGLOCKNER

Collis Hill Mountain Resort Kals am Großglockner



Im COLLIS HILL am Großglockner arbeiten wir an unser aller Aufblühen.

Let your love blossom every day!

IM COLLIS HILL MOUNTAIN RESORT

Das COLLIS HILL Mountain Resort liegt inmitten weitläufiger Wälder am Fuße des Großglockners. Unsere Tichas wurden nach alten Prinzipien der Holzbauweise errichtet. Holz ist eines der ältesten Baumaterialien der Menschheit. Auch im Inneren der Tichas ist das Naturmaterial Holz immer präsent: Es sorgt für ein angenehmes Raumklima, einen einmaligen Geruch und ein gutes Gefühl von Geborgenheit. Katrin Polentz hat die Ticha's selbst entworfen auch deren Namen und somit eine Bauweise erschaffen, die Ihr so noch nicht gesehen habt. Auf nur 4 Punktfundamente wurden die Ticha's errichtet.

VON DER IDEE ZU UNSEREM MOUNTAIN RESORT

Unser Mountain Resort in der Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner empfindet die Strukturen alter Dörfer nach. Als Bewohner:innen der fünf Zimmer und drei Tichas begegnet ihr einander in Räumen, die wir euch eröffnen: Wir sitzen am offenen Feuer und kommen ins Reden. Wir erzählen vom Leben und den Lieben daheim. Mit Blick in die unendlichen Weiten des Weltalls sehen wir vielleicht klarer.

Wir arbeiten im Einklang mit den Elementen und achten auf unsere innere und die äußere Natur gleichermaßen. Wir haben keine abschließend gültige Antwort, aber stellen die alles entscheidende Frage im Umgang mit unseren Gästen jeden Tag: Wie wollen wir gemeinsam leben – jetzt und in Zukunft?

STILLE ALS KONZEPT UNGESTÖRT SCHLAFEN

Es klingt, wie das Einfachste auf der Welt: Wir legen uns hin, schließen die Augen und schlafen. Doch für viele von uns ist das Einschlafen und Zur-Ruhe-Kommen mittlerweile eine schwierige Übung. Im COLLIS HILL legen wir besonderen Wert auf eine gute Schlafqualität. Unsere Zimmer und Tichas sind mit hochwertigen Materialien ausgestattet. Das COLLIS HILL Mountain Resort liegt abgeschieden in einem Osttiroler Hochtal und fernab vom Lärm der Städte. Auch die „Lichtverschmutzung“ ist hier zu vernachlässigen, denn die Nächte in den Wäldern rund um den Großglockner sind wirklich dunkel. Nur die Sterne funkeln vom Himmel.

NEU IN ÖSTERREICH: „FROSTY DELIGHTS“

Stärke dich jetzt für dein Business MENTAL und KÖRPERLICH

Privatflugzeug hin und retour vom Flughafen Salzburg/Berlin/München/ Zürich/Frankfurt/Venedig zum Flugplatz Lienz/Tirol

Transfer vom Flugplatz Lienz ins Hotel Collis Hill hin und zurück

Einen SUV für Ihren Aufenthalt Übernachtung in einem der 3 außergewöhnlichen Tichas

Tägliche Kältetherapie Atemübungen Wim Hof Methode Exklusive Betreuung durch Arzt, Physiotherapeut, Coach, Masseur

Ostalpen Großglocknerbesteigung mit Kaiser Bergführer

und vieles mehr...



info@collishill.com
www.collishill.com

TERMINE:

21.04.-05.05.2024
29.09.-13.10.2024
Max. 4 Personen

10

PREMIUM FINANZ-EXPERTEN FÜR INDIVIDUELLE LÖSUNGEN

1. Oldtimer Investment
2. Daniel Bossenz
3. Klingenberg & Cie
4. Fels Group
5. Abatus Vermögens-Management
6. Beatvest APP
7. DS Capital
8. Hoppe Gruppe
9. Osmium Institut
10. TOP Vermögensverwaltung AG

Premium Finanz-Experten zeichnen sich durch ihre erstklassige individuelle Beratung aus. Sie nehmen sich die Zeit, die finanzielle Situation und Ziele ihrer Kunden genau zu verstehen und bieten maßgeschneiderte exzellente und außergewöhnliche Lösungen an.

Außergewöhnliche Finanzexperten zeichnen sich durch eine faszinierende Palette an maßgeschneiderten Produkten aus, die exakt auf die individuellen Bedürfnisse und Ziele ihrer Kundschaft abgestimmt sind. Egal ob es um ausgeklügelte Anlagestrategien, durchdachte Versicherungslösungen oder besondere Sachanlagen geht – sie präsentieren eine vielfältige Auswahl an Optionen. Doch das ist nicht alles. Ihr persönlicher Service ist eine wahre Meisterleistung. Sie hegen und pflegen vertrauens-

volle Kundenbeziehungen, die über den bloßen Geschäftsabschluss hinausgehen. Was besondere Finanzexperten auszeichnet, ist ebenfalls ihre Anwendung von innovativen Konzepten, verbunden mit dem Einsatz modernster Technologien. Ihr Blick reicht über den Moment hinaus – sie sind Wegbegleiter, die ihren Kunden dabei helfen, finanzielle Höchstleistungen zu erreichen. Statt nur auf kurzfristige Gewinnmaximierung zu setzen, denken sie langfristig und eröffnen so ihren

Kunden die Welt exzellenter finanzieller Ziele. Die Finanzmärkte behalten sie stets im Auge, und ihre Anlagestrategien passen sie regelmäßig an. Das Resultat? Selbst in sich wandelnden Marktbedingungen erreichen ihre Kunden ihre finanziellen Ziele auf höchstem Niveau. In ihrer Expertise können sie auf Verweise von Kunden und Empfehlungen vertrauen, die ihre Zuverlässigkeit und erstklassige Qualität unterstreichen. Zusammenfassend ist das ein wahrhaft optimales Erlebnis für den Kunden.

Autorin: Johanna Feldhaus
Wirtschaftsredakteurin - johanna@mmgruppe.com

OLDTIMER INVESTMENT

Kapital bestmöglich sichern und vermehren



In einer Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit gewinnen Sachwerte an Attraktivität, darunter Kunst und klassische Fahrzeuge. Besonders Luxusautos haben in den letzten Jahrzehnten eine bemerkenswerte Wertsteigerung erfahren. In diesem Kontext ist Oldtimer Investment der Experte für die Welt der automobilen

Kunst. Mit über 30 Jahren Branchenerfahrung und Beratern in der gesamten DACH-Region ist Oldtimer Investment bestens aufgestellt. Empfohlen wird die Investition in seltene Fahrzeuge im Preissegment von 100.000 bis 500.000 Euro/Franken, da hier die Performance historisch am besten ist. Das Unternehmen berücksichtigt individuelle Kundenwünsche und bietet umfassende Beratung, Information und Analyse. Geeignete Objekte werden über interne Netzwerke ausfindig gemacht.

Diese Investitionen dienen nicht nur der finanziellen Absicherung und Rendite, sondern bieten auch Raum für persönliche Freude. Die Fahrzeuge werden oft nicht nur als Kapitalanlage genutzt, sondern auch als enthusiastische „Spielzeuge“.

www.start.oldtimer-investment.de

DANIEL BOSSENZ - SMARTER FINANCE

Sicherheit und Performance für Ihr Vermögen



Daniel Bossenz, ist unabhängiger Investment- und Finanzberater mit einer Erfolgsgeschichte von über 15 Jahren. Er ist auf die Gestaltung diversifizierter Portfolios mit wirksamen Absicherungsstrategien gegen Krisen spezialisiert. Diese waren vor allem in den letzten 3 Jahren bei einem sehr volatilen Aktienmarkt erfolgreich und konnten seine Kunden weltweit ruhig schlafen lassen. Sein Geschäftserfolg gründet auf den Säulen der Unabhängigkeit, Visionskraft und Vertrauen, die das Fundament seiner professionellen Expertise bilden. Seine Dienstleistung umfasst die Erstellung von individuellen Anlagekonzepten und die kontinuierliche Betreuung, bei der er regelmäßig Kundenportfolios überwacht und ggfs. optimiert. Die Kunden sind stets aktiv am Prozess der Finanzkonzeption und Vermögensgestaltung beteiligt.

Daniel Bossenz zeichnet sich durch Fachwissen, moderne Investmentansätze und transparente Kommunikation aus. Seine maßgeschneiderten Anlagekonzepte haben bereits zahlreichen Kunden geholfen, ihre finanziellen Ziele zu erreichen und diese auch langfristig abzusichern. www.smarter-investment.de

FELS GROUP

Anlegen wie Millionäre



Die Welt der Börsenstrategien ist reich an Erfolgsgeschichten, doch die Wahl der richtigen Strategie bleibt selbst für erfahrene Anleger herausfordernd. Hier tritt FollowMyMoney auf den Plan, ein Produkt der FELS Group. Die Plattform, 2018 vom etablierten Milliarden-Fondsmanager Jens Labusch ins Leben gerufen, bietet eine neue Perspektive. Mit über zwei Jahrzehnten Erfahrung in der Finanzwelt, darunter

KLINGENBERG & CIE. INVESTMENT KG

Unabhängiger Vermögensverwalter



Seit über 20 Jahren begeistert Klingenberg & Cie. als unabhängiger Vermögensverwalter und Anlageberater anspruchsvolle Kunden – von Privatpersonen bis hin zu Unternehmerfamilien, Selbstständigen und Stiftungen. Als stolzes Mitglied des Verbands unabhängiger Vermögensverwalter (VuV) setzt das Unternehmen auf verantwortungsbewusste Beratung und nachhaltiges Kapitalwachstum. Diskretion und Vertrauen sind dabei grundlegend.

Das Leistungsspektrum von Klingenberg & Cie. ist vielseitig. Neben der klassischen Vermögensverwaltung bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Lösungen für Vermögensaufbau und Altersvorsorge, insbesondere für Unternehmer. Innovativ zeigt sich Klingenberg & Cie. mit einem eigenen Robo-Advisor, der Tradition und modernes Fin-Tech geschickt verbindet. Dieser Ansatz verdeutlicht die Hingabe des Unternehmens, Tradition und Technologie für optimale Lösungen zu vereinen.

www.klingenberg-investment.de

bei der Deutschen Bank, DWS Investments und Deka Investments, hat Labusch eine Plattform geschaffen, auf der Privatanleger gemeinsam mit Profis wie dem Trading-Weltmeister Patrick Nill investieren können. Die eigene Software und App ermöglichen es, Kapital gemeinsam und professionell anzulegen einschließlich einer breiten Palette von Anlageoptionen wie Fonds, ETFs, Aktien, Derivaten und Kryptowährungen und das zu Profi-Konditionen. FollowMyMoney wird von der Tochtergesellschaft der FELS Group, der FELS wealth, einem deutschen Wertpapierinstitut betrieben, das in Zusammenarbeit mit verschiedenen deutschen Banken den Zugang und Handel über mehrere Finanzinstitute ermöglicht. Ein Paradigmenwechsel im Investieren, der Privatanlegern neue Horizonte eröffnet.

jens@followmymoney.de | www.followmymoney.de

ABATUS VERMÖGENSMANAGEMENT

Individuell. Sicher. Erfolgreich.



Der Weg zu finanzieller Freiheit und Lebensqualität führt über ABATUS VermögensManagement. Der transparente und unabhängige Ansatz auf Honorarbasis hebt sich deutlich vom Markt ab, denn sie kümmern sich nicht nur um Depotwerte, sondern besonders um individuelle Lösungen und Konzepte. Diese verkörpern für anspruchsvolle Mandanten ein Private Banking der anderen Art. Lebensqualität und realistische Strategien, fernab von Meinungen

BEATVEST-APP

Mittels App einfach und spielerisch investieren



In Deutschland trauen sich viele Menschen aufgrund von fehlendem Finanzwissen immer noch nicht an den Finanzmarkt. Deshalb stellt die beatvest-App Wissen rund um das Investieren einfach und spielerisch zur Verfügung. Jeder lernt anders, weshalb die beatvest-Lektionen im Audio-, Video- & Text-Format angeboten werden. Das wichtigste: jede Lektion ist ca. 3 Minuten lang und somit perfekt in den Alltag integrierbar. Egal, ob beim Warten auf den Bus, während des Kochens oder in einem ruhigen Moment auf dem Sofa: Die beatvest-App erlaubt es, mit wenig freier Zeit in die eigene finanzielle Zukunft zu investieren. Entwickelt mit Finanz- und Bildungsexperten bietet beatvest das, was andere Quellen von Finanzwissen nicht schaffen – einen strukturierten Weg zum langfristigen Vermögensaufbau mit hochqualitativen Inhalten. Durch den Verzicht auf Finanzjargon und eine Schrittweise Erklärung können Börsen-Neulinge in kürzester Zeit selbstbewusst ein Portfolio aufbauen. Wer zehn Minuten pro Woche lernt, sichert sich gegen Altersarmut, erhöhte Inflation und die Rentenlücke.

sophie@beatvest.com | www.beatvest.com

und kurzfristigen Prognosen. Die Beratung ist persönlich, vertraulich, mit Anlagestrategien auf wissenschaftlichen Prinzipien, die Werterhalt, Beständigkeit und Renditen gewährleisten. Unter der Führung erfahrener ehemaliger Bankexperten ist in Dinklage, Düsseldorf und Münster ABATUS präsent. Vermögende Privatkunden, Unternehmer und Stiftungen erfahren hier eine persönliche, langfristige Betreuung. ABATUS bietet nicht nur einen individuellen Ansprechpartner, sondern auch ein exklusives Expertennetzwerk, gerade auch bei steuerlichen und rechtlichen Fragen. Transparenz, Ehrlichkeit und Fachkompetenz prägen die Partnerschaftlichkeit von ABATUS seit seiner Gründung im Jahr 2008. Erleben Sie eine maßgeschneiderte finanzielle Zukunft mit der ABATUS VermögensManagement, im privaten als auch geschäftlichen Bereich.

service@abatus-beratung.com

www.abatus-beratung.com

DS CAPITAL MANAGEMENT

Nachhaltig & modern Geld anlegen



In der Vermögensboutique DS Capital Management steht der Fokus klar auf nachhaltiger und zukunftsorientierter Geldanlage. Saubere und moderne Unternehmen, die langfristig erfolgreich wirtschaften, werden sorgfältig ausgewählt, um den Kunden vom technologischen Wandel profitieren zu lassen. Für das Team der Boutique bedeutet Nachhaltigkeit eine Ressourcen schonende Kreislaufwirtschaft mit Verantwortung gegenüber der Umwelt, den Menschen und der Gesellschaft.

Ein entscheidender Schritt in der Zusammenarbeit mit den Kunden ist die gemeinsame Erarbeitung des persönlichen Werteprofiles. Auf diese Weise können individuelle Wertevorstellungen bei der Geldanlage angemessen berücksichtigt werden.

Kerstin Dase und Martin Schulz sind die engagierten Inhaber dieser Finanzboutique. Das Hauptaugenmerk der Boutique liegt dabei auf dem Wachstum des Kundenvermögens. Dies wird durch den Einsatz professioneller Anlagestrategien und bestmöglichem Risikomanagement optimiert. Ebenso investieren sie ihr eigenes Vermögen genau auf dem gleichen Weg

mail@dscapital.de | www.dscapital.de

HOPPE GRUPPE

Vielfach prämierte Vermögensverwaltung



Die HOPPE VermögensBetreuung betreut seit über 50 Jahren erfolgreich Privatpersonen in allen Fragen der Vermögensanlage. Neben der klassischen Vermögensverwaltung bilden Finanz- und Ruhestandsplanungen und die Beratung zu Erbschaftsgestaltungen und zum Immobilienvermögen weitere Schwerpunkte. Als Wertpapierinstitut unterliegt das Unternehmen den Vorgaben von BaFin und Deutscher Bundesbank.

Die HOPPE VermögensBetreuung wurde dreimal deutschlandweit zum Finanzberater des Jahres durch EURO & Börse Online ausgezeichnet und vom CAPITAL Magazin mit 5 Sternen zum TOP-Vermögensverwalter 2023 ernannt. Der Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. verlieh Peter Hoppe 2018 den FPSB Wissenschaftspreis. Das Unternehmen bietet Interessenten einen Depotcheck zum Vorzugspreis von 119,- Euro an. Dabei erhalten Sie eine umfassende Analyse der Chancen und Risiken und eine Einschätzung, ob Ihr Portfolio zu Ihrer Risikobereitschaft passt.

depotcheck@hoppe-gruppe.de

www.hoppe-gruppe.de

TOP VERMÖGENSVERWALTUNG AG

Mehrfach prämiert als Finanzberater des Jahres



Die TOP Vermögensverwaltung AG aus Itzehoe hat eine beeindruckende Entwicklung hinter sich. Als Aktienclub mit 10 Mitgliedern gestartet, zählt sie heute zu den größeren unabhängigen Asset Managern in Deutschland. Mit über 10.000 Kunden und 30 Mitarbeitern hat sie den Community-Gedanken fest in ihrer Firmenphilosophie verankert. Kunden sitzen bei Bedarf direkt mit Fondsmanagern zusam-

OSMIUM INSTITUT

Das spektakuläre Sachanlagemetall Osmium



Ingo Wolf leitet seit einem Jahrzehnt das Headquarter der Osmium-Institute in Deutschland. Von hier aus werden 40 Niederlassungen weltweit mit frisch zertifiziertem, kristallinem Osmium versorgt. Das einzige fälschungssichere Edelmetall gewinnt in Zeiten steigenden Betrugs auf dem Goldmarkt und dem Zusammenbruch des Diamantenpreises an Bedeutung für Privatpersonen und Family Offices. Die Osmium-Weltdatenbank ermöglicht die Echtheitsprüfung durch hochauflösende Scans und dokumentiert jedes Stück kristallinen Osmiums. Die extreme Wertdichte, unübertroffen von anderen Edelmetallen, erlaubt es, erheblichen Wert auf kleinstem Raum unterzubringen. Investoren setzen auf das zukünftige Wertsteigerungspotenzial, des Langzeitsachanlagemetalls besonders jetzt, kurz nach dem Osmium-Fork.

Über den weltweiten Online-Shop www.osmium.com wird kristallines Osmium sicher bestellt und an die Haustür geliefert. Partizipieren Sie am seltensten und exklusivsten Edelmetall der Welt.

Internationale Hotline: +49 89 7 44 88 88 88

www.osmium.com

men, was das Unternehmen von anderen abhebt. Der Erfolg der TOP AG spiegelt sich sowohl in ihren eigenen mehrfach ausgezeichneten Fonds als auch in ihrer Kundenberatung wider. Beim jährlichen Wettbewerb zum Finanzberater des Jahres des Finanzen Verlags positionierte sich die TOP AG mit vier Beratern unter den TOP-20. Der bundesweite Gesamtsieger darf sich stolz als „Finanzberater des Jahres 2023“ bezeichnen.

Die TOP Vermögensverwaltung AG ist ein Paradebeispiel für eine grandiose Entwicklung im Finanzsektor, die von einer kleinen Gruppe von Aktien-Enthusiasten zu einem herausragenden Unternehmen heranwuchs. Die Betonung von Kundenbeziehungen und hochwertiger Beratung hat ihr nicht nur Anerkennung, sondern auch einen festen Platz in der Branche verschafft.

wiechmann@iac.de | www.top-invest.de

DAS AUTO IST TOT.

LANG LEBE DAS AUTO?

Kaum eine Erfindung prägte unser Leben so wie das Automobil. Nun könnten dem Gefährt jedoch große Veränderungen bevorstehen: Neben der Elektrifizierung der Mobilität stellen vor allem ein Fokus auf Software sowie sich stark verändernde Kundenpräferenzen die gesamte Branche vor Herausforderungen – mit ungeahnten Folgen.

Text: Erik Fleischmann
Illustrationen und Infografiken: Valentin Berger

Alle zwei Jahre findet in Deutschland die IAA statt, und damit eine der größten Automobilausstellungen der Welt. Wer die Messe dieses Jahr genauer verfolgt hat, dem schwirrt vermutlich der Kopf: Unter mehr oder weniger großen Protesten von Aktivisten, denen 4.500 Einsatzkräfte gegenüberstanden, traf sich im September in München alles, was in der globalen Automobilbranche Rang und Namen hat. Dabei war China dieses Jahr auffallend stark vertreten. Über eine halbe Million Besucher zog das Event an, und zwar trotz – oder gerade wegen? – des großen Fragezeichens, das über der europäischen und vor allem auch deutschen Automobilbranche schwebt.

Seit Jahren geben die CEOs der Automobilbranche auf Messen wie der IAA große, öffentlichkeitswirksame Versprechen ab. Von selbstfahrenden Fahrzeugen und Elektroautos, die in fünf Jahren die Straßen dominieren würden, war etwa immer wieder die Rede. Dass diese Ansagen oft überschießend sind, wissen Beobachter heute. Doch auch Mobilitätsexperten wie Robin Chase, Gründerin von Zipcar und Buzzcar, zwei Ride-Sharing-Unternehmen, machten in der Vergangenheit Prognosen, die teils weit verfehlt wurden. In einem Youtube-Video aus 2016 sagt die US-Amerikanerin etwa: „Bis 2020 werden voll automatisierte selbstfahrende Autos in den Städten verfügbar sein.“ Zwar gibt es heute tatsächlich schon selbstfahrende Autos in Städten – in einigen US-amerikanischen Städten können Bewohner und Besucher sich von Robotaxis kutschieren lassen. Doch die Angebote sind meist auf bestimmte Stadtteile begrenzt und nur zu Zeiten erlaubt, in denen wenige

Autos (mit menschlichen Fahrern) unterwegs sind. Von Massenadoption kann keine Rede sein.

Elektroautos – konkret: batteriebetriebene Elektroautos (auf Englisch „battery electric vehicles“, BEVs) oder Plug-in-Hybride (PHEVs) – sind hingegen auf den Straßen und in den Medien deutlich präsenter. In Deutschland waren letztes Jahr immerhin fast ein Drittel aller neu zugelassenen Autos Elektrowagen, weltweit waren es rund 13 % aller verkauften Autos. Doch von ihren Zielen sind die Hersteller noch weit entfernt: Beim deutschen Konzern Volkswagen sollen Elektroautos laut eigenen Angaben bis 2030 rund 80 % aller Verkäufe in Europa und 50 % in den USA ausmachen, bis zum selben Jahr soll auch jeder zweite BMW vollelektrisch sein.

Hinzu kommt, dass chinesische Marken wie BYD, Nio oder Xpeng den hiesigen Akteuren teilweise deutlich voraus sind. Rund 8 % aller 2023 in Europa verkauften Elektroautos kamen aus China, Trend steigend. BYD ist nach Tesla der größte Verkäufer von E-Autos weltweit – vor VW, BMW, Mercedes-Benz und Co. Dabei haben chinesische Hersteller gegenüber ihren europäischen Rivalen oft strukturelle Vorteile im Rennen der Elektrifizierung. Wie also wird die Zukunft der Mobilität in der entwickelten Welt aussehen?

Die Automobilindustrie hat in Deutschland eine lange Tradition. Carl Friedrich Benz gilt als Vater des Automobils; er war der Erste, der es schaffte, ein Fahrzeug mit einem Verbrennungsmotor zu betreiben. Überhaupt ist es kein Zufall, dass Deutschland eine solche Hoch-

DER WEG ZUR NACHHALTIGEN E-MOBILITÄT

Die Revolution der E-Mobilität ist nicht mehr aufzuhalten.
Aber wie können wir sie nachhaltig gestalten?



Der Ausbau platzsparender öffentlicher Ladeinfrastruktur ist entscheidend für die nachhaltige Zukunft der Smart Cities.

Die Urbanisierung hat unsere Städte vor noch nie dagewesene Herausforderungen gestellt, von der Verkehrsüberlastung bis zur Luftverschmutzung. Smart Cities stehen an der Spitze der Revolutionierung des städtischen Lebens. Hierbei werden Technologie und Innovation eingesetzt, um die Lebensqualität der Bewohner*innen zu verbessern. Ein zentraler Bestandteil der Smart-City Initiativen ist die Einführung der Elektromobilität.

Herausforderungen der E-Mobilität meistern

Doch natürlich ist der Weg zur E-Mobilität nicht ohne Herausforderungen. Probleme wie der begrenzte Platz für Ladeinfrastruktur in den Städten, der schnell steigende und nicht vorhersehbare Bedarf und regionale Vorschriften können Betreiber*innen und Unternehmen

vor Herausforderungen stellen.

Nichtsdestotrotz ist es entscheidend, den Ausbau von öffentlicher Ladeinfrastruktur voranzutreiben. Viele Menschen können aufgrund ihrer Wohnsituation keine eigene Wallbox installieren und sind auf Ladestationen an Geschäften, ihrem Arbeitsplatz oder am Straßenrand angewiesen. Daher ist es notwendig, öffentliches Laden flächendeckend verfügbar zu machen und mithilfe von Apps und intelligenten Features den E-Fahrer*innen direkt anzuzeigen, welche Stationen sich in ihrer Nähe befinden, ob diese gerade in Benutzung sind und welche Ladekapazität die Stationen haben.

Doch wie können Unternehmen diesen Ausbau nachhaltig gestalten? Skalierbare, modulare Ladeinfrastruktur mit der Fähigkeit, Updates online durchzuführen, ist der Schlüssel. Durch die Verfügbarkeit aufrüst-

barer Stationen wie der eichrechtskonformen EVBox TroniQ Modular, bei denen die Leistung nachträglich durch Leistungsmodule an den Ladebedarf angepasst werden kann, können Unternehmen ihren Kund*innen jederzeit ein optimales Ladeerlebnis bieten und mit wenig Platz mehrere Fahrzeuge gleichzeitig laden.

Auch Arbeitgeber*innen sollten Mitarbeitenden die Möglichkeit geben, ihre E-Fahrzeuge auf der Arbeit zu laden. Dadurch werden zusätzliche Anreize für die Menschen geschaffen, sich E-Fahrzeuge zu kaufen und Emissionen zu reduzieren. Unternehmen können ihren ökologischen Fußabdruck außerdem senken, indem sie bei der Auswahl der Stationen auf nachhaltige Materialien wie Makrolon® RE achten, einer haltbaren Kunststoffalternative, die zum Beispiel bereits bei der EVBox Liviqo verwendet wird. Dies steigert nicht nur die Mitarbeiterzufriedenheit, sondern hilft auch dabei, unsere Städte ein Stück intelligenter und nachhaltiger zu machen.

EVBOX

EVBox GmbH
Hermann-Drescher-Weg 2
Einheit A01-03
45329 Essen
Deutschland
E-Mail: info.de@evbox.com
evbox.com

burg für Automobiltechnologie ist: Neben Benz prägten auch Gottlieb Daimler, Wilhelm Maybach, Robert Bosch, August Horch oder (der aus Österreich stammende) Ferdinand Porsche das moderne Auto maßgeblich. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts sorgte dann ein US-Amerikaner, nämlich Henry Ford, für die nächste große Innovation: Die Automobilherstellung wurde zur Massenproduktion. Später führten Produzenten in Japan die „Just-in-Time“-Produktion ein; Deutschland blieb ein Vorreiter für Luxuswagen und neue Technologien wie ABS-Systeme. In den 2000er- und frühen 2010er-Jahren stiegen dann auch Technologieunternehmen wie Google oder Uber in das Rennen um selbstfahrende Autos ein; den Durchbruch in Sachen E-Autos brachte dann Elon Musk mit Tesla.

Welch ein Wirtschaftsfaktor das Auto in Deutschland und Europa ist, zeigen die Zahlen: 2020 betrug die Bruttowertschöpfung der deutschen Autohersteller fast 90 Mrd. € – oder rund 8 % des Industriesektors. 774.000 Menschen sind direkt in der Branche angestellt, berücksichtigt man auch indirekte Beschäftigte (Zulieferer, Importeure, Reifenhersteller etc.), sind es mehr als doppelt so viele. Autos machten Deutschland zu einer der größten Exportnationen weltweit.

Manuel Kallweit ist Chefökonom beim Verein der Automobilindustrie Deutschland (VDA) und Leiter der Abteilung Economic Intelligence & Volkswirtschaft. Er sagt: „Von der Automobilindustrie hängen viele andere Bereiche der Wirtschaft ab. Veränderungen in der Autoindustrie haben deshalb starke Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft.“ In Deutschland ist dieses Phänomen am stärksten ausgeprägt, aber auch in Österreich und zu einem gewissen Grad in der Schweiz verursachen die Entscheidungen der großen Autohersteller nachhaltige Trickle-down-Effekte auf andere Wirtschaftsbereiche. Kallweit sieht drei große Trends, die sich in den

kommenden Jahren auf dem globalen Automarkt entfalten werden: ein zunehmender Fokus auf Klimaneutralität, der auch den Aufstieg von Elektroautos beschleunigen sollte, diversere Kundenpräferenzen und ein stärkerer Fokus auf Software in Fahrzeugen.

Die meisten deutschen Autobauer wollen bis 2050 klimaneutral sein. „Wir möchten nicht nur CO₂-neutrale Mobilität, sondern auch eine grüne Produktion – die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft sind in der Automobilindustrie fest verankert“, sagt Kallweit. Besonders im Premiumsegment, in dem die deutschen Marken am stärksten mitmischen, sei das wichtig. Und weiter: „Hier dürfte die nachhaltige Produktion des Fahrzeuges die Kundenentscheidung stark beeinflussen.“

Das bringt gewaltige Herausforderungen mit sich, denn die deutschen Automobilgiganten müssen ihre Wertschöpfungsketten dafür nachhaltig umbauen. Viele Hersteller haben in der Vergangenheit viel Wertschöpfung ausgelagert, was zu Kostenreduktionen und mehr Mitteln für Marketing, Design und Fertigung führte. Das sind bis heute Bereiche, in denen Deutschland glänzt. Gleichzeitig wurden dadurch jedoch auch die Innovationskraft und neue Entwicklungen aus der Hand gegeben.

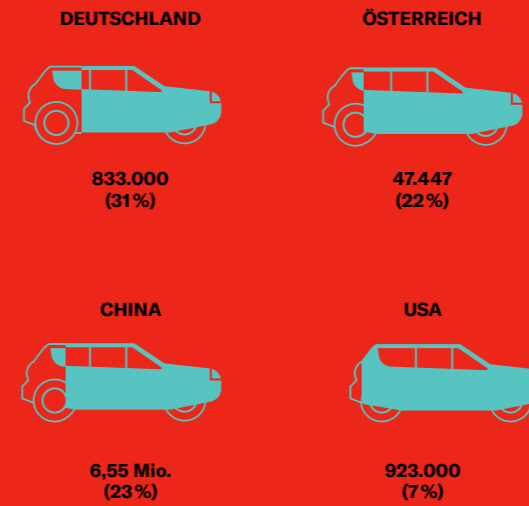
Tesla war der erste Hersteller, der wieder mehr Glieder der Lieferkette unter sein Dach holte, angefangen beim Rohstoffabbau für die Elektromotoren und Batterien. Der chinesische Hersteller BYD hat eine ähnlich vertikal integrierte Wertschöpfungskette und produziert für seine neuen Modelle so gut wie alles selbst. Dass die beiden Unternehmen gleichzeitig die größten Produzenten von Elektroautos sind, ist also kein Zufall. Die Herstellung der Batterien für E-Autos benötigt Grafit sowie seltene Rohstoffe wie Nickel und Lithium. Immer mehr Autobauer unterzeichnen

(Fortsetzung auf Seite 94)

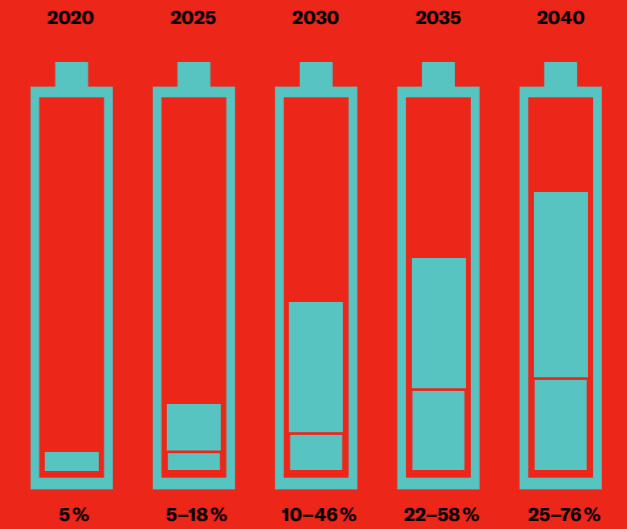
Die globale Automobilindustrie erzielt jährlich Umsätze von fast drei Bio. US-\$, mehr als eine Milliarde Autos sind täglich in Betrieb. Im deutschsprachigen Raum ist die Branche besonders in Deutschland und Österreich ein wichtiger Wirtschaftsträger, wie die Zahlen zeigen – doch welche Länder und Hersteller sind in der Wende hin zu elektrisch betriebenen Autos vorne mit dabei?

Datenrecherche: Erik Fleischmann, Elena Kappel
 Infografik: Valentin Berger
 Quellen: Destatis, WKO, VDA, Bloomberg NEF, Statistik Austria, Tridens Technology, Auto Gewerbe Verband Schweiz

WIE VIELE DER NEUZULASSUNGEN SIND ELEKTROAUTOS (2022)?



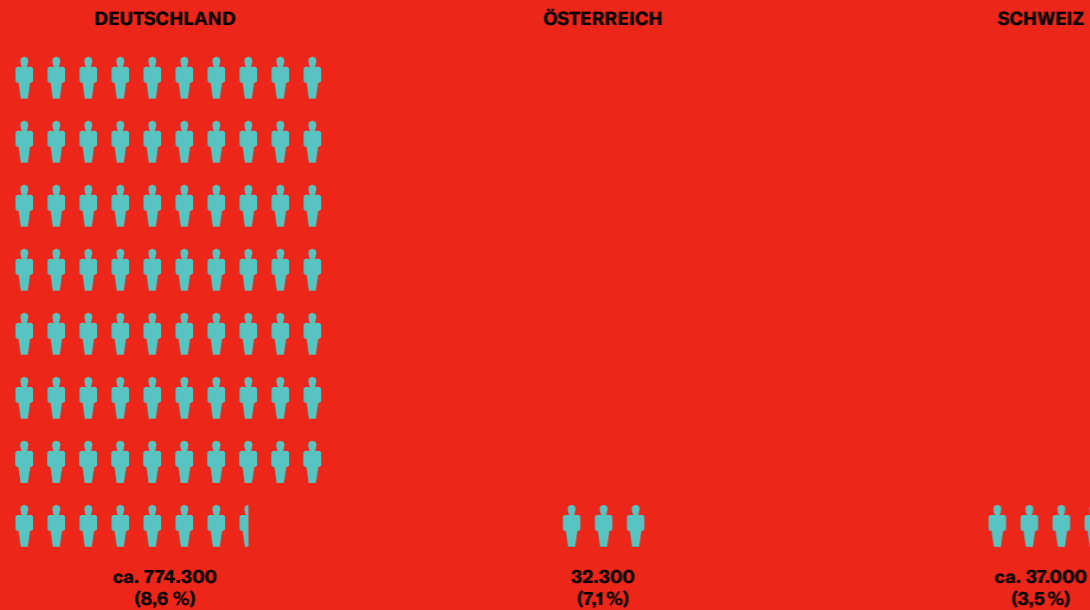
ANTEIL EMISSIONSFREIER AUTOS (BATTERIE- UND BRENNSTOFFZELLBETRIEBEN) AM GESAMTBESTAND



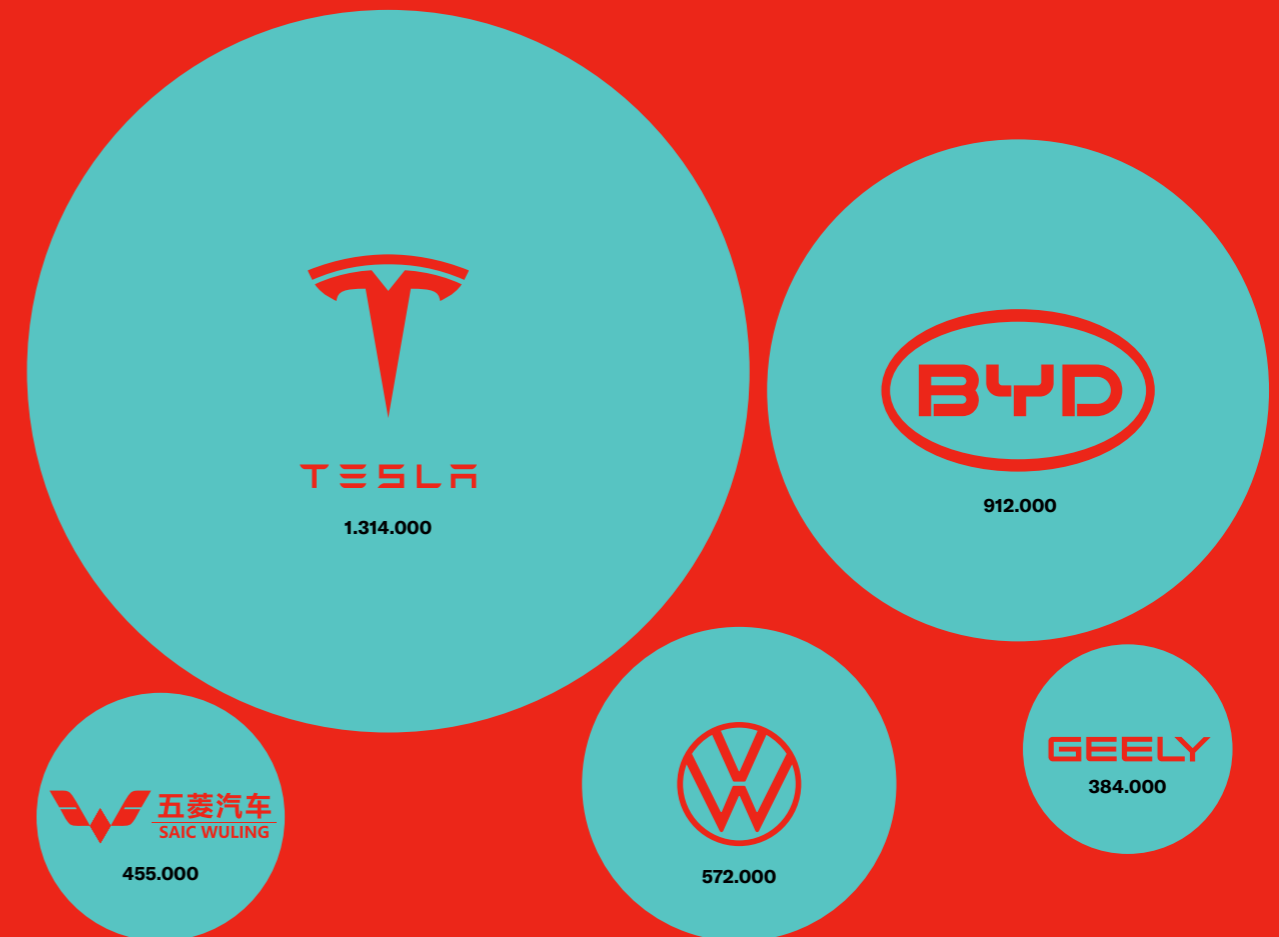
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG DER AUTOMOBILINDUSTRIE (ANTEIL AM INDUSTRIESEKTOR)



BESCHÄFTIGTE IN DER AUTOMOBILINDUSTRIE (2022; ANTEIL AM INDUSTRIESEKTOR)



DIE MEISTVERKAUFTEN ELEKTROAUTOS 2022 NACH HERSTELLER



INVESTMENT

DIE ZUKUNFT DES AUTOS

FORBES NR. 7 – 23

92

INVESTMENT

DIE ZUKUNFT DES AUTOS

FORBES NR. 7 – 23

93

DRESDEN GENIESSEN IM FELIX AM ZWINGER

Das Felix ist die erste Adresse für außergewöhnliche Events im Herzen der Dresdener Altstadt.



Foto: Holm Brandow



Das Felix ist die erste Adresse für außergewöhnliche Events im Herzen der Dresdener Altstadt.

Mit der Kombination aus Kulinarik, Suiten und den einzigartigen Eventlocations bieten wir für unsere Gäste einen Ort der Sinne, der zum Feiern, Wohlfühlen und Genießen im historischen Dresden einlädt.

Vom zweistündigen Meeting über private Festivitäten, Firmen-Jubiläen, bis zur mehrtägigen Konferenz: Das Felix bietet den idealen Rahmen für erfolgreiche Veranstaltungen.

Sie erwartet in unseren Eventlocations Tagungstechnik am Puls der Zeit, flexible Raummodule, großzügige Panoramaverglasung und gehobene Kulinarik, die Ihr individuelles geschäftliches oder privates Event zu einem vollen Erfolg macht.

Ausgezeichnet mit 5***** F vom Deutschen Tourismus Verband verfügt das Felix außerdem über

insgesamt 66 Suiten in verschiedenen Größen mit vollausgestatteter Küchenzeile, die sich für mehrtägige Veranstaltungen oder einen City-Trip bestens eignen.

Unvergesslich wird der Aufenthalt für jeden Gast durch den Blick von unserer Dachterrasse auf den Dresdner Zwinger. Im angrenzenden Felix Restaurant können Sie den Wechsel der Jahreszeiten hautnah erleben. Lassen Sie sich von unserem Küchenteam mit saisonalen Speisen kulinarisch verwöhnen und genießen Sie bei einem kühlen Drink die unvergleichliche Atmosphäre.

Die Liebe zum Detail rundet das Gesamterlebnis für alle Sinne ab - in der Architektur des Gebäudes, in der Ausstattung der Eventflächen und Apartments, in der liebevollen Dekoration, im außergewöhnlichen gastronomischen Angebot und nicht zuletzt in der

Herzlichkeit unseres Gastgeber-Teams vor Ort.

Nutzen Sie schon jetzt den Rabattcode „Felix2023“ und sichern Sie sich 10% Rabatt auf Ihre nächste gebuchte Veranstaltung im Felix am Zwinger in Dresden. (Gültig bis 31.12.2023)



Felix am Zwinger
Kleine Brüdergasse 1-5
01067 Dresden
Telefon: +49 351 320 33 96 0
E-Mail: felix-dresden@dein-felix.de



in den Markt einzutreten. Besonders in China sehen wir viele neue Player“, sagt Automobil-experte Kallweit.

Der zweite Trend, diverse Kundenpräferenzen, teilt sich in zwei Aspekte. Erstens werden in verschiedenen Regionen verschiedene Features nachgefragt: „In Asien spielen Consumer Electronics im Fahrzeug eine große Rolle, in den USA möchten Kunden größere und leistungsfähigere Fahrzeuge als in Europa“, so Kallweit. Zweitens sind in verschiedenen Teilen der Welt verschiedene Antriebsarten gewünscht: In China sind laut Kallweit besonders Plug-in-Hybride beliebt, in Deutschland „geht die Nachfrage nach PHEVs seit Kurzem zurück, nachdem die Förderung gestrichen wurde. Und in Japan beginnt die Bevölkerung erst jetzt, langsam Elektroautos zu kaufen“, so der Experte. In Lateinamerika oder Afrika sieht er die Elektromobilität noch weiter weg: „Wir werden in der näheren Zukunft noch verschiedene Antriebsarten sehen.“

Für deutsche Hersteller sind als Absatzmärkte vor allem Nordamerika, Europa und China relevant. In diesen Regionen ist die Kaufkraft der Konsumenten stark genug für die teureren Modelle, für die Deutschland bekannt ist. Doch die zunehmende Nachfrage nach Elektroautos könnte zu einem langfristigen Problem für Auto-Deutschland werden: China, Japan und Südkorea sind nämlich dominant in der Herstellung von Batterien. Sechs der größten Unternehmen kommen aus China, sie produzieren 60% aller Batterien; und China kontrolliert große Vorkommen von Lithium, Grafit und Nickel.

Doch die Größe der deutschen Automobilkonzerne und das ihnen verfügbare Kapital (Verbrenner, besonders Luxusmodelle, sind nach wie vor sehr profitabel) erlauben ihnen, wichtige Bestandteile wie Batterien oder Mikrochips in größeren Mengen zuzukaufen. Das macht eine Zusammenarbeit für die Hersteller dieser Komponenten sehr attraktiv. Kallweit hebt dabei auch die Fähigkeit der heimischen Branche hervor, große Stückzahlen zu produzieren. Teslas anfängliche Produktionsprobleme („Production Hell“, wie CEO Elon Musk es damals nannte) „hätten fast den Tod der Firma bedeutet“ (Musks Worte) und beleuchten die Schwierigkeiten der Massenproduktion.

Ein höherer Fokus auf Software ist der dritte große Trend in der Automobilbranche. In Asien sind Entertainmentsysteme wie Karaoke-Mikrofone im Auto mittlerweile nicht unüblich und werden immer stärker nachgefragt – und auch selbstfahrende Autos benötigen komplexe Softwaresysteme. Ola Källenius, Vorstandsvorsitzender der Mercedes-Benz Group AG,

daher Verträge mit Bergbau-Unternehmen, um beim Abbau entscheidender Komponenten mitreden zu können: Ford hat Deals mit BHP für den Nickelabbau und mit Rio Tinto für Lithium, Toyota möchte eine Partnerschaft mit Panasonic eingehen, um gemeinsam in Argentinien Lithium abzubauen.

„Gigafactories“ sind ein weiteres Merkmal dieser vertikalen Integration – nach Pionierleistungen von Tesla ziehen deutsche Produzenten hier gerade nach. Mercedes-Benz ist ein Joint Venture mit dem weltweit größten Batteriehersteller CATL aus China eingegangen, Volkswagens Batteriesparte Powerco möchte bis 2030 insgesamt 20 Mrd. € in fünf Zellfabriken investieren, eine davon soll in Salzgitter im Südosten von Niedersachsen stehen. Außerdem hat die gleiche Abteilung auch eine Partnerschaft mit Northvolt, einem schwedischen Start-up, das eine weitere Fabrik in Schweden betreibt.

Doch anders als die Deutschen müssen die neuen Player ihre Lieferketten nicht erst umstellen. Sie können sie gleich so aufbauen, wie es die neuen Trends erfordern. Lange Zeit waren die alteingesessenen Firmen durch hohe Marktbarrieren geschützt, die die Komplexität des Verbrennungsmotors mit sich brachte – doch diese brechen nun durch die vergleichsweise einfache Herstellung des Elektromotors zusammen. „Die Elektromobilität gibt vielen die Chance,

DIE ZUKUNFT DES MÖBELKAUFS: INDIVIDUELL & ONLINE

In der Möbelbranche sorgt ein aufstrebendes Unternehmen für Aufsehen: Casarista. Mit selbst konfigurierten Möbeln nach Maß wird der Möbelkauf revolutioniert.



Sofas, Betten, Dining-Möbel und Outdoor-Sitzgruppen selbst konfigurieren



Gründer und CEO Georg Walchshofer

Casarista, ein aufstrebendes Möbelunternehmen, hat in der Möbelbranche neue Maßstäbe gesetzt und den Möbelkauf revolutioniert. Mit einem innovativen Online-Konfigurator können Kunden ihre Möbel nach ihren individuellen Vorstellungen maßkonfigurieren und so einzigartige Stücke für ihr Zuhause schaffen. Der Schwerpunkt liegt auf Sofas, Betten, Dining-Möbeln und Outdoor-Ausstattung.

Individuelle Möbelstücke selbst konfigurieren

Casarista hat Individualität und persönlichen Stil in den Fokus gerückt. Kunden können aus einer breiten Palette von Optionen wählen und die Möbel nach ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen anpassen. Von der Auswahl der Größe und des Materials bis hin zu vielen Details und Extras – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. So entstehen Möbelstücke, die perfekt zum individuellen Lebensstil und Einrichtungskonzept passen.

Ein junges Unternehmen, aber bereits ein echter Durchstarter
Obwohl Casarista ein vergleichsweise junges Unternehmen ist, hat es sich bereits als wahrer Durchstarter erwiesen. Mit innovativen Ideen und einem klaren Fokus auf Kundenzufriedenheit hat sich das Unternehmen rasch einen Namen gemacht. Begeisterte Kundenbewertungen sprechen für sich und unterstreichen, dass Casarista die Bedürfnisse der Kunden genau verstanden hat.

Probesitzen für ein optimales Einkaufserlebnis

Die perfekte Ergänzung zur Online-Konfiguration ist die Möglichkeit, die Möbelstücke vor dem Kauf persönlich zu testen. In rund zehn Showrooms können Kunden die Qualität und den Komfort der Casarista Möbel hautnah erleben, um sicherzustellen, dass jedes Möbelstück nicht nur ästhetisch, sondern auch funktional überzeugt.

Über Casarista

Die Mission des Unternehmens ist es, jedem Kunden die Möglichkeit zu geben, seine Träume von individuell gestalteten, hochwertigen Möbeln zu verwirklichen. Der Gründer von Casarista und ehemaliges Vorstandsmitglied eines renommierten Möbelunternehmens, Georg Walchshofer, bringt eine beeindruckende Erfahrung aus jahrelanger Tätigkeit in der Möbelbranche mit. Sein umfangreiches Know-how und seine branchenübergreifende Expertise haben maßgeblich dazu beigetragen, Casarista zu dem erfolgreichen Unternehmen zu machen, das es heute ist.

CASARISTA



A PART OF YOURSELF

www.casarista.com

Foto: beigestellt

sagte kürzlich, dass die Umstellung von Verbrennermotoren auf elektrische Antriebe eine Herausforderung sein werde, Software dabei jedoch die größere Rolle spiele.

Überhaupt vermarktet sich die neue Generation von Autoherstellern eher als Tech-Unternehmen. Den alten Akteuren fehlt dabei oft die Expertise, Software-Updates schnell und regelmäßig zu veröffentlichen – sie kennen die Automobilindustrie zwar gut, haben aber wenig Erfahrung im Tech-Sektor. Nicht umsonst werden deutsche Autos umgangssprachlich oft als „Auto mit einem Computer“ bezeichnet und Tesla Modelle als „Computer mit Rädern“.

In Sachen Software bieten vor allem selbstfahrende Autos großes Potenzial – und zwar nicht erst seit gestern. Die Schweizer Großbank UBS schätzt in einer Studie, dass der Markt bis 2040 2,1 Bio. € an jährlichen Umsätzen schwer sein könnte. Doch die selbstfahrenden Autos, die heute auf manchen Straßen unterwegs sind, tragen Hunderte Sensoren, sehen alles andere als elegant aus und sind sehr teuer in der Produktion. Gleichzeitig ist unsicher, ob ein Geschäftsmodell, das auf selbstfahrenden Autos basiert, überhaupt profitabel sein kann. „Die profitable Produktion vollständig autonomer Autos in großem Maßstab ist noch weit entfernt“, sagte Ford-CEO Jim Farley im Jahr 2022. Stattdessen konzentrieren sich die meisten Hersteller auf die Stufen 2 und 3 in der Autonomität. Dabei können Fahrer ihre Hände vom Lenkrad und die Augen von der Straße nehmen, müssen aber trotzdem achtsam sein. Eine vollständige Automatisierung – wie die der Robotaxis in San Francisco und Las Vegas – entspricht Stufe 5.

Doch allein die Möglichkeit von autonomen Fahrzeugen wirft eine weitere Frage auf: Werden wir in Zukunft überhaupt noch Autos besitzen? Robin Chase sieht nämlich eine alternative

Zukunft; eine, in der Autos in den nächsten zehn Jahren zumindest aus den Städten der entwickelten Welt verschwinden. „Die dänische Regierung hat lange Zeit Elektroautos subventioniert“, nennt die US-Amerikanerin ein Beispiel, „doch jetzt versucht sie, Autos wieder aus den Städten zu vertreiben.“ VDA-Experte Kallweit weist zwar darauf hin, dass in Berlin der Autobestand steigt, doch in Kopenhagen, London, Paris und Wien fahren seit einem Peak in den 1990ern deutlich weniger Menschen mit dem Auto in die Arbeit; viele Städte wollen zudem fahrradfreundlicher werden und weniger Autos beherbergen.

Getrieben werde der Wandel durch die Politik, so Chase. Die zunehmende Populationsdichte zwingt Stadtplaner, mehr Menschen auf dem gleichen Raum unterzubringen. Um sie effizient – und umweltfreundlich – von A nach B zu bewegen, müssen Politiker Alternativen zum Automobil andenken.

So könnte eine Kombination aus E-Fahrrädern, E-Scootern und Carsharing-Angeboten den heutigen Status quo ersetzen. Autohersteller müssen somit nachdenken, wie sie die Nutzung anstelle des Besitzens ihrer Fahrzeuge monetarisieren können und wie sie mit der schrumpfenden Nachfrage umgehen. Sharenow, eines der größten Carsharing-Unternehmen nach Flottengröße, ist ein Beispiel dafür. Es entstand aus einem Joint Venture zwischen BMW und Mercedes-Benz – 2022 verkauften sie das Unternehmen an Stellantis.

Chases Vision ist grüner, effizienter und sicherer als die heutige Welt, in der Autos für Unfälle auf den Straßen und Smog über den Städten sorgen. Und obwohl die Automobil-Unternehmerin in der Vergangenheit mit ihren Prophezeiungen manchmal danebenlag, gibt sie sich zuversichtlich: „Das Auto von morgen wird kein Auto sein, sondern ein Bündel an Mobilitätsdienstleistungen.“

LIKE A ROLLERCOASTER

Im deutschen Örtchen Rust, direkt an der französischen Grenze, baut Roland Mack seit 1975 ein Freizeitimperium. Als bester Freizeitpark der Welt ausgezeichnet und mit jährlich sechs Millionen Gästen hat sich das Familienunternehmen Europa-Park von einem Schaustellerwagen-Hersteller zu einem weltweit bekannten Reiseziel entwickelt. Die Macks blicken auf eine lange Tradition im Freizeit-Business zurück – schon seit dem Jahr 1780 war Stillstand nie eine Option.

Text: Lela Thun
Foto: Europa-Park

Die Schreie der Fahrgäste sind im ganzen Ort zu hören. Sie tönen herüber von der Silverstar, einer der größten Stahlachterbahnen Europas, im Europa-Park Rust. Sie erhebt sich mit einer Maximalhöhe von 73 Metern über dem Eingang und den Parkplätzen des Freizeitparks und erreicht Höchstgeschwindigkeiten von 130 km/h. Doch der Europa-Park besteht nicht nur aus Achterbahnen und Adrenalinkicks, vielmehr soll er für seine Gäste wie eine verkürzte Reise durch Europa sein – jeder Bereich des Parks wurde einem europäischen Land zugeordnet.

Der Europa-Park ist ein Familienunternehmen. Insgesamt hat die Familie Mack seit 1975 über 900 Mio. € in den Park investiert, ganz ohne öffentliche Subventionen. Für Roland Mack, geschäftsführender Gesellschafter des Europa-Parks, war von Anfang an klar: Der Park muss wachsen und sich weiterentwickeln. So wurde 2019 der Wasserpark Rulantica eröffnet, in den fast 180 Mio. € investiert wurden. Auch in die Digitalisierung und vor allem in Virtual Reality

steckt die Familie viel Geld und Hoffnung – so können Gäste beispielsweise mit der Attraktion Voletarium mit Virtual-Reality-Brillen über Europa fliegen. Auch werden immer wieder neue Geschäftsbereiche gegründet, etwa Mack Media für Medienproduktionen oder Mack Solutions für stimmige Gesamtkonzepte in Freizeitparks.

Die harte Arbeit und die hohen Investitionen zahlen sich für die Familie aus: 2022 war ein Rekordjahr. Mit über sechs Millionen Besuchern scheint es, als hätte sich der Europa-Park nach den Coronajahren endlich erholt. „Während der Pandemie haben wir mehrere Millionen Besucher und fast 100 Mio. Euro Umsatz verloren. Trotzdem war ich immer zuversichtlich, dass wir uns nach Corona wieder erholen werden“, so Roland Mack. Gerade der Wasserpark Rulantica hatte kurz vor dem ersten Pandemiejahr seine Tore geöffnet und konnte daher nicht die erwartete Besucherzahl erzielen.

Doch die Macks erlebten ein Comeback, die Gäste strömten nach

der Pandemie wieder in den Park. Mack erinnert sich noch sehr gut an den ersten Eröffnungstag nach Corona: „Die Gäste sind mich fast umgelaufen! Ich habe noch nie so viele glückliche Menschen an einem Ort gesehen.“

Drei Jahre nach dem ersten Lockdown hat der Europa-Park mit weiteren Krisen der etwas anderen Art zu kämpfen. So gab es im Frühling 2023 einen Brand im Themengebiet Österreich, dabei sei es aber zum Glück zu keinem Personenschaden gekommen. „Der Sachschaden wird repariert und die Attraktionen werden nächstes Jahr renoviert und wieder eröffnen können“, sagt Mack.

In Freizeitparks blieben solche Vorfälle nicht aus. Wenige Tage vor dem Forbes-Interview hat sich eine Akrobatin beim Einsturz eines Sprungturms verletzt. Doch Mack unterstreicht: „Sicherheit steht bei uns an vorderster Stelle. Wir haben beispielsweise eine eigene Feuerwehr am Gelände und lassen unsere Attraktionen immer sachgemäß kontrollieren. Wir waren auch der erste Freizeitpark, der Sicherheits-



SMART LIVING MIT KNX

Genormte Technologie garantiert intelligente, herstellerübergreifende, langlebige und energie-effiziente Gebäude



KNX - Intelligente Lösungen für Haus und Gebäude

Nachhaltiger Klimaschutz

Nachhaltige Gebäude ohne Automation sind nicht denkbar. Auf diesem Gebiet hat sich KNX als weltweit etablierte Haus- und Gebäudeautomation in Tausenden von Objekten rund um den Globus bewährt und spart zugleich 30% der Energiekosten. Stete Entwicklungen und Anpassungen an Erfordernisse in Gebäuden und den technischen Fortschritt - aktuell mit KNX Secure und KNX IoT - belegen, dass man mit KNX heute schon für die Anforderungen von Morgen gerüstet ist.

Über KNX

KNX ist der weltweite ISO 14543 Standard für Smart Home und Smart Building mit derzeit 500 namhaften Herstellern, die mit 8.000 zertifizierten KNX Geräten mehr als 80 % der in Europa verkauften Geräte für Heim- und Gebäudeautomation vertreten. KNX ist bereits seit 30 Jahren in 185 Ländern weltweit etabliert und ist laut aktueller Umfrage derzeit in jedem zweiten Smarten Haus und in mehr als 80% der Bürobauten in Deutschland verbaut. Das System benötigt keine Zentrale, ist herstellerunabhängig und wird von jedem Elektroinstallateur als leitungsgebundene oder auch als Funklösung angeboten.



Smart home and building solutions.
Global. Secure. Connected.

www.knx.org

ingenieure eingestellt hat. Da sind wir ganz vorne mit dabei.“

Ziel ist es, das Mack-Imperium auch weiterhin in Familienhand zu halten. So wie sein Vater und die acht Generationen davor übergibt auch Roland Mack das Familienunternehmen Schritt für Schritt an die nächste Generation. So haben seine Söhne Michael und Thomas Mack (mit denen wir schon 2019 ein Interview führen durften) immer größere Aufgaben des Familiengeschäfts übernommen – während sich Thomas Mack dabei hauptsächlich um die Gastronomie und die Hotelresorts kümmert, übernimmt Michael Mack große Teile der Geschäftsentwicklung.

„Ich sehe Familienunternehmen als ein Erfolgsmodell für die Wirtschaft unseres Landes, das oft unterschätzt wird. Es ist für uns ein ausgezeichnetes Geschäftsmodell“, so Mack und fügt hinzu: „Ich wäre ein schlechter Vorstandsvorsitzender bei einem börsennotierten Unternehmen, weil ich viel zu viel Herzblut und viel zu viel Langfristigkeit in das Geschäft hineinbringe.“

Die Idee des Überthemas Europa lässt sich bei den Macks bis in die Anfänge des Familienunternehmens zurückführen. Ursprünglich ein Fuhrwerk- und Wagenhersteller, hat sich die Familie Mack schnell auf Achterbahnen spezialisiert und diese in ganz Europa vertrieben. „Wir waren eigentlich immer schon ein sehr internationales Unternehmen. Der Fokus auf Europa wurde mir quasi in die Wiege gelegt. Außerdem war ich immer schon ein großer Befürworter der europäischen Idee“, so Roland Mack.

Ursprünglich war der Europa-Park als Schaufläche für die Produkte des Mack-Imperiums gedacht. Am Anfang hätte Roland Mack kaum zu glauben gewagt, dass sich diese Schaufläche in fast 50 Jahren zu einem der beliebtesten Freizeitparks der Welt entwickeln wird; zu gut kann er sich noch an die Anfangsprobleme während der Gründung erinnern: „Die Eröffnung des



„Ich wäre ein schlechter Vorstandsvorsitzender bei einem börsennotierten Unternehmen, weil ich viel zu viel Herzblut ins Geschäft bringe“, so Mack.

Europa-Parks auf der heutigen Fläche war schon eine mutige Entscheidung. Viele Skeptiker meinten, dass ein Freizeitpark in so einer versteckten Ecke Deutschlands, mit Frankreich auf der einen und der Autobahn ohne eigene Abfahrt auf der anderen Seite, nie funktionieren würde. Ich denke, wir konnten das Gegenteil beweisen.“

Mack blickt grundsätzlich positiv in die Zukunft und freut sich über viele neue Attraktionen, die eröffnet werden. Er will neben dem Europa-Park auch das Herstellungsunternehmen der Achterbahnen vorantreiben und neue Ideen umsetzen. Eine dieser Ideen, auf die sich der Unternehmer besonders freut, ist das multimediale Restauranterlebnis Eatrenalin: „Da sind wir eigentlich die Ersten weltweit, die so etwas ausprobieren. In diesem Projekt sehe ich viel Potenzial“, meint Mack.

Seien es jetzt das Filmunternehmen Mack Media oder das

Herstellungsunternehmen Mack Rides, das Flaggschiff Europa-Park oder neue Projekte wie Rulantica oder Eatrenalin – Roland Mack und seine Familie haben ein breit aufgestelltes Geschäftsmodell und schrecken nicht vor neuen Ideen und Herausforderungen zurück. „Zum Stillstand kommt es bei uns nicht!“, hält der Unternehmer am Ende unseres Gesprächs fest.

Roland Mack studierte ursprünglich Maschinenbau. Nach dem Tod seines Vaters übernahm er gemeinsam mit seinem Bruder Jürgen Mack den Europa-Park und das Unternehmen Mack Rides, das seit damals Achterbahnen und Fahrwerke in die ganze Welt exportiert. Roland Mack ist ein vielfach ausgezeichnete Unternehmer, so wurde ihm unter anderem 2016 der Gründerpreis für sein Lebenswerk verliehen.

Foto: Archil_Viz

IAA MOBILITY 2023

Über eine halbe Million Besucher zählte die IAA Mobility 2023, eine der größten Automobilmessen der Welt. 750 Aussteller aus 38 Ländern waren vertreten. Doch die Konferenz wurde kontrovers gesehen: Vor den Toren der Veranstaltungshalle standen Klimaaktivisten 4.500 Einsatzkräften der Polizei gegenüber.

Text: Erik Fleischmann
Fotos: IAA Mobility

Die Demonstrationen im Zuge der IAA Mobility 2023 verliefen größtenteils friedlich. Lediglich am vorletzten Veranstaltungstag kam es zu kurzen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und der Polizei. In den Messehallen spielte sich währenddessen eine andere Art der Konfrontation ab: In München sollten eigentlich die deutschen Autohersteller einen Heimvorteil genießen, doch heuer trat ein anderes Land fast selbstbewusster auf – chinesische Hersteller wie BYD, Avatr, Nio oder Leapmotor präsentierten auf teilweise riesigen Messeständen ihre Produkte. In den nächsten Jahren wollen die Chinesen nach Europa expandieren, Deutschland muss bis dahin aufholen.

Dennoch gab es Highlights von deutschen Marken. BMW präsentierte seine „Neue Klasse“: Angelehnt an die Neue Klasse aus den 1960ern, die BMW damals vor der Pleite bewahrte, soll sie die Vision des Premiumherstellers zeigen. Das Auto bietet ein schlankes Design, das aber nach wie vor den Fahrer in den Vordergrund setzt. „Hände ans Steuer, Augen auf die Straße“, so

BMW-Entwicklungschef Frank Weber – kein selbstfahrendes Auto also. Im Inneren des Autos stecken neue Rundzellen statt der heutigen prismatischen (also eckigen) Batteriespeicher. Das spart Platz und Gewicht: Um 25 % effizienter als heutige Elektroautos sollen Wagen der Neuen Klasse sein, zudem sollen sie 30 % mehr Reichweite und 30 % kürzere Ladezeiten haben. Möglich macht das auch ein neues Bordsystem, in das zweistellige Millioneninvestments flossen. Bereits 2025 soll das erste Auto der Neuen Klasse vom Fließband laufen.

Mercedes-Benz stellte eine neue CLA-Limousine vor. Eine Reichweite von 750 Kilometern verspricht das Elektroauto, das dank eines Upgrades auf eine 800-Volt-Bordelektronik in nur 15 Minuten aufgeladen sein soll. Vier zentrale Recheneinheiten kommen dabei zum Einsatz – von Fahren und Laden bis Innenraum und Infotainment. Einen konkreten Preis nannte Mercedes nicht, man rechnet aber damit, dass das „Einstiegsmodell“ (so nennt es Mercedes-Entwicklungsvorstand Markus

Schäfer) schätzungsweise 60.000 € kosten wird.

Dem Namenszusatz „Mobility“, den die IAA seit 2021 trägt und der zeigen soll, dass es hier um mehr als nur Autos geht, wurde vor allem VW gerecht. Christian Dahlheim, Chef von VW Financial Services (VWFS), kündigte den Einstieg des Autobauers ins Fahrradleasing an. Zusammen mit Pon Holdings, einem der größten Fahrradhersteller weltweit, möchte man bis 2030 eine Million Fahrräder im Bestand haben und damit die Nummer eins in Europa sein. „Im Fahrradleasing liegt ein großes Potenzial. So bauen wir unser Dienstleistungsangebot für gewerbliche Kunden systematisch aus“, so Dahlheim.

Der Verband der Automobilindustrie (VDA), der Veranstalter der Messe, gibt sich zufrieden; auch 2025 soll die IAA Mobility in München stattfinden. „Die diesjährige IAA Mobility war ein großer Erfolg und wegweisend für die Mobilität der Zukunft“, so VDA-Präsidentin Hildegard Müller. „Wir sind bereit für die Herausforderungen der Zukunft.“





Seit 2021 trägt die IAA den Zusatz „Mobility“ – dieser soll einen zunehmenden Fokus auf andere Mobilitätsprodukte deutlich machen.



Mercedes-Benz war natürlich auch bei dieser IAA Mobility stark vertreten und konnte besonders mit der neuen CLA-Limousine begeistern.

EINE INSEL IN DEN BERGEN

Das naturnahe vigilius mountain resort in Südtirol zum Wohlfühlen



Nur Stille und Natur, kein Autolärm und Stress - im vigilius mountain resort verschmelzen Natur und Raum zu einem Ort der Ruhe und Entschleunigung

Bei der fast geräuschlosen Bergfahrt mit der Vigiljoch Seilbahn auf das autofreie Vigiljoch mit schönem Weitblick auf Lana, Meran und die Südtiroler Bergwelt schweben die Gäste stressfrei und entspannt in das auf 1500 Höhenmetern gelegene vigilius mountain resort und werden perfekt auf ihren Aufenthalt im Genuss- und Wohlfühlrefugium eingestimmt. Dass das vigilius mountain resort ein ganz besonderes Hotel ist, macht sich schon bei der Anreise bemerkbar.

Naturbezug und Wohlfühlambiente

Das vigilius mountain resort ist ein Ort der vollkommenen Ruhe und Entschleunigung inmitten unberührter Natur und wohlthuender Bergluft. Unaufdringlich und elegant in Form eines Baumstammes fügt sich das Hotel in die umliegende Landschaft ein, gibt den Blick frei auf uralte

Lärchen und die einzigartige Bergkulisse der Dolomiten – eine Architektur, die Behaglichkeit und Stil miteinander vereint. Entworfen von Matteo Thun und international gefeiert als Designhotel, spiegelt es das Gesamtkonzept wider: Nah an der Natur, mit Fokus auf das Wesentliche und Naheliegende. Lokale Baumaterialien, regionale Zutaten in der Küche, Klarheit im Design. 41 Zimmer in warmem Holz und Stein konzipiert holen über Panoramafenster die Natur in die Innenräume. Die Gäste werden eingeladen, eins zu werden mit dem Rhythmus der Natur und sich auf jene Einfachheit einzulassen, wie sie die Umgebung in stiller Perfektion vorlebt. Dabei steht auch das Genießen im Fokus - egal ob im Spa inmitten von Baumwipfeln oder in den beiden Restaurants, wo unverfälschte regionale Lebensmittel auf kreative Kochkunst treffen, mit

Panoramablick auf die Dolomiten im Restaurant 1500 oder gemütlich und traditionell in der Stube ida.

Kleine Renovierungen und behutsame Umgestaltungen in den vergangenen Monaten tragen dazu bei, dass die Gäste nun bereits beim Betreten des Hotels im neugestalteten Eingangsbereich den herzlichen, offenen Charakter des Hauses spüren und sich willkommen fühlen.

Erneuerungen und Aufwertungen im Wellnessbereich

So bietet die neue finnische Sauna Platz für bis zu 20 Personen. Außerdem ist im Spa-Bereich mit seinem nach Süden gerichteten Pool ein ebenerdiger circa 30m² großer Meditationsraum ganz neu hinzugekommen. Der duftende Holzboden und die großen Panoramafenster, die den Blick in den Wald freigeben, schaffen einen Bezug zur natürlichen Umgebung und vermitteln ein Gefühl von Geborgenheit und Einklang mit der Natur. Das move & explore Programm, das allen Gästen zur Verfügung steht, bietet von Yoga bis Waldbaden eine Vielzahl von Aktivitäten, die entschleunigen und das seelische Gleichgewicht herstellen.

vigilius

**mountain
resort**

www.vigilius.it

DAS KEMPINSKI HERBSTERLEBNIS

Ein Wohlfühlprogramm für Körper und Seele



Istrien verzaubert seine Besucher zu jeder Jahreszeit mit seinen zahlreichen Facetten. Wenn sich die Landschaft in lebendige Herbsttöne wie Gelb, Rot und Orange hüllt, wird ein Besuch auf der kroatischen Halbinsel zu einem ganz besonderen Erlebnis. Nach einem Sommer voller Sonne und Badespaß stehen Entschleunigung und Genuss im Fokus. Das Kempinski Hotel Adriatic und das Kempinski Palace Portorož halten für diesen Herbst ein besonderes Wohlfühlprogramm bereit.

Auf Gourmet-Entdeckungsreise
Angenehme Temperaturen, Sonnenschein, kristallklares Meer und unberührte Natur: Der Herbst lädt Gäste dazu ein, in aller Ruhe mit allen Sinnen die Vorzüge Istriens zu genießen.

Insbesondere für Gourmetliebhaber ist die Adriaküste eine attraktive Destination. Authentische, mediterrane Gerichte mit lokalen Zutaten locken Feinschmecker in die Kempinski Restaurants. Im Restaurant „Sophia“ des Kempinski Palace

Portorož besticht die saisonal wechselnde Speisekarte mit traditionellen Gerichten und einem internationalen Twist.

Die Gaumenfreuden des Mittelmeerraums mit lokalen Zutaten wie weißen und schwarzen Trüffel, hausgemachten Käsesorten und frischem Fisch und Meeresfrüchten sind die Stars des Restaurants „Dijana“ im Kempinski Hotel Adriatic.

Die Kempinski Hotels halten insbesondere für Gourmets zahlreiche Highlights zur Erntezeit bereit. Mit

einem Trüfflexperten haben Gäste die Möglichkeit im istrischen Wald auf Trüffeljagd zu gehen und zu erfahren, wie Jäger und Trüffelhunde arbeiten und die beliebte Knolle geerntet wird. Ein Ausflug zu istrischen Winzern und den besten Weinkellern der Halbinsel runden die kulinarische Reise ab.

Aktiv durch den Herbst

Der Herbst ist die perfekte Jahreszeit für Sportler und Aktivurlauber. Mit fast 500 Kilometern an erstklassigen Radwegen ist die Gegend ein wahres Paradies für Radbegeisterte. Egal ob mit einem E-Bike oder Mountainbike, die kroatische Küste hält eine herbstliche Farbenpracht bereit, die es zu entdecken gilt. Auch für Freizeit-Radler bietet sich eine ideale Strecke an, nämlich vom Kempinski Palace Portorož zum Kempinski Hotel Adriatic. Diese kurze Distanz ermöglicht einen Ausflug unter der goldenen Herbstsonne, bei dem die wunderschöne Landschaft und das angenehme Klima vollkommen genossen werden können.

Die Kempinski Well-Being Konzepte

Das Kempinski Herbst-Programm legt einen besonderen Fokus auf Entschleunigung und Wohlbefinden. Im beeindruckenden Carolea Spa des Kempinski Hotel Adriatic erwartet die Gäste auf einer großzügigen Fläche von rund 3000 m² ein unvergessliches Wellness-Erlebnis. Mit verschiedenen Saunen, Yoga-Kursen und einer Vielzahl an Spa-Behandlungen ist hier Tiefenentspannung garantiert. Besonders beliebt ist das traditionelle



türkische Hamam, eine orientalische Zeremonie, die vor allem nach den intensiven Sonnenmonaten geschätzt wird. Ein sanftes Ganzkörperpeeling sorgt für seidig glatte Haut, während ein Bad und eine wohltuende Schaummassage das Erlebnis abrunden.

Im Rose Spa, dem Wellness-Paradies des Kempinski Palace Portorož, finden die Gäste eine Vielzahl an luxuriösen und lokalen Produkten vor. Exklusive Gesichtsbearbeitungen, wohltuende Massagen und spezielle Behandlungen wie das lokale Salz- und Olivenöl-Ritual sind Teil des umfangreichen Wohlfühlprogramms. Die renommierte französische Beauty-Marke Biologique Recherche, die seit den späten 70er Jahren mit einem exklusiven und maßgeschneiderten Hautpflege-



Golf Club Adriatic - PGA National Croatia

Ein Golftag mit Panoramablick

Das Kempinski Hotel Adriatic verfügt über den renommierten Golf Club Adriatic, der als erster 18-Loch-Golfplatz auf der Halbinsel gilt. Der preisgekrönte Platz wurde von dem österreichischen Golfplatzarchitekten Diethard Fahrenleitner entworfen und erhielt den begehrten „Golf Art Landscape“ Award. Mit seiner Lage in unmittelbarer Nähe zur Adria und einem atemberaubenden Küstenblick ist der Golf Club Adriatic ideal für Spieler aller Spielstärken geeignet. Besonders bemerkenswert ist auch, dass der Golf Club Adriatic als einziger Platz in der Region nun offiziell Teil der PGA National Croatia ist. Umgeben von malerischer Landschaft und istrischer Gastfreundschaft, können Spieler nun mit PGA National Standards einzigartige Golfrunden erleben.

Konzept überzeugt, bietet Spa-Behandlungen für jeden Hauttyp und jedes Bedürfnis an. Das „Soin Hydraclant“ Treatment sorgt für gesunde Haut und einen perfekten Glow, indem es der Haut intensiv Feuchtigkeit spendet und sie mit wertvollen Vitaminen versorgt.

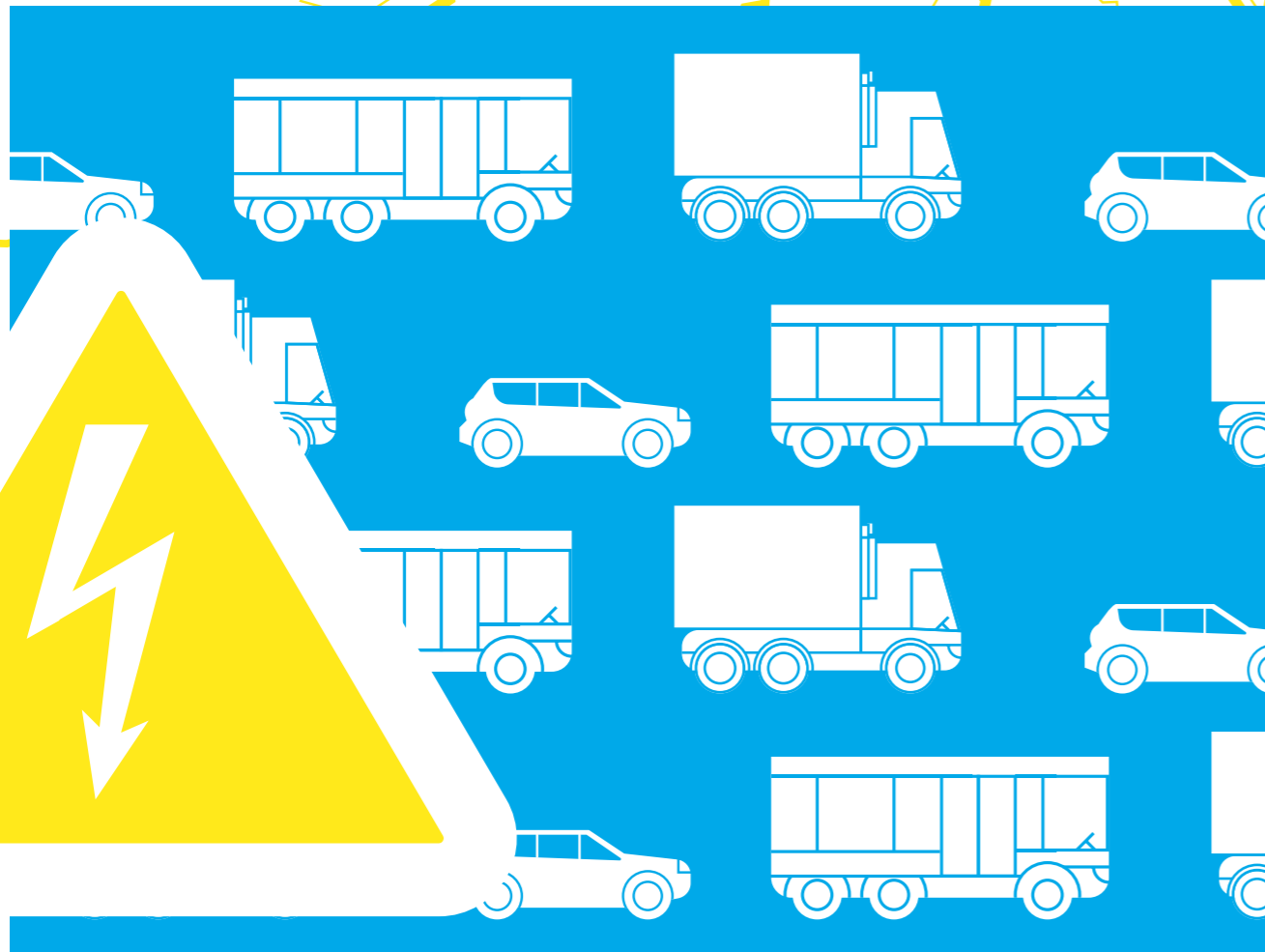


kempinski.com/portoroz kempinski.com/istria

UNTER STROM

Die Individualmobilität wird ab 2035 fast ausschließlich elektrisch sein, der klassische Verbrennerantrieb wird begraben. Der Kampf um Anteile am E-Auto-Markt läuft auf Hochtouren – und Anleger können sich die Hände reiben.

Text: Reinhard Krémer
Illustration, Infografik: Valentin Berger



Die kalkulierte Zäsur erfolgt Mitte des nächsten Jahrzehnts: In der EU sollen ab 2035 nur noch Neuwagen zugelassen werden, die beim Fahren CO₂-emissionsfrei sind. Das sind vor allem Autos mit Elektroantrieb – und die sind drauf und dran, sich vom einst belächelten Nischenprodukt („Was, der fährt mit Laptop-Akku?“) zum Liebling der breiten Masse – weil günstig in Betrieb und Erhaltung – zu mausern.

Immer mehr Automobilisten sind nämlich „unter Strom“: In fast allen wichtigen Märkten wuchsen die BEV-Verkäufe (BEV = Elektroauto mit Batterie) weitaus stärker als der gesamte Light-Vehicle-Markt. In den zehn westeuropäischen Fokusbörsen stiegen diese im zweiten Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 49 %, während der Gesamtmarkt nur um 17 % wuchs. In den Vereinigten Staaten lagen die entsprechenden Prozentsätze bei 67 % und 19 %; in China bei 49 % beziehungsweise 29 %, meldet „Strategy &“, eine Tochter des Beratungsunternehmens PwC, die gemeinsam die weltweiten Elektrofahrzeugverkäufe im zweiten Quartal 2023 analysiert haben.

Die größeren BEV-Märkte Europas verzeichneten im zweiten Quartal 2023 alle deutliche Zuwächse im Vergleich zum zweiten Quartal 2022, wobei Deutschland und Großbritannien jeweils um 50 % zulegt und Frankreich um 47 %. Italien hat immer noch Schwierigkeiten, auf diesem Markt voranzukommen, und so liegen Spanien und Italien mit knapp 6 % beziehungsweise 4 % hinter den anderen Ländern der europäischen Top-Five-Märkte.

Mittlerweile bewegen sich die BEV-Marktanteile in Frankreich, Deutschland und im Vereinigten Königreich alle um die 16 %-Marke; ein anerkannter Wendepunkt, an dem viel mehr Mainstream-verbraucher ernsthaft über den Kauf eines BEV nachdenken und sich die Wachstumsraten daher tendenziell beschleunigen, so die Experten von „Strategy &“.

Das größte Verkaufswachstum bei Elektroautos mit Batterie in den anderen europäischen Märkten wurde in den Niederlanden und Österreich (mit Steigerungen von satten 96 % beziehungsweise 66 % in der Alpenrepublik) verzeichnet. Es scheint, dass sich der BEV-Marktanteil in Norwegen, der mit Abstand der höchste der Welt ist, auf einem hohen Niveau (bei rund 83 %) stabilisiert.

Die Umstellung vom Verbrenner hin zum Elektroantrieb stellt viele etablierte Autobauer vor völlig neue Herausforderungen. Vor allem deutsche Unternehmen haben sich nach Ansicht von Experten viel zu spät darauf vorbereitet. Einer der Hintergründe war, dass deutsche Verbrennermotoren mit erlesener Technik ausgestattet sind, was man sich auch entsprechend bezahlen ließ. Beim Elektromotor sind die Spannen deutlich geringer, weil diese in der Herstellung billiger sind. Außerdem gehen E-Motoren fast nie kaputt, was auch in der Wartung weniger Einnahmen erwarten lässt.

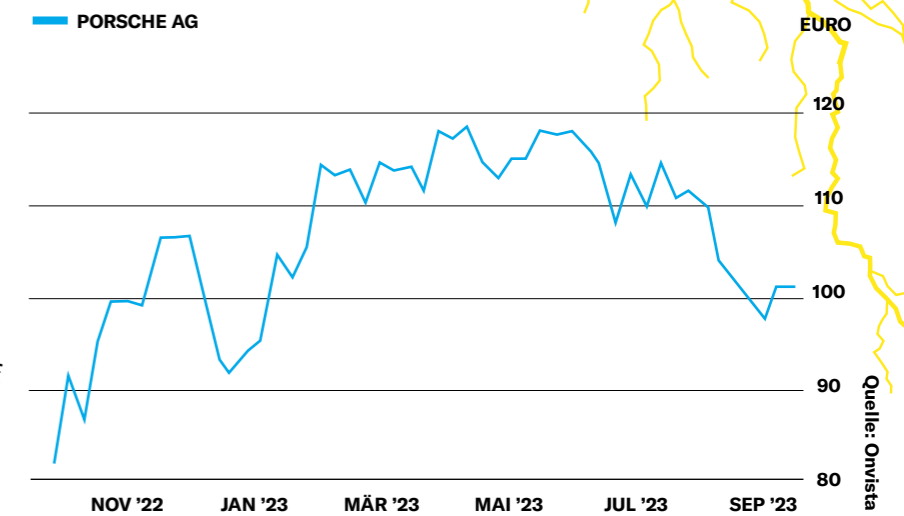
Auch der Autoriese VW hatte so seine Probleme mit dem großen Trend. Volkswagen muss in kurzer Zeit zum „Elektrokonzern“ werden, ließ Chefstrategie Gernot Döllner vor zwei Jahren verlauten. Nach holprigem Start, bedingt durch Elektronikprobleme, scheint der Supertanker VW nun auf Kurs zu

sein: Eine ganze Reihe von E-Autos kam auf den Markt und brachte Erfolge. Mit dem „ID.3“ erreichte man zum Beispiel im April einen Marktanteil in Deutschland von knapp 7 %, der etwas größere „ID.4“ klopfte sogar an der 10 %-Marke.

Die Aktie des VW-Konzerns (mit 279,2 Mrd. € Umsatz im Jahr 2022) durchlief wie das Unternehmen selbst einige Turbulenzen und verlor in den letzten drei Jahren mehr als ein Viertel an Wert. Doch nun scheint man – auch, wenn die geplante Einstellung der spanischen Tochtermarke Seat für Unruhe sorgt – Tritt gefasst zu haben, was auch Analysten positiv aufnehmen.

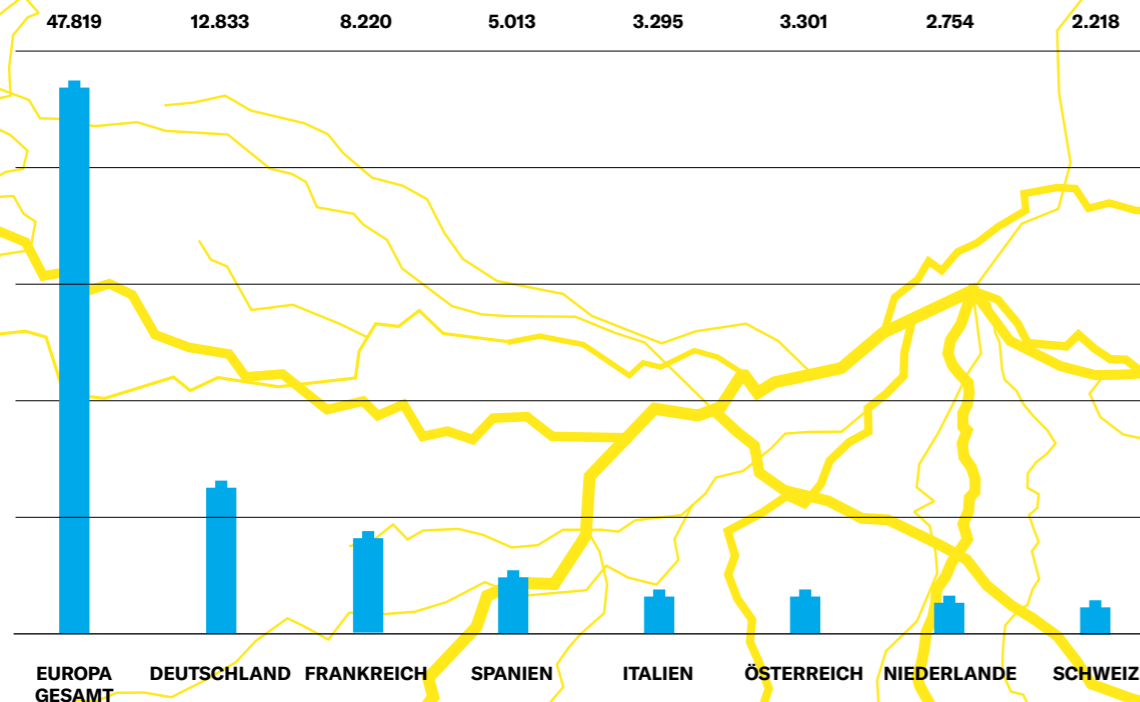
So hat die US-Bank JP Morgan die Einstufung für Volkswagen auf „Overweight“ (mit einem Kursziel von 193 €) belassen. Der Autobauer unternehme weltweit Anstrengungen, um die Wettbewerbsfähigkeit in allen Regionen und für alle Marken zu verbessern, und behalte dabei die Gewinn- und Kapitaldisziplin bei, schrieb Analyst Jose Asumendi. Indem der Konzern weiterhin seine Ertragskraft unter Beweis stelle, dürfte die Bewertung näher an sein Kursziel heranrücken. Zu Redaktionsschluss notierte die VW-Aktie bei einem Kurs von rund 109 €.

Auch der Sportwagenproduzent Porsche setzt voll auf Batterie. Mit dem Taycan, dem ersten vollelektrischen Fahrzeug des Hauses, sorgte man für ordentlich



SCHNELLLADE-STATIONEN FÜR ELEKTROAUTOS

(Quelle: Bundesnetzagentur)



INVESTMENT

HOW TO PLAY IT

medialen Wirbel, machte man sich doch begründete Hoffnung, die Ikone Tesla endlich vom Thron zu stoßen – oder ihr zumindest Paroli bieten zu können. Die Marktanteile des Modells pendeln zwar nur um die 1%-Marke, doch im Unternehmen war der Taycan zeitweilig für fast ein Siebtel der Umsätze verantwortlich. Und auch die Marge pro Auto mit einem Einstiegspreis um die 135.000 € passt – im High End ist, wie Tesla vorzeigte, mehr Musik drin als unten.

Und so konnte die Aktie des im Jahr 1931 vom Österreicher Ferdinand Porsche gegründeten Unternehmens mit heute 37,6 Mrd. € Umsatz während der letzten drei Jahre um mehr als ein Fünftel auf mehr als 100 € pro Stück zulegen. Experten reiben sich die Hände: So hat die US-Investmentbank Goldman Sachs ihre Einstufung für die Porsche AG auf „Buy“ (mit einem Kursziel von 152 €) belassen. Dank starker Margen hätten die Zuffenhausener die Erwartungen im zweiten Quartal leicht übertroffen, meinen die Goldmänner.

Auch Deutsche Bank Research hebt bei Porsche den Daumen und setzt auf „Buy“, mit einem Kursziel von 120 €. Der Sportwagenbauer habe solide Kennziffern für das zweite Quartal abgeliefert und sich im Rahmen der Roadshow ermutigend geäußert, heißt es.

Mit heißer Nadel gestrickt ist die Aktie der holländischen Alfen – denn wenn es um Elektromobilität geht, bewegt sich nichts ohne entsprechende Ladeinfrastruktur, und genau in diesem Feld sind die Niederländer aktiv. Das 1937 gegründete Unternehmen produziert Ladestationen für Elektrofahrzeuge, Energiespeicher und intelligente Stromnetze für Erneuerbare-Energie-Anlagen. In Deutschland beispielsweise will die Bundesregierung die Zahl der E-Ladesäulen bis zum Jahr 2030 von aktuell 70.000 auf 1.000.000 erhöhen; angesichts dieser Zahlen klingelt auch bei Alfen die Kasse. Im Vorjahr erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von 439,9 Mio. € – 76 % mehr als noch im Jahr davor mit 249,7 Mio. €. Das EBITDA hat sich im gleichen

Zeitraum mit 79,4 Mio. € sogar mehr als verdoppelt (+115 %); damit lag die EBITDA-Marge bei 18 %. Auch für 2023 erwartet Geschäftsführer Marco Roeleveld ein Umsatzplus von mindestens 23 % auf 540 bis 600 Mio. €. Die Alfen-Aktie hat zwar während der letzten fünf Jahre um mehr als 240 % an Wert zugelegt, im letzten Jahr aber wieder 60 % verloren und lag zuletzt bei rund 45 €.

Laut Analyst Axel Stasse hat Alfen solide Ergebnisse vorgelegt, die in Bezug auf Profitabilität und Umsatz dem Konsens entsprachen; Anleger seien jedoch besorgt über das Umsatzwachstum und die Margenentwicklung, was zu einem Rückgang bei der Aktie führe, so Stasse. Diese Gefahr sieht auch die US-Investmentbank Jefferies: Sie senkte letztes das Kursziel auf 62 € und bewertete die Aktie mit „Underperform“.

DIGITALE REVOLUTION IM WERTSTOFFHOF

Die Abfall-Profis der Firma Wiegon haben in Ischgl/Österreich den modernsten Wertstoffhof Europas realisiert.



Mit der 100%ig digitalen Steuerung und Überwachung aller Abläufe hat die Firma Wiegon im österreichischen Wintersport-Hotspot Ischgl eine zeit- und personalunabhängige Abfallentsorgung realisiert.

Durch den Einsatz modernster Technologien funktioniert der Wertstoffhof der prominenten Wintersport-Destination nun zeit- und personalunabhängig. Die Bürger:innen können ihre Abfälle ohne eingeschränkte Öffnungszeiten abgeben.

Abfallentsorgung 24/7 möglich
Die Digitalisierung beginnt bei der Einfahrt mit automatischer Kennzeichenerkennung oder Bürger-APP. Anschließend werden abgegebene Abfälle digital erfasst und an die Verrechnung der Gemeinde weitergeleitet. Leitsysteme, Sprechanlagen, Videoüberwachungen sowie Schranken- und Dosiersysteme, Informations- und Selfservice-Terminals für Bürger:innen ermöglichen den 24/7-Betrieb.

In Ischgl fällt die Bilanz laut Bürgermeister Werner Kurz positiv aus: „Die langen Autoschlangen zu Stoßzeiten gehören der Vergangenheit an. Die erweiterten Öffnungszeiten machen die Abfallentsorgung stressfreier und angenehmer“, erklärt der Chef der Tiroler Kommune.

Innovations-Motor für Abfallwirtschaft
Nicht weniger als die komplette Digitalisierung der Abfallkreisläufe in Europas Wertstoffhöfen lautet das Ziel der Wiegon GmbH. Das österreichische Unternehmen steht hinter der Realisierung des innovativen Projektes in Ischgl. „Unser System erlaubt die schrittweise Umrüstung bestehender Wertstoffhöfe in volldigitalisierte Steuerungszentren. Wir entwickeln das Abfallwirtschaftszentrum 4.0“, erklärt Wiegon-Geschäftsführer Armin Wolf.

Bürger-APP garantiert Transparenz
Wiegon kann Recyclinghöfe direkt vor Ort oder über eine externe Leitstelle überwachen. Auch die Bürger:innen können mittels einer APP das aktuelle Besucheraufkommen, die entsorgte Menge an Abfällen sowie die persönliche Gebührenübersicht in Echtzeit abrufen.

Aufwertung von Jobs im Wertstoffhof

Weitere Assets für die Betreiber derartiger Anlagen: Automatisierte Füllstands- sowie das Fehlwurf- und Incident Management. Sind Abfallcontainer gefüllt, werden die Mitarbeiter:innen automatisch verständigt und können mit einem Klick die beauftragten Entsorgungsunternehmen verständigen. Und bei falschen Entsorgungen (Fehlwürfen) werden Kund:innen beim nächsten Recyclinghofbesuch informiert bzw. aufgeklärt. Die technologische Weiterentwicklung in den Recyclinghöfen attraktiviert die dortigen Jobs. Mitarbeiter:innen überwachen die Abläufe am Computer oder sogar via App am Handy und bekommen somit eine „Controlling Funktion“ als Abfallexperten.



www.wiegon.at

DIE CYBER-COPS AUS MÜNCHEN

Es ist ein billionenschweres Problem, das Tobias Schweiger mit seinem Unternehmen Hawk AI lösen will: Cybercrime wächst stark und die eingesetzten Technologien, um es zu bekämpfen, sind veraltet. Mit seiner Software, die auf der Basis von künstlicher Intelligenz agiert, will Hawk AI Finanzinstituten helfen, hier klüger zu agieren, und mit frischem Geld will das Unternehmen nun noch stärker in den USA und Asien angreifen. Doch auch die Verbrecher schlafen nicht.

Text: Klaus Fiala
Fotos: Thomas Dashuber



S

pricht Tobias Schweiger über die Werkzeuge, die Finanzinstitute aktuell nutzen, um Kriminalität und Geldwäsche zu bekämpfen, wählt er in der Regel keine allzu schmeichelhaften Worte. Die verwendeten Systeme seien „drastisch ineffizient“, so Schweiger, und bliesen das zu behandelnde Problem auf eine Dimension auf, die nicht nur riesige Abteilungen in Banken und Versicherungen nötig mache, sondern auch dazu führe, dass Finanzinstitute in langwierigen Gerichtsverfahren nicht wenig Geld verlieren.

Dass sich Banken und Versicherungen gegen Betrüger schützen wollen, ist klar – und auch nichts, was Schweiger ihnen absprechen will. Das Problem: Aus Angst, eine betrügerische Transaktion zu übersehen, haben Finanzinstitute vor längerer Zeit Systeme etabliert, die heute veraltet sind und viel zu oft ausschlagen. Diese „False Positives“, also fälschlicherweise Alarm auslösenden Transaktionen, fallen in Sachen Effizienz deutlich schwerer ins Gewicht als die tatsächlichen Betrugsfälle. „Von 100 Alarm auslösenden Fällen sind nur zehn relevant – und 90 irrelevant“, so Schweiger.

Mit Hawk AI hat Schweiger, der das Unternehmen 2018 mit Wolfgang Berner in München gründete, die richtige Lösung parat: Mithilfe künstlicher Intelligenz bzw. maschinellen Lernens verspricht die vom Unternehmen entwickelte Software Effizienzgewinne von 70 % und mehr. „Die Zahl kann auch höher liegen“, so Schweiger – denn die Software von Hawk AI lernt mit den Transaktionen mit und kann daher viel genauer sagen, ob eine Finanzbewegung tatsächlich betrügerisch ist oder nicht. „KI-Systeme schauen viel genauer hin und sind intelligenter“, so Schweiger.

Doch das Fintech will Finanzinstituten nicht nur dabei helfen, Effizienzgewinne zu realisieren, vielmehr haben die Gründer den Anspruch, Verbrechern weltweit das Handwerk zu legen. „Wir wollen

Banken nicht nur dabei helfen, ihre Audits zu bestehen – wir sind angetreten, um einen Unterschied in der Kriminalitätsbekämpfung zu machen“, sagt Schweiger. Dass der Bedarf gegeben ist, zeigen die Zahlen: Bis 2025 könnte Cybercrime weltweit einen Schaden von 10,5 Bio. US-\$ verursachen. Doch für Hawk AI ist der Fokus auf Verbrechensbekämpfung kein reiner Altruismus, vielmehr ist auch in der Entdeckung tatsächlicher Betrugsfälle ein Geschäftsfall versteckt. Schweiger: „False Positives sind in Sachen Effizienz das Problem, doch wenn Finanzinstitute auch an ihre Reputation denken, dann müssen sie vor allem auch darauf achten, keine Betrugsfälle unentdeckt zu lassen.“

Um dieses hehre Ziel zu erreichen, hat sich das Münchner Start-up mit Geld ausgestattet: Im Januar 2023 sammelte Hawk AI in einer Finanzierungsrunde 17 Mio. US-\$ ein, die Bewertung lag damals bei 67 Mio. €. Der Geldregen folgte einer Finanzierungsrunde, die 2021 bereits zehn Mio. € in die Kassen gespült hatte. Zu den Kunden gehört etwa der größte Kreditkartenanbieter Visa oder das deutsche Kreditkarten-Start-up Moss. Es ist also ordentlich was los bei Hawk AI, was auch Schweiger beim Interview mit Forbes in München betont: „Bei uns ist gerade wirklich viel Spannung und Dynamik spürbar.“

Die Jagd nach Betrügern und Verbrechern im Internet gleicht oft einem Katz-und-Maus-Spiel – denn während die Lösungen für die Bekämpfung von Verbrechen im digitalen Raum immer besser werden, haben natürlich auch die Verbrecher selbst Zugang zur neuesten Technologie. „Natürlich ändert sich kriminelles Verhalten“, sagt Schweiger, „Kriminelle nutzen etwa ChatGPT, um bessere Phishing-Mails zu schreiben.“ Das übersteige teilweise auch schon die Fähigkeiten einzelner Menschen. Digitale Passfälschungen könnten beispielsweise nur mit

speziellen Scannern erkannt werden – das menschliche Auge schaffe das gar nicht mehr, so Schweiger: „Das ist quasi ein Wettrüsten der beiden Seiten.“

Dabei hinken auch die Regulatorien – mit denen Hawk AI zwar in engem Austausch ist, die aber keine Kunden des Start-ups sind – teilweise hinterher. Zwar seien pauschale Aussagen schwierig, sagt Schweiger, aber eine gewisse regulatorische Agilität sei nicht immer gegeben: „Auf neue Trends reagiert die Regulatorik oder die Finanzaufsicht oft innerhalb von Jahren, selten schneller. Das ist etwas, wo ich mir noch mehr Geschwindigkeit wünschen würde.“ Wobei Schweiger betont, dass die Europäische Union durchaus versuche, Kräfte zu bündeln – insbesondere in der neuen europäischen Behörde AMLA (Anti Money Laundering Authority).

Sein Geld verdient Hawk AI in einem Software-as-a-Service-Modell (SaaS): Kunden zahlen eine Lizenzgebühr, deren Höhe sich an der Anzahl der Transaktionen orientiert. Hinzu kommen Erweiterungsmodule, etwa „Fraud“, die zusätzlich kosten. Der Jahresumsatz des Unternehmens lag zuletzt bei sechs Mio. €, das Wachstum betrug rund 100 %. Das soll so weitergehen, meint Schweiger: „Wir sehen bei unserem Wachstum eigentlich sogar eine noch höhere Beschleunigung, da die Themen Technologie und KI gerade ziemlich gefragt sind.“

Tobias Schweiger und Wolfgang Berner lernten sich an der FH Salzburg kennen, wo beide Telekommunikationstechnik studierten. Für Schweiger folgten nach dem Studium berufliche Stationen bei Telefónica Deutschland, beim Beratungshaus Roland Berger sowie bei Pro Sieben Sat. 1, bevor er seinem ehemaligen Studienkollegen zum Zahlungsanbieter Pay On folgte, der später vom US-Konzern ACI Worldwide gekauft wurde. 2018, Berner war zu diesem Zeitpunkt bereits zwölf Jahre in der Branche,



„Wir wollen Banken nicht nur dabei helfen, ihre Audits zu bestehen – wir sind angetreten, um einen Unterschied in der Kriminalitätsbekämpfung zu machen.“

starteten die beiden schließlich Hawk AI in München. Die Rollenverteilung zwischen ihnen war von Anfang an klar: „Ganz grob ist es Nicht-Technik und Technik. Das liegt auch an unserem Werdegang: Wolfgang war immer für Produkt und Technik zuständig – und ich mache den Rest. Dazu gehören Vertrieb, Marketing, Finance.“

Das 85 Personen starke Team, das erst im Frühjahr 2023 in ein neues Büro am Münchner Ostbahnhof umgezogen ist, wächst stark. „Wir hatten den Wunsch, ein eigenes Büro zu beziehen und unseren Anspruch dadurch auch zu unterstreichen“, so Schweiger. Neben dem Hauptquartier in München besitzt das Start-up auch weitere Büros in New York City, London und Singapur. Während Europa mit fast 50 % des Umsatzes noch der Heim- und auch der stärkste Markt ist (der Großteil der zweiten Hälfte kommt aus den USA), will Schweiger das frische Geld aus

der Finanzierungsrunde neben den USA vor allem in das Wachstum in Asien stecken. „Wo die Reise letztendlich hinführt, wird sich zeigen. Wir hegen da nicht die großen Fantasien – bei uns gilt: Execution first“, so der CEO.

Tobias Schweiger und Wolfgang Berner lernten einander an der FH Salzburg kennen, wo beide Telekommunikationstechnik studierten. Schweiger war bei Telefónica Deutschland, beim Beratungshaus Roland Berger sowie bei Pro Sieben Sat. 1 tätig, bevor er Berner zum Zahlungsanbieter Pay On folgte. 2018 gründeten die beiden Hawk AI in München.

Wir chatten nicht nur mit GPT.

Sich mit relevanten Technologien der Gegenwart und der Zukunft zu befassen, hat für uns Tradition.

Im Binder Grösswang **FutureLab** arbeiten wir an den Rechtsfragen von morgen – damit wir Ihnen schon heute den richtigen Rat geben können.

BG FutureLab
Law. Forward thinking.

INNOVATION HUB FOR SUSTAINABILITY



Wir gestalten die Zukunft: Als Innovationshub für Nachhaltigkeit suchen und fördern wir Innovationen mit messbarem Einfluss auf Nachhaltigkeitsziele. Neben unseren Kernbereichen Energieerzeugung, Speichertechnik, Energieeffizienz und Mobilität haben wir Projekte in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und Bildung. Gemeinsam mit unseren Partnern und Kunden entwickeln und erarbeiten wir Ideen mit ökologischem, ökonomischem und sozialem Mehrwert, um echte Innovationen für die Zukunft zu schaffen.



www.next-incubator.com

don't follow, explore!



EIN GUTGEHÜTETES GEHEIMNIS IM HERZEN EUROPAS

Im kleinsten Kanton der Schweiz setzt ein Boutique Hotel mit Raffinesse und Geschmack neue Massstäbe für zeitlose Schönheit und schlichte Eleganz.

Praktisch jeder kennt die vielbesuchten Hotspots der Schweiz. Das Land hat jedoch auch eine Vielzahl an romantischen Ortschaften abseits der Touristenströme zu bieten. Eine davon liegt im Herzen der Schweiz und mitten in Europa – die Stadt Zug.

Traumhafte Sonnenuntergänge, markante Berge und zwei herrliche Seen

Wegen seiner erstklassigen Verkehrsanbindung direkt zum Flughafen und den wichtigsten Zentren der Schweiz sowie seiner speziellen Mischung aus Urbanität und Natur ist Zug zu Recht seit Jahren im Fokus der internationalen Geschäftswelt. Die Lage am Zugersee, die Moorlandschaften, die kulturhistorischen Gebäude, die 6000 Jahre alte sagenumwobene «Höllgrotte» sowie der Zugerberg mit Wanderwegen und Langlaufpisten machen den Kanton auch zu einem vielfältigen Naherholungsgebiet und einer prachtvollen Ferienregion zugleich.

Edles italienisches Design in historischem Rahmen

In der verträumten Altstadt von Zug liegt, etwas versteckt, das Boutique Hotel, ein Juwel, das sich exquisiter Zimmer rühmt, die an Eleganz und Leichtigkeit kaum zu überbieten sind. Das im vergangenen Herbst eröffnete kleine Paradies ist noch immer ein gutgehütetes Geheimnis am Zugersee. Beheimatet in einem historischen Gebäude, wird man bereits beim Betreten in eine Welt der Eleganz und Raffinesse versetzt. Jedes Detail wurde von den Pächtern,

Aline Sigrist und Giovanni Melis, sorgfältig ausgearbeitet. Neun top ausgebauten, schlichten und eleganten Zimmern begeistern, teils mit Balkon zum See, mit historischen und ursprünglichen Elementen wie einer freiliegenden Holzbalkendecke, einem Mauerwerk aus dem 13. Jahrhundert, Bogenfenstern oder einem antiken Kachelofen, immer aber mit einem hochmodernen Bad. Zeitloses Design trifft auf höchste Qualität, Nachhaltigkeit ist dabei der Schlüssel.

Geniessen an schönster Lage

Im hoteleigenen Restaurant kommen Liebhaber einer exzellenten Gastronomie mit regionalen und saisonalen Bioprodukten auf ihre Kosten. Von Gault Millau wurde die kreative Speisekarte bereits mit 14 Punkten ausgezeichnet. Das Küchenteam rund um den quirligen Spitzenkoch Giovanni Melis «Gio» zaubert eine aufregende Mischung aus Fleisch-, Fisch- und vegetarischen Gerichten. «Gio» ist gebürtiger Sarde, hatte eine eigene TV-Show und begleitete die Modewelt als Privatkoch von Dolce & Gabbana. Im La Colombe serviert er jetzt eine fantasievolle, mediterrane Küche.

In- und Outdoor-Aktivitäten für sportaffine Gäste

Für die körperliche Betätigung steht Gästen ein Fitnesscenter mit hochwertiger Technogym-Ausstattung und einer spektakulären Aussicht auf den Zugersee zur Verfügung. Ein Personaltrainer steht auf Anfrage zur Seite, um individuell auf die Wünsche und



Das Boutique Hotel liegt, etwas versteckt in der verträumten Altstadt von Zug.

Bedürfnisse der Gäste einzugehen. Die Idylle des Zugersees kann mit hoteleigenen Paddleboards auf eigene Faust erkundet werden.

Es lohnt sich also, sich von dem Hotel am Zugersee und dem charmanten Städtchen Zug verzaubern zu lassen. Egal, ob geschäftlich oder privat, der Aufenthalt ist gespickt mit Erinnerungen, die ein Leben lang halten werden.

LA
COLOMBE
BOUTIQUE
HOTEL

www.hotel-lacolombe.com



KEEP IT COOL

Die Klimakrise treibt die Temperaturen weltweit in die Höhe, gerade auch in Städten – 2023 war nicht umsonst das heißeste Jahr seit Aufzeichnungsbeginn. Das stellt auch die BUWOG vor eine große Herausforderung. Für das Unternehmen, das zu den führenden Immobilienentwicklern im deutschsprachigen Raum zählt, lautet das Motto: effizienter, klima- und ressourcenfreundlicher bauen. Hier kommt Michael Herbek ins Spiel. Als Abteilungsleiter der Projektentwicklung bei der BUWOG sieht er die aktuelle Krise als Chance, die Zukunft aktiv mitzugestalten und dazu beizutragen, die Lebensqualität der österreichischen Städte zu erhalten.

**Text: Anika Fallnbügl
Fotos: Gianmaria Gava**

Die Temperaturen dieses Sommers erreichten Rekordniveaus: Global gesehen war der Sommer 2023 mit Abstand der heißeste seit Beginn der Aufzeichnungen (im Jahr 1940). Besonders Städte sind von der Hitze betroffen. Aber auch Faktoren wie der hohe Flächenverbrauch, die Energieversorgung und der dichte Verkehr erfordern ein Umdenken in Sachen Städtebau – und da ganz besonders in der Immobilienwirtschaft, die einer der großen CO₂-Produzenten ist.

Dabei wird das Problem eher größer als kleiner: Laut Weltbank leben aktuell 56% der Weltbevölkerung in städtischen Gebieten, bis 2045 wird diese Zahl um das 1,5-Fache auf sechs Milliarden Stadtbewohner ansteigen. Städte müssen also Wege finden, um lebenswert zu bleiben, was wiederum innovative Konzepte und die Fähigkeit zum Umdenken erfordert. Die Herausforderungen sind also groß, aber nicht unlösbar. Das weiß auch die BUWOG, die sich als einer der größten Immobilienentwickler Österreichs seit über 70 Jahren mit diesen Themen beschäftigt.

Einen großen Teil der jüngeren BUWOG-Vergangenheit hat auch

Michael Herbek geprägt. Seit fast 30 Jahren ist der gebürtige Mödlinger im Unternehmen tätig, seit 2017 als Abteilungsleiter der Projektentwicklung. „Wir wollen Projekte so umsetzen, dass sie langfristig bestehen und über Jahre hinweg energieeffizient, umweltschonend und kosteneffizient bewirtschaftet werden können“, so Herbek. „Die BUWOG ist ein Unternehmen mit hohem Innovationsgrad, aber gleichzeitig mit hohem Grad an Verantwortungsbewusstsein und Fokus auf unsere Kunden. Das ist ein ganz wesentlicher Teil unserer Arbeit.“

Dabei gibt es für Herbek einiges zu tun. Anfang 2023 umfasste das Immobilienportfolio rund 22.000 Wohneinheiten, weitere 7.040 Wohneinheiten befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Mit Projekten wie dem „DECK ZEHN“ in der Laxenburger Straße in Wien-Favoriten, bestehend aus 229 Eigentumswohnungen mit integrierter Photovoltaikanlage, sowie Penthouse-Wohnungen im „MARINA TOWER“ in der Wehlstraße im zweiten Bezirk macht die BUWOG immer wieder auf sich aufmerksam. Herbek liegt

besonders das 2016 mit dem GBB-Award (dem Nachhaltigkeitspreis für Projekte und Produkte in der Immobilienwirtschaft) ausgezeichnete Projekt „ERnteLAA“ am Herzen. Mit einem „gesamtökologischen Konzept“, wie er sagt, bietet das Projekt in der Meischlgasse Bewohnern die Verwendung nachhaltiger Energien, Urban Gardening sowie Stromtankstellen. Auffallende Merkmale all dieser Objekte sind die moderne Gestaltung und die großzügigen Freiräume, die sie umgeben – und eine ressourceneffiziente, klimaschonende Bauweise.

Denn der Klimawandel ist für die BUWOG mehr als nur ein akutes Problem. „Ich glaube, dass in Städten punkto Energie zukünftig vermehrt auf den autarken Gewinn und reduzierten bzw. bewussten Umgang sowie Verbrauch geachtet werden muss“, sagt Herbek. „Der Klimawandel wird uns noch lange beschäftigen. Egal, ob in Österreich, Spanien oder Schweden, überall muss rechtzeitig reagiert werden.“ Das BUWOG-Urgestein unterstreicht, wie wichtig es ist, Energie mit dem kleinstmöglichen CO₂-Fußabdruck zu erzeugen, um Klimaneutralität zu erreichen. Dabei

verfolgt die BUWOG ein großes Ziel: bis 2040 klimaneutral zu sein.

Ein großes Thema sind dabei Hitzeinseln, die sich in Städten bilden. Das sind städtische Gebiete, die aufgrund menschlicher Aktivitäten und dichter Bebauung deutlich wärmer sind als umliegende ländliche Gebiete. Die BUWOG legt daher bei ihren Projekten einen Schwerpunkt auf Begrünung, um den Anteil versiegelter Flächen zu verringern. Begrünungen speichern Feuchtigkeit und verringern so die städtische Hitze durch Verdunstung. Dazu setzt das Unternehmen Simulationen ein, um Flächen auf dem Projektareal zu identifizieren, die für die Bildung von derartigen Hitzeinseln anfällig sind, und um strategische Standorte für Baumpflanzungen zu erkennen.

Herbek: „Gerade in den letzten Jahren hat sich die Technologie stark weiterentwickelt. In Zeiten des Klimawandels wollen wir aber gerade davon Abstand nehmen bzw. es auf ein sinnvolles Maß reduzieren und stattdessen wieder vermehrt mit der Natur oder möglicherweise bereits in Vergessenheit geratenen Lösungswegen arbeiten; häufig natürlich in Kombination mit innovativen Herangehensweisen. Darum setzen wir auf eine intelligente Architektur und versuchen, die Erwartungen der Kunden mit einem ressourcenschonenden Wohnungsbau in Einklang zu bringen.“

Man will jedoch nicht nur in laufende Projekte eingreifen, sondern auch umfassende Modernisierungsmaßnahmen durchführen, um die dauerhafte Nutzbarkeit von Wohnräumen zu gewährleisten. Dabei berücksichtigt das Immobilienunternehmen aber nicht nur die steigende Hitze in Städten, sondern auch den demografischen Wandel.

Dieser beschäftigt auch Herbek: „Durch die Überalterung der Gesellschaft stellen sich die Fragen, wie Wohnungen besser angepasst werden können und ob es innovativere Grundrisslösungen braucht, damit Bewohner nicht im Alter den Wohnort wechseln müssen“, erklärt Herbek. „Die bestmögliche Lösung – und darauf setzen wir auch bei der BUWOG – ist,



„Wir wollen Projekte so umsetzen, dass sie langfristig bestehen und über Jahre hinweg energieeffizient, umweltschonend und kosteneffizient bewirtschaftet werden können.“

Wohnungen so zu gestalten, dass sie über alle Lebenssituationen übergreifend sind und den generationenübergreifenden Anforderungen gerecht werden.“

Die BUWOG will der weitverbreiteten Meinung entgegenreten, dass kleinere Wohnflächen die Lebensqualität senken, wie Herbek betont. Denn die Realität beweist oft das Gegenteil: Kompakte und effizient genutzte Grundrisse und multifunktionale Räume können die Lebensqualität sogar erhöhen. „Die einzige Frage, die man sich wirklich stellen muss, ist, wie viel Raum, Ressourcen

und Energie wirklich notwendig sind“, erklärt er. „An dieser Stelle sehen wir ein hohes Einsparpotenzial.“

Über die letzten 72 Jahre hat sich die BUWOG im Development einen Namen gemacht. Heute will sie als Vorreiter der Immobilienbranche auch in Krisensituationen ein verlässlicher Partner sein. Für Herbek steht fest: „Wir müssen uns im Hinblick auf Umwelt- und Klimaschutz als gesamte Gesellschaft anfangen zu fragen, was wir uns leisten wollen – und wo wir sparen können.“



IM WESTEN VIEL NEUES

Edward Berger wurde 2023 mit seinem Kriegsdrama „Im Westen nichts Neues“ in neun Kategorien der Oscars nominiert. Von den Academy Awards in Hollywood ist er schließlich mit vier goldenen Figuren in der Tasche nach Deutschland zurückgekehrt – unter anderem mit dem Preis für den besten internationalen Film. Doch die Filmindustrie, sagt er, sei überschattet von Krisen, die sich nicht einfach unter den roten Teppich kehren lassen.

Text: Elena Kappel
Fotos: Peter Rigaud

Im Berliner Büro von Edward Berger fällt neben den Filmbändern ein „Dekoelement“ sofort auf: ein Oscar mit einem Schild davor, das seinen Namen trägt. Daneben befinden sich zwei weitere Namensschilder („Steven Spielberg“ und „Ruben Östlund“ steht auf diesen), allerdings ohne goldene Statue dahinter – eine Anspielung auf die Academy Awards of Merit 2023, denn Spielberg und Östlund gingen bei der Verleihung mit ihren Filmen „The Fabelmans“ und „Triangle of Sadness“ leer aus. Edward Berger, österreichisch-schweizerischer Drehbuchautor und Regisseur, sitzt entspannt an seinem Schreibtisch, unbeeindruckt von seinen unzähligen Auszeichnungen. Die Liste ist lang; vom Grimme-Preis über den Deutschen Filmpreis (Lola) bis zum British Academy Film Award (Bafta).

Erst durch die Oscars aber taten sich Möglichkeiten auf, die sich Berger nur erträumen konnte: „Viele Türen haben sich für mich geöffnet, es ist wie in einem Klub, in den man plötzlich hineingelassen wird.“ Insbesondere die Finanzierung von zukünftigen Filmprojekten

hat sich erleichtert, dennoch steht man laut Berger vor jeder Produktion vor neuen Herausforderungen, und dabei hilft auch die wohl bekannteste Auszeichnung der Filmbranche nur sehr bedingt.

Schon früh entdeckte der Wahl-Berliner die Filmbranche für sich: Bereits als Kind war Berger begeistert von der Welt des Kinos. Nach dem Abitur kam sein Vater auf den damals Jugendlichen zu und fragte ihn, was er denn zukünftig beruflich machen werde. Berger antwortete, dass er Wirtschaftsingenieurwesen studieren wolle, um in die Fußstapfen seines Vaters zu treten. Dieser war von der Antwort zwar überrascht, da er seinen Sohn bereits früh als sehr kreativ wahrnahm, aber er unterstützte dessen Entscheidung. Doch nach seinem ersten Tag als Student des Wirtschaftsingenieurwesens schmiss Berger hin und wandte sich vollständig seiner Leidenschaft, dem Film, zu. Er studierte Regie in Braunschweig und New York, wo er bei der Produktionsfirma Good Machine auch seine ersten Berufserfahrungen sammelte.

Heute arbeitet Berger mit den Riesen der Branche zusammen, wie dem US-amerikanischen Konzern Netflix, auf dessen Streamingplattform „Im Westen nichts Neues“ erschien. Berger lobt die Zusammenarbeit mit dem wohl bekanntesten Streamingdienst weltweit, der 2022 einen Umsatz von 31,6 Mrd. € erwirtschaftete. In den ersten drei Tagen nach der Veröffentlichung des Films im Oktober 2022 erreichte sein Kriegsdrama 31,5 Mio. Abrufstunden und stand damit für zwei Wochen auf Platz eins der nicht englischsprachigen Filmcharts bei Netflix.

Doch Berger meint auch, dass es keine Alternative zur Finanzierung seines Dramas – zu jener durch Netflix – gegeben habe: „Der Film war zu teuer, als dass er in Berlin auf traditionelle Weise finanziert werden hätte können“, denn das Budget für „Im Westen nichts Neues“, das sich auf kolportierte 20 bis 25 Mio. € belief, sei nicht über staatliche Filmförderung realisierbar gewesen. „Der traditionelle Weg samt Fernsehsender und staatlicher Unterstützung



GREEN INVESTMENTS - NEU GEDACHT

Transparent. Ertragreich. Grün.
Anleger investieren mit Qlindo in Projekte mit Impact.

stand auch aufgrund der Komplexität der Idee nicht offen“, so Berger, „aber es ist schon fast ein Gesetz, dass man für jeden Film immer zu wenig Geld hat, das war auch bei der Finanzierung durch Netflix nicht anders.“ Einen wesentlichen Vorteil für die gesamte Film- und Serienbranche bringen Streamingdienste laut Berger allerdings: Local-Language-Filme werden stärker in den Vordergrund gerückt, da sie unabhängig von der Originalsprache durch Untertitel und Synchronisation gezeigt werden können. Die im Jahr 2023 meistgestreamte Serie weltweit ist „Squid Game“, eine südkoreanische Actionshow. Dadurch zeichnet sich laut Berger eine Diversifizierung der Filmindustrie ab, weit über Landesgrenzen hinaus.

Doch hinter dem Glamour der Oscars verstecken sich viele Negativschlagzeilen, denn kaum eine Branche ist so krisengebeutelte wie die Filmindustrie. Das Kino als Wirtschaftsfaktor wurde seit dessen Erfindung vor 127 Jahren unzählige Male, vor allem aufgrund technologischer Errungenschaften, totgesagt – beginnend mit dem Aufstieg des Fernsehens über VHS und DVD bis hin zum Aufkommen von Streamingdiensten. Insbesondere die Coronakrise hat dem Wirtschaftssektor erneut zugesetzt: 2020 brach die Zahl der Kinobesuche in Deutschland um 68 % im Vergleich zum Vorjahr ein; statt 118,6 Mio. Kinobesuchern in Deutschland waren es 2020 nur 38,1 Mio. – ein seit dem Jahr 2000 nicht mehr da gewesener Tiefpunkt. Auch wenn sich dieser Wert wieder erholt hat, konnte das Vor-Corona-Niveau noch nicht erreicht werden.

Auch gesellschaftspolitisch werden die Arbeitsbedingungen in der Branche kritisiert. Erst kürzlich machten Betroffene rund um Hollywood durch einen Doppelstreik darauf aufmerksam: Seit dem 14. Juli 2023 streiken Drehbuchautoren und Schauspieler Seite an Seite und fordern der Inflation angepasste Honorare. Aber auch der



„Viele Türen haben sich durch die Oscars für mich geöffnet – es ist wie in einem Klub, in den man plötzlich hineingelassen wird“, sagt Edward Berger.

harte Alltag bei Filmproduktionen wird scharf kritisiert. Die Proteste wirken sich auch auf die Filmfestspiele in Venedig aus, auf denen sich dieses Jahr weit weniger Stars der Branche blicken lassen als zuvor.

Diese Problematik hängt laut Berger vor allem mit der Förderung von Filmen zusammen: Der Weg zu Filmförderungen sei in Deutschland voller bürokratischer Hürden, finanzielle Mittel ließen lange auf sich warten. Wenn Geldquellen aber kurzfristig in der bereits laufenden Produktion gekürzt würden, leide nicht nur die Qualität des Endprodukts, sondern eben auch das Team darunter, das dennoch versuche, den Film zu retten. „Und wie geht das? Indem man länger, schneller und härter arbeitet“, sieht Berger die einzige Lösung, denn Drehtage sind extrem teuer. Zudem belohne die deutsche Filmförderung innovative Drehbuchideen kaum, stattdessen bleibe man mit bereits da gewesenen Filmserien „auf der sicheren

Seite“. „Ich glaube, Mut wird nicht belohnt, obwohl man sieht, dass sich zum Beispiel die Marvel- oder James-Bond-Filmreihen nicht mehr besonders gut verkaufen“, meint Berger. Laut dem Filmemacher liege es in der Hand der Politik, die Filmförderung weniger bürokratisch und stattdessen treffsicherer zu gestalten, denn bei der Finanzierung von Kulturprojekten liege Deutschland im europäischen und weltweiten Vergleich stark zurück. Doch der Regisseur und Drehbuchautor betont auch, dass es Teil der Filmbranche sei, mit Krisen umzugehen und diese zu überwinden.

Aber lassen sich diese Probleme überhaupt bewältigen, und wie tragen neueste Technologien in der Filmindustrie dazu bei? Auch das ist ein zentraler Kritikpunkt bei den Protesten in Hollywood, denn die Sorge, dass künstliche Intelligenz in naher Zukunft verschiedene Jobpositionen in der Branche obsolet machen könnte, wirkt bei

Foto: bogner/elt

Fast 40% des gesamten globalen CO₂-Ausstoßes stammen aus dem Bau- und Immobiliensektor. Anfang letzten Jahres haben sich daher einige Immobilienentwickler und Blockchain-Pioniere zusammengeschlossen, um eine gemeinsame Vision wahr werden zu lassen: nämlich einen wesentlichen Beitrag zu der Erreichung des EU Green Deals zu leisten. Dazu wurde im April 2022 Qlindo gegründet und damit ein visionäres Konzept für grüne Immobilieninvestitionen geschaffen.

Qlindo ist eine auf Blockchain basierende Plattform, die in grüne Vorzeigeprojekte in Europa investiert. Qlindo-Investoren erhalten \$QLINDO Token im Gegenwert ihrer Einlage und partizipieren so an der Wertsteigerung der Plattform. Auf diesem Konzept basierend, konnten bereits vier Monate nach dem Start die ersten Häuser von TECHWOODHOMES dem innovativen österreichischen Vorreiter für nachhaltige Smart Homes, erworben werden.

Stichwort: Nachhaltigkeit. Mehr als zwei Drittel des gesamten CO₂-Ausstoßes, aus dem Bau- und Immobiliensektor stammen wiederum aus dem Betrieb von Gebäuden. Konsequenterweise ist die Investi-

tion in nachhaltige Energieprojekte Teil der Qlindo Strategie. Im 4. Quartal dieses Jahres startet die Plattform ihr erstes Solarkraftwerk-Projekt auf österreichischem Boden.

Halter von \$QLINDO-Token profitieren von deren Wertsteigerung, die aus dem ständig wachsenden Investmentportfolio stammt. Utilities, wie die Mitgliedschaft in einer exklusiven Investoren-Community, Token Give-Aways, sowie Freikarten für Fachmessen sollen Nachfrage und Wert des \$QLINDO-Token weiter steigern. Als nächster Schritt sind sogenannte „Staking Rewards“, bei welchen Investoren für die längerfristige Bereitstellung ihres Kapitals mit zusätzlichen \$QLINDO Token belohnt werden, geplant.

Zukunftsorientierte Anleger können jederzeit, einfach und transparent in \$QLINDO-Token über die Qlindo Website (www.qlindo.io) investieren.

Mit dem unmittelbar bevorstehenden Launch von QlindoX (www.qlindox.com), einem Marktplatz tokenisierter Immobilien, schafft Qlindo einen weiteren Wachstumstreiber im eigenen Ökosystem. Qlindo wird hier zukünftig eigene



Qlindo X TECHWOODHOMES- Eigenheime mit positiver Energiebilanz

Projekte listen und Drittanbietern die Möglichkeit geben, in Zeiten teurer Fremdkapitalbeschaffung, Projekte zu vermarkten.

Smart Homes - Smart Investments. Nicht nur wir als Qlindo sind von Token als Wert überzeugt. Tokenisierte Vermögenswerte sind für viele Immobilien-Experten die Zukunft.

Bei Qlindo hat die Zukunft bereits begonnen.

EU Green Deal: Europa hat sich im Rahmen des EU Green Deal dazu verpflichtet die CO₂ Emissionen von 1990 – 2030, um mindestens 55% zu reduzieren. Bis 2050 soll Europa CO₂ neutral werden

Tokenisierung von Immobilien: Der Prozess der Fragmentierung eines Vermögenswerts in digitalen Token, die die zugrunde liegende Immobilie mit all ihren Rechten und Pflichten darstellen

TECHWOODHOMES: www.techwoodhomes.com



www.qlindo.io



www.qlindox.com

GEMEINSAMZEIT IN SÜDTIROL – IM DAS MÜHLWALD

Strahlende Augen, müde Beine, glückliche Gesichter. Genau das erwarten Familien im Quality Time Family Resort auf dem Apfelhochplateau Natz-Schabs.



Quality Time für Groß und Klein - Erleben Sie das Das Mühlwald Family Resort.

Überzeugend in puncto Wohlfühlen ist der Wellnessbereich mit Millis Wunderlampenbad samt Babybecken, Wasserrutsche und Infinity-Outdoor-Pool. Während das Mühlwald-Team die Kleinen liebevoll betreut, zum Beispiel bei einem Schwimmkurs, beim Stockbrot-Backen oder bei einer Rallye auf Millis Trubelplatz, verbringen Eltern ungestörte Momente der Zweisamkeit im Adults-only-Bereich. Hier warten eine Bio- und eine finnische Sauna, ein Dampfbad, ein Whirlpool und gemütliche Kuschelkojen zum Entspannen.

Nach einem erlebnisreichen Tag ist das Fünf-Gänge-Abendmenü mit Highlights der alpin-mediterranen Küche genau das Richtige. Beste Produkte aus der Region sowie Gemüse aus dem Acker nebenan werden von Küchenchef Roland mit seinem Team zu delikaten Köstlichkeiten verarbeitet.

Eins ist sicher: Wer einmal im Das Mühlwald war, kommt wieder. Weil ein Urlaub hier einfach nicht genug ist.



www.dasmuehlwald.com
Telefon: +39 0472 415 204
E-mail: info@dasmuehlwald.com

Wenn sich die ruhige Jahreszeit wie eine kuschelige Decke über die Natur legt und die Stille uns erlaubt, neue Energie zu tanken, freuen wir uns auf Momente der Gemeinsamkeit, auf unvergessliche Familienzeit im Herzen der Dolomiten. Zwischen zahlreichen Apfelbäumen und den Berggipfeln des Dolomiten UNESCO Welterbe liegt Das Mühlwald und verspricht fantastische Urlaubsmomente für Groß und Klein, für Jung und Junggebliebene. Spielerisch erkunden neugierige Entdecker mit Igel-Maskottchen Milli die Abenteuerwelt im und um das Hotel. Spielplatz, Streichelzoo, Indoor-Play-Anlage, Trubelplatz und der Kinder-Spa – alles Erlebnisse, die Kinderträume erfüllen.

Wer die traumhafte Umgebung rund ums Quality Time Family Resort erkunden möchte, dem stehen sommers wie winters unzählige Wanderrouten zur Verfügung, die durch Wiesen und Wälder zu einzigartigen Aussichtsplätzen führen. Im Winter ist das Pistenvergnügen nur einen Katzensprung entfernt, und im Sommer warten herrliche E-Bike-Touren mit der ganzen Familie. Kulturelle und künstlerische Ausflugsziele warten das ganze Jahr über darauf, entdeckt zu werden, zum Beispiel die Bischofsstadt Brixen oder die Ski- und Almenregion Gitschberg Jochtal. Das nötige Equipment für die Touren und Ausflüge kann ganz einfach vor Ort ausgeliehen werden.



Schon als Kind hat sich Edward Berger für Filme interessiert – heute lebt er seinen Traum als Regisseur und Drehbuchautor.

einem Blick auf die neuesten Technologien nicht unberechtigt. Künstliche Intelligenz bietet enorme Möglichkeiten für Filmemacher: Drehbücher können bereits vollständig mittels KI verfasst werden, auch Statisten – bei „Im Westen nichts Neues“ waren es je nach Szene bis zu 400 – können durch KI ersetzt werden. Modernste Kameratechnologien ermöglichen den realistischen Scan verschiedenster Bewegungsabläufe eines Menschen, die abgespeichert und für unterschiedliche Szenen und Filme angepasst werden können. Solche KI-entwickelten Komparsen kann man bereits online erwerben, sodass Statisten in naher Zukunft obsolet werden könnten. Auch die Herstellung von Deepfakes, etwa der Austausch des Gesichts eines Stuntmans mit dem des Hauptdarstellers, wird mit künstlicher Intelligenz erleichtert. Facescans der Mimiken und Emotionen eines Schauspielers vor dem Dreh

könnten sogar Hauptfiguren ersetzen, sodass bei Krankheit oder Tod eines Darstellers dessen Rolle nicht mehr neu besetzt werden müsste. Außerdem ermöglicht künstliche Intelligenz das Aufhalten des Alterungsprozesses eines Schauspielers.

Auch Berger sieht diese rasante Weiterentwicklung in der Filmtechnik: Erst nach dem Schreiben des Drehbuchs setzt er sich mit den zur Verfügung stehenden technischen Hilfsmitteln auseinander, wissend, dass bei der Produktion des nächsten Films die Technologie auf einem völlig neuen Stand sein wird. Doch Berger betont dabei, dass auch die innovativsten technischen Möglichkeiten kein schlechtes Drehbuch retten können: „Ich glaube, am Ende spielt die Technik keine Rolle, sondern nur die Geschichte. Sie muss neu, originell und einfach gut sein. Die Technik ist im Grunde nur ein Hilfsmittel.“ Laut

Berger bewegt sich die Kinobranche zukünftig in zwei Richtungen: Einerseits würden extreme und noch nie da gewesene Ideen stärker beim Publikum anklingen, auch wenn gesellschaftspolitische Themen für den Zuseher unangenehm werden können – wie etwa bei „Im Westen nichts Neues“. Andererseits zeichnet sich ein Trend in Richtung Arthousefilme ab, die nicht für den typischen Blockbusterseher gemacht sind, sondern sich in einem Nischenmarkt bewegen. Auf die abschließende Interviewfrage, ob das Kino eines Tages aussterben werde, kann Edward Berger jedenfalls nur kopfschüttelnd lachen.

Edward Berger, 53, studierte Regie in Braunschweig und New York, bevor er nach Berlin ging und seine Karriere als Drehbuchautor und Regisseur startete. Für seinen auf Netflix erschienenen Film „Im Westen nichts Neues“ wurde er 2023 mit vier Oscars ausgezeichnet.

Foto: Alex Fitz

10

REVOLUTIONÄRE EVENT-AGENTUREN FÜR UNVERGESSLICHE FIRMENEVENTS

1. Die Eventrebellen
2. B&S Multimedia
3. benninger.eberle
4. bo events
5. Dapp Events
6. Rainbow Event
7. Die Eventplanerin
8. Stadtbekannt Events
9. Grand Concept
10. B+D Events

Eine Premium Event Agentur zeichnet sich durch eine imposante Referenzliste und positive Kundenbewertungen aus. Zudem legt sie großen Wert auf exklusive Locations, erstklassige Technik und eine umfassende Erfolgsmessung und Nachbereitung.

Eine Premium-Eventagentur präsentiert maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Anforderungen und Zielen von Unternehmen gerecht werden. Die enge Zusammenarbeit mit den Firmen ermöglicht es, die Ziele und Botschaften der Veranstaltungen wiederzugeben. Auf dieser Grundlage wird eine detaillierte Eventstrategie entwickelt, die den Erfolg des Events garantiert. Kreativität steht dabei im Fokus, um innovative Eventideen zu kreieren, die

das Markenimage authentisch widerspiegeln. Die Agentur übernimmt die umfassende Organisation und Koordination des Events. Dazu gehört die Auswahl exklusiver Veranstaltungsorte und hochwertiger Dienstleister, um sicherzustellen, dass das Event einen unvergesslichen Eindruck hinterlässt. Während des Events wird eine persönliche Gästebetreuung angeboten, um jedem Teilnehmer ein besonderes Willkommensgefühl zu vermitteln. Die reibungslose technische

Umsetzung wird gewährleistet, da erfahrene Eventmanager vor Ort den Ablauf perfektionieren. Zurückblickend auf das Event erfolgt eine umfassende Erfolgsmessung und professionelle Nachbereitung. Dies ermöglicht Erkenntnisse für zukünftige Veranstaltungen zu gewinnen. Somit schafft eine premium Agentur ein unvergleichliches Eventerlebnis für Unternehmen und Gäste. Hier stellen wir Ihnen 10 Premium Event-Agenturen vor, die von Bedeutung sind.

Autorin: Johanna Feldhaus

Wirtschaftsredakteurin - johanna@mmgruppe.com

DIE EVENTREBELLEN

Event- und Incentive-Agentur • national & international



Perfekte Events stärken Kundenbindung und Teamgeist. Die weltweit bekannten Eventrebellen schaffen Veranstaltungen, die jahrelang Gesprächsthema bleiben. Als Mitglied der MICE Hall of Fame überzeugen sie ihre nationalen und internationalen Kunden. Sie alle schwärmen von einzigartigen Erlebnissen, sei es eine Incentive-Reise nach Dubai mit 1.500

Mitarbeitern, ein 6.500 Teilnehmer umfassendes Jubiläum oder das Formel 1 Finale in Abu Dhabi. Maßgeschneiderte Designs und Konzepte sorgen für maximale Wirkung. Exklusive Kontakte zu Prominenten, VIPs und außergewöhnlichen Locations eröffnen unvergleichliche Optionen. Beim modernen Catering haben Sie die Wahl von der regionalen bis zur molekularen Küche. Die Eventrebellen setzen auf bleibende Emotionen und nachhaltige sowie umweltfreundliche „Green-Meetings“. Ihre Konzepte revolutionieren Events und schaffen eine neue emotionale Ebene für Marken – innerhalb des Budgets. In einer Welt, in der Events Geschichten formen, hinterlassen die Eventrebellen einen bleibenden Eindruck.

info@eventrebellen.de | www.eventrebellen.de

B&S multimedia
SOLUTION

B&S MULTIMEDIA

Rundumservice für Ihr Event



Seit 27 Jahren brilliert das Unternehmen in herausragender Eventgestaltung. Ihre Expertise liegt in virtuellen (hybriden) Veranstaltungen – lange vor den Zeiten von Corona. Hier sind sie unangefochtene Marktführer, besonders bei Investor Relations von börsenorientierten Unternehmen, Hauptversammlungen, virtuelle Treffen, Capital Markets Days (CMD) und Bilanzpressekonferenzen sind ihre Stärken dank jahrzehntelanger Erfahrung.

Stolz realisieren sie für L'Oréal im Luxussegment zahlreiche Veranstaltungen, oft visuell erlebbar gemacht. Ihre Innovationskraft zeigt sich im aufstrebenden Metaverse-Bereich. Beeindruckende Projekte: Fluidum, Prada Hybrid Event mit 3.500 und Mugler Multisense Tour DACH mit 4.000 Online-Teilnehmern. Ihre Stärke: Alles aus einer Hand – Technik, Bühnenbau, Produktion. Ihr tiefes Wissen und moderne Ansätze prägen die Eventwelt.

www.bs-eventagentur-duesseldorf.de

BO EVENTS

Bleibende Teambuilding Erlebnisse



Bo events ist eine engagierte Full-Service-Agentur, die aus eigener Leidenschaft und Überzeugung handelt. Mit einem umfassenden Verständnis für die transformative Kraft von Teamwork und gegenseitiger Wertschätzung bringt das Unternehmen seit über einem Jahrzehnt Menschen zusammen und begeistert sie mit Events, Coachings und Incentives. Das Herzstück der Erfolgsgeschichten von Firmen, Vereinen und Gemeinschaften sind ihre Menschen,

benninger.eberle
EIK EVENTAGENTUR

BENNINGER.EBERLE

Vertrauen. Wertschätzung. Herzblut.



Bei benninger.eberle, der renommierten Eventagentur aus München, stellen die Experten die richtigen Fragen und entwickeln gemeinsam mit ihren Kunden beeindruckende Konzepte. Mit über 25 Jahren Event-Know-how im Gepäck betrachten sie alles aus verschiedenen Blickwinkeln. Das Ergebnis: Komplett durchdachte Erlebnisse. Zielorientiert von den ersten Ideen bis zur Entwicklung einer Dramaturgie.

Sie stellen die richtigen Fragen: Was ist für eine reibungslose Umsetzung des Events essenziell? Was wollen die Gäste wirklich? Und wieso gleicht ein gutes Veranstaltungskonzept einem filmreifen Drehbuch? Benninger.eberle begleitet den Kunden von Anfang an. Und sind immer noch da, wenn nach dem Event das Licht angeht. Als Kalkulationsprofis haben sie die Kosten im Blick und halten Budgets punktgenau ein. Alles unter dem Credo: Vertrauensvoll, verbindlich und stets im Sinne des Kunden, mit einem Verständnis für das „Große-Ganze“.

Detailtreue trifft Kreativität. Perfektion trifft Vision. benninger trifft eberle.

mb@benninger-eberle.de | www.benninger-eberle.de

bo events

die Ideen in die Realität umsetzen. Bo events weiß, dass gemeinsame, positive Erfahrungen der Schlüssel zum Erfolg sind und eine starke Verbindung in der Gruppe schaffen, die alleinige Einzelkämpfer nie erreichen könnten. Unabhängig von der Branche oder Größe der Organisation arbeitet das Unternehmen mit seinen Kunden zusammen, um maßgeschneiderte Konzepte zu entwickeln, die jedes Gruppenmitglied inspirieren und stärken. Diese Motivation und ein echtes Wir-Gefühl wirken sich positiv auf alle Beteiligten aus und spiegeln sich in wirtschaftlichem Erfolg, Kundenvertrauen und engeren Beziehungen wider.

Bo events legt großen Wert darauf, nachhaltige und loyale Verbindungen zu schaffen und gemeinsam mit seinen Kunden die Grundlage für langfristige Erfolge zu legen. www.bo-events.com

DAPP EVENTS

Erlebnisse, die alle Sinne aktivieren



Deutschlands Avantgarde der Eventveranstalter. DAPP EVENTS erstrahlt als eine der aufstrebenden und innovativsten Eventagenturen im deutschen Raum. Ihr Repertoire umfasst jede Form von Veranstaltungen – von raffinierten Produktpräsentationen bis hin zu exklusiven Investoren-Events höchster Klasse. Ein besonderer Fokus liegt auf internationalen

DAPP
EVENTS

Event-Reisen für herausragende Mitarbeiter und Vertriebspartner. Die außergewöhnlichen Virtual Reality-Events von DAPP EVENTS bringen Teilnehmer aus aller Welt auf der ISS zusammen, wo sie von einem renommierten Astronauten einzigartige Einblicke hinter die Kulissen erhalten. Mit über 200 Kunden aus zwölf Ländern und Veranstaltungen in bislang mehr als 20 Ländern, ist DAPP EVENTS international präsent. Ihr beeindruckender Kundenstamm, darunter namhafte DAX-Konzerne und erfolgreiche Mittelständler, unterstreicht ihre Exzellenz. Als vertrauenswürdiger Partner der NFL gestaltet sie offizielle Events im Rahmen der NFL Germany Games. In einer Welt, die sich ständig verändert, bleibt DAPP EVENTS Vorreiter in der Eventbranche, definiert Trends und setzt Maßstäbe. info@dapp-ag.com | www.dapp-ag.com

RAINBOW EVENT

Überraschung - Emotionen - Erinnerung



Das Bedürfnis nach Erlebnissen in der Gemeinschaft ist nach der Pandemie-Krise besonders groß. Emotionen und reale Kontakte sind wirkungsvoller als zuvor. Die Eventkonzepte der Rainbow Eventagentur zielen auf das Wir-Gefühl in Firmen ab und verbinden beim Come Together authentische und relevante Erfahrungen statt des Ansatzes „höher, schneller, weiter“.

Mit über 30 Jahren Erfahrung in individueller Eventproduktion und immer wieder frischen Ideen ist die Agentur ein verlässlicher Partner für Unternehmen, Institutionen und Verbände bei der Konzeption und Umsetzung von Corporate Events, Präsentationen, Live-Kommunikation bei Messen und Tagungen, Public-Events, Teamevents sowie Film- und Multimedia-Projekten. In ihren ideenreichen Konzepten für verschiedene Anlässe stellt die Agentur die Kommunikationsziele ihrer Kunden in den Fokus und achtet dabei auf Realisierbarkeit, eine stringente Eventdramaturgie und Budgettreue. Die Kunden sind mittelständische Unternehmen, Wirtschaftsverbände, Stiftungen & öffentliche Einrichtungen. www.rainbowevent.de | info@rainbowevent.de

event
RainbowEvent

DIE EVENTPLANERIN

Boutique-Event-Agentur aus Leidenschaft



Anna Erley ist die Inhaberin einer Boutique-Event-Agentur, deren Herzstück die Organisation von Tagungen und Workshops für Unternehmen bildet. Ihr höchstes Ziel besteht darin, eine Plattform für Unternehmen zu schaffen, damit sich diese mit ihren Kunden, Geschäftspartnern oder Mitarbeitern in einem angenehmen und sorglosen Umfeld austauschen können.

Anna Erley ist Hotelexpertin und die Meisterin der Suche nach geeigneten Locations, in denen sich Ihre Gäste wohlfühlen. Sie gewährleistet nicht nur leckere Speisen und die erforderliche Tagungstechnik, sondern organisiert Ihnen auch ein passendes Rahmenprogramm. Die alleinige Suche nach geeigneten Tagungsräumen und Zimmerkontingenten bietet sie darüber hinaus kostenfrei an. Ihre außergewöhnliche Fähigkeit besteht darin, wertvolle Unternehmensressourcen zu schonen. Während sie sich um alle Veranstaltungsdetails kümmert, können Unternehmen sich voll und ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Mit Anna Erley haben Sie eine kompetente und zuverlässige Eventplanerin an Ihrer Seite. www.die-eventplanerin.de | kontakt@die-eventplanerin.de

DIE event PLANERIN

STADTBEKANNT EVENTS

Premium Events & Catering in Berlin



Mit Leidenschaft & Expertise schafft das Unternehmen unvergessliche Events und exquisite Catering-Dienstleistungen. Ihr ganzheitlicher Ansatz spricht alle Sinne an, um Erlebnisse und Geschichten zu kreieren, die Menschen und Marken verbinden. Von hochwertigen Eventerlebnissen bis hin zu erstklassigem Catering in Berlin – ihre langjährige Erfahrung und ein breites Netzwerk ermöglichen die Umsetzung selbst außergewöhnlichster Wünsche. Qualität, Nachhaltigkeit und persönliche Betreuung stehen dabei im Mittelpunkt.

Ihr Catering beeindruckt durch frische Zutaten und kreative Gerichte. Ob Fingerfood, mehrgängige Menüs, Live Cooking oder Barbecue-Buffets – ihr erfahrenes Team verwöhnt selbst anspruchsvolle Feinschmecker. Die Inszenierung der Köstlichkeiten sowie der Ablauf der Veranstaltung werden gleichermaßen mit großer Sorgfalt gestaltet. Als Schöpfer von Erlebnissen, die den Gaumen und das Herz berühren, tragen sie dazu bei, Events unvergesslich zu machen. info@stadtbekannt-events.de www.stadtbekannt-events.de

stadtbekannt

B+D EVENTS

Premium Live-Agentur für Top-Level-Marken



B+D Events ist im 40. Jahr des Bestehens heute die älteste Event-Agentur der DACH-Region. Kern des Portfolios: die ganzheitliche Entwicklung von Live-Konzepten. Als Premium-Event-Agentur und Beratungspartner werden Konzeption, Planung, Umsetzung und Evaluation auf höchstem Niveau angeboten. Die Palette von Live-Dienstleistungen umfasst Events & Konferenzen, Omnichannel-Events, Road-

B+D Events

GRAND CONCEPT

Firmenevents – Entertainment – Kongresse



GRAND CONCEPT ist nicht nur eine Eventagentur, sie sind Meister im Kreieren von Momenten, die das Herz berühren und im Gedächtnis bleiben. Ihre Mischung aus Professionalität und Kreativität verwandelt jede Veranstaltung in ein unvergessliches Erlebnis. Jedes Event, ob groß oder klein, bekommt dabei seine besondere Note. GRAND CONCEPT versteht es, Emotionen zu wecken und Geschichten zu erzählen, die lange nach dem letzten Applaus nachhallen. In einer Welt, in der Momente flüchtig sind, sorgen sie dafür, dass ihre geschaffenen Augenblicke ewig währen. Für alle, die nicht nur ein Event, sondern ein Gefühl, eine Erinnerung suchen, ist GRAND CONCEPT die erste Adresse.

Zudem besitzt die Agentur eine breite Expertise in der Organisation von Kongressen. Mit modernster Technologie, erfahrenen Spezialisten und einer tiefen Kenntnis der Bedürfnisse von Kongressteilnehmern stellen sie sicher, dass jeder Kongress nicht nur reibungslos verläuft, sondern auch inhaltlich und atmosphärisch überzeugt. info@grandconcept.de | www.grandconcept.de

grandconcept
events • incentives

shows, Shows & Inszenierungen, temporäre Bauten, Messen und Promotions. B+D Events bildet dabei auch einen echten USP ab, nämlich mit KPI- und ROI-Messung die Wirksamkeit von Events nachzuweisen. Als Event-Generalunternehmer übernimmt B+D Events auf Wunsch den gesamten Prozess von der Ideenfindung bis zur Auswertung und bietet echten 360-Grad-Service.

Beindruckende Omnichannel-Events im B2B- und B2C-Sektor mit Millionen-Reichweite sind ein Beispiel dafür, wie Menschen und Marken nachhaltig in den Dialog treten. Dieser Ansatz führt zu signifikanten Steigerungen des Markenimages und von Verkaufszahlen. B+D Events setzt damit echte Maßstäbe in der Branche. Dabei vertrauen Top-Kunden teils seit Jahrzehnten auf das Kölner Unternehmen, darunter: Wella, DIOR, Telekom, Henkel, E.ON, L'Oréal, Deutsche Bank, WMF, Vorwerk u. v. m. www.bplused-events.de | live@bplused.de

PRACHT UND BRUTALISMUS

Unkonventionelle Bauwerke stoßen regelmäßig auf Widerstand – vor allem, wenn es um das Thema Ästhetik geht. Dabei sollte weniger das Erscheinungsbild im Vordergrund stehen als das, was in ihnen stecken kann: Raum für Kultur, Kreativität und das menschliche Zusammenleben.

Text: Elena Kappel
Fotos: Gregor Hofbauer, Artem Zhukov, iStock



LA GRANDE-MOTTE

Die Gemeinde La Grande-Motte ist in den 1960ern an der französischen Südküste als Urlaubsort für die Mittelschicht entstanden. Wahrzeichen der Ortschaft sind die vom Architekten Jean Balladur als Pyramiden erbauten Ferienwohnungen, die La Grande-Motte lange einen Ruf als Betonwüste verpassten, es aber schlussendlich zu einem beliebten Ferienort machten.



EIXAMPLE

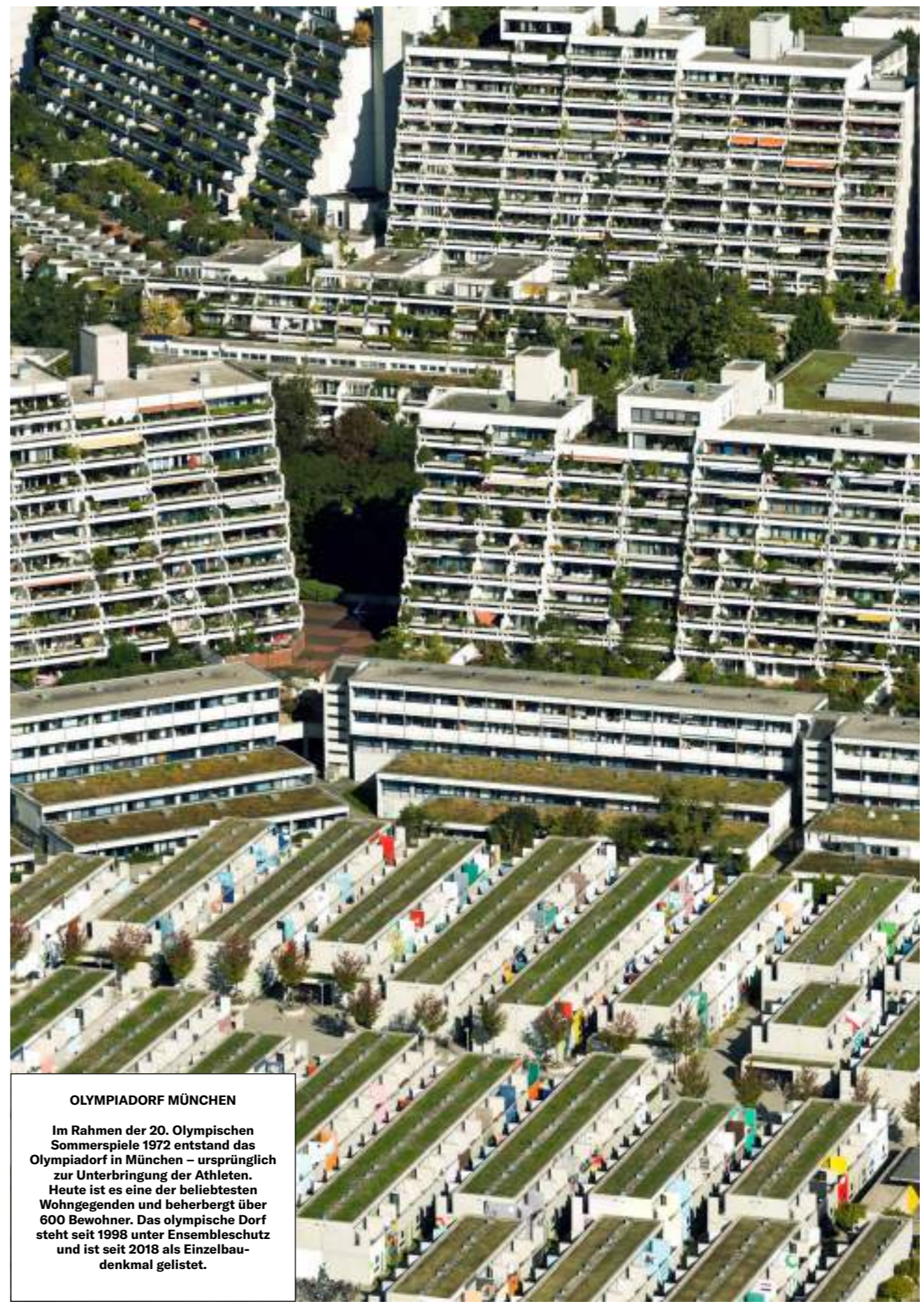
Das zweite Stadtviertel von Barcelona, Eixample (zu Deutsch „Erweiterung“), ist als Antwort auf Flüchtlingswellen in den 1860ern entstanden, um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Die quadratischen Häuser mit abgeschrägten Ecken nennt man Chaflanes; sie bieten häufig Grünflächen in den Innenhöfen.





BARBICAN CENTRE

Das Barbican Centre ist ein Wohn- und Kulturkomplex im Herzen Londons, der seit seiner Vollendung im Jahr 1982 wegen seines brutalistischen Baustils polarisiert – 2003 erhielt es den Titel „London's ugliest building“. Doch im Inneren der kargen und grauen Betonwände befinden sich (neben Maisonettewohnungen und Kunsthallen) auch riesige Grünflächen.



OLYMPIADORF MÜNCHEN

Im Rahmen der 20. Olympischen Sommerspiele 1972 entstand das Olympiadorf in München – ursprünglich zur Unterbringung der Athleten. Heute ist es eine der beliebtesten Wohngegenden und beherbergt über 600 Bewohner. Das olympische Dorf steht seit 1998 unter Ensembleschutz und ist seit 2018 als Einzelbau-
denkmal gelistet.

MACHINE AS-A-SERVICE

DONAUINSEL

Die Donauinsel ist eine 21 Kilometer lange künstlich angelegte Insel zwischen der Donau und der tiefer liegenden Neuen Donau im Stadtgebiet von Wien und Klosterneuburg. Errichtet wurde sie im Zuge des Hochwasserschutzes für die Gemeinde Wien in den Jahren 1972 bis 1988, genutzt wird die „Hausinsel der Wiener“ als Naherholungsgebiet und Eventlocation.

Revolutionäre Geschäftsmodelle

Mit „As-a-Service“ Modellen bis zu 300% mehr Life-Time Value

Ihre Kunden bezahlen

20€
pro Stunde

anstatt 500.000€ für die Investition

Ihre Vorteile:

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
- Höhere Margen
- Langfristige Kundenbindung
- Wiederkehrende Einnahmen

Findustrial unterstützt Sie als Hersteller mit einer **Plattform** für die Umsetzung und Abwicklung von Pay-per-Use und As-a-Service Lösungen, von der Datenanbindung bis zur automatisierten Abrechnung Ihrer Maschinen & Anlagen.

Mehr dazu unter: www.findustrial.io



LESEN / SEHEN / HÖREN



EDWARD BERGER
REGISSEUR „IM WESTEN
NICHTS NEUES“

Ich lese gerade „Der Zauberberg“ von Thomas Mann, weil ich soeben in der Schweiz auf Urlaub war. Beim Lesen ist mir aufgefallen, wie viel dieses Buch schon wieder mit unserer Zeit zu tun hat.

Ich sehe mir natürlich aktuelle Kinofilme an, „Oppenheimer“ von Christopher Nolan habe ich gerade erst gesehen – eine großartige Idee für einen Film, der die Menschen wieder ins Kino lockt. Aber auch das Theaterstück „Patriots“ von Peter Morgan über den Aufstieg und Fall Boris Beresowskis sowie Wladimir Putin hat mir sehr gefallen.

Ich höre momentan den Podcast „The Santiago Boys“ von Evgeny Morozov – ein fantastischer Podcast über Salvador Allendes Vision eines modernen Chile in den 1970er-Jahren – das Internet vor dem Internet!



SARA SCHIFFER
GESCHÄFTSFÜHRERIN
HYLANE

Ich lese: Ein Buch, das ich immer wieder lese, weil es so unfassbar viele Facetten hat, ist „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ von Yuval Noah Harari. Es beschreibt auf fesselnde Weise die Bandbreite der menschlichen Entwicklung und erklärt komplexe Zusammenhänge.

Ich sehe: Fernsehen oder Streaming schaue ich kaum – wenn es doch mal dazu kommt, beschränkt sich das auf den „Tatort“ und Nachrichtensendungen.

Ich höre: Inspiriert durch meine jüngere Schwester bin ich momentan regelrecht begeistert von dem Podcast „His2Go“. In jeder Folge werden historische Ereignisse als spannende Kurzgeschichten vorgestellt. Ich empfinde es als bereichernd, mit jeder Episode ein weiteres kleines Puzzleteil der faszinierenden Welt der Geschichte kennenzulernen.



GEORG FECHTER
GRÜNDER
„MASTERS OF DIRT“

Ich lese gerade „Atomic Habits“ von James Clear – ein wahrer Gamechanger für mich in Sachen Struktur und Co. Nachrichten konsumiere ich eigentlich ausschließlich über ORF.at und *Saudi Gazette*.

Ich sehe, wenn Zeit ist, am liebsten Dokus oder „True Story based“-Filme.

Ich höre alles von Joe Rogan bis zu Vorträgen von Dieter Lange. Musikalisch habe ich viele Seiten, was vielleicht auch meinen Charakter widerspiegelt: Metal, Drum and Bass, Hip-Hop, Techno, Tech House, Relaxing Music und vieles mehr. Zuletzt gehört auf Spotify: Michael Mayer, System of a Down, Marco Carola und David Kushner.

FORBES, DER AUSBLICK

8–23
WOMEN

9–23
HANDEL

10–23
30 UNDER 30

LIFE

LESEN SEHEN HÖREN

FORBES NR. 7 – 23

138



Glatzenbildung ist reversibel

Hochwertige FUE3-Haartransplantation von der

PROHAARKLINIK

prohaarklinik.at +43 676 683 1426



Pflegepaket für 100€ gratis, bei Behandlung bis Ende Dezember 2023. Rabattcode: Prohaarklinik2023

T

Sound in Bestform

Der neue **REAL BLUE PRO** ist unser bisher leistungsstärkster Kopfhörer. Freue dich auf kompromisslosen Sound – mit anpassbarem Active Noise Cancelling, Mimi Sound Personalisierung, Bluetooth 5.1 mit Qualcomm® aptX™ Adaptive und den 44-mm-Linear-HD-Tönern für eine extrem ausgewogene Klangdarstellung. [teufel.de](https://www.teufel.de)

Teufel